VIII Jahrgang. Dienstag, 6. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.– ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe – „Danziger Neueste Nachrichten“ – gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 182. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Kaiserin Friedrich †

Die Kaiserin Friedrich ist gestern Nachmittag 6¼ Uhr gestorben.

Von einem schweren Verluste ist unser kaiserliches Haus betroffen worden: nach unendlich harten, in Geduld ertragenen Leiden ist die Kaiserin Friedrich, geborene Prinzeß von Großbritannien, sanft hinübergeschlummert. Nach einem Leben, reich an den höchsten Ehren, welche die Erde zu bieten hat, reich an Ruhm und Glanz, reich an hohen und herrlichen Augenblicken, zugleich aber auch an bitteren Enttäuschungen, an Leiden und Dulden, ist der Tod als Tröster und Erlöser mit leisen Schritten an das Schmerzenslager getreten. Das kaiserliche Diadem, welches einst, wenn auch nur eine kleine Spanne Zeit die Stirn der Entschlafenen geschmückt, ist zwar längst der Dornenkrone harter Prüfung gewichen. Nun umrahmen weiße Rosen das letzte Lager der hohen Dulderin; die Lilienblüthen, welche die erstarrte Hand umschließt, sind das letzte Liebeszeichen der blühenden Erde. Zur selben Zeit, da die goldenen Wogen der weiten Felder gefallen sind unter der mähenden Sense der Schnitter, hat der Tod, der unabwendbare, ein Ziel gesetzt dem Leben der zweiten Kaiserin des Deutschen Reiches.

Eine fürstliche Frau von hohem Geist und glänzender Bildung ist mit ihr dahingegangen. Für uns Deutsche aber bedeutete sie noch mehr. Denn sie war die Gattin „unseres Fritz“, die Mutter unseres jetzigen Kaisers. Jenem war sie ein liebendes Weib und eine treue verständnißvolle Gefährtin durch ein volles Menschenalter von 1858 bis 1888. Ihrem Sohne aber war sie eine weise Pflegerin aller schönen Anlagen, welche die Natur dem Kronprinzen von Preußen und des Deutschen Reiches in die Wiege gelegt hatten. Von ihren Charaktereigenschaften vererbte sie dem Kaiser Wilhelm die welfische Festigkeit des Willens. Sie mag dem Sohne auch sonst Manches mitgegeben haben von der verfeinerten edlen Bildung, die sie selber ihrerseits dem Prinzgemahl von Großbritannien, Prinzen Albert von Sachsen Koburg-Gotha, ihrem Vater, dankte, dem sie von der überlebenden Gattin Königin Viktoria als erstgeborene Prinzeß Royal 1840 geschenkt wurde und der, einer der gebildetsten Prinzen seiner Zeit, ihre Erziehung bis ins Kleinste überwachte und leitete. Man hat oft gesagt, daß bedeutende Männer stets bedeutende Frauen zu Müttern hatten. Im Falle des Kaisers Wilhelm und seiner nun dahin geschiedenen Mutter, der Kaiserin Friedrich, bewahrheitet sich dieser Satz gewiß. Darum hat die deutsche Nation Grund zu trauern, daß ein Leben geendet hat, dem wir so viel zu danken hatten.

Kaum ein halbes Jahr ist ins Land gegangen, seit die Gruft von Windsor Castle sich über Englands Kaiserin und Königin geschlossen hatte. Als damals die Trauerglocken von Osborne erklangen, weilte Kaiserin Friedrich im Schlosse Friedrichshof und kämpfte selbst mit ihrer tückischen Krankheit, der sie nun zum Opfer gefallen ist. Still und klaglos rang sie mit dem körperlichen Leiden. Das Blut der Koburger, für dessen Widerstandskraft zahllose Beweise in der Genealogie dieses Fürstenhauses vorhanden sind, verleugnete sich auch in ihr nicht. So ist es in Kronberg bekannt, daß dort am Sonntag der verflossenen Woche die verewigte Kaiserin mit wärmstem Interesse dem Fortschreiten der Kaiser Friedrich-Denkmalsarbeiten vor dem Schlosse folgte, dessen Einweihung Mitte Oktober erfolgen sollte. Noch vor 7 Tagen machte sie Anmerkungen zu den Entwürfen und zeichnete in die Skizzen Aenderungen ein, wie sie ihrem künstlerisch durchgebildeten Geschmack entsprachen. Man weiß, daß es ein von ihr gern gehegter Wunsch war, es möchte einstmals neben dem Denkmal des Kaisers auch das ihrige sich erheben.

Das Leben der Verstorbenen war überreich an häuslichem Glücke, nicht weniger reich aber auch an Leid. Den ersten herbsten Schmerz erlitt ihr Mutterherz, als 1866 während des Feldzuges ihr Sohn Prinz Siegismund im jugendlichen Alter verschied. Fünf Jahre später verschied ihre jüngere Schwester, die Großherzogin Alice von Hessen und dann ein zweites Kind der Kaiserin, der erst 11-jährige Prinz Waldemar. Bei weitem der größte Herzensschmerz traf sie durch den Tod ihres Gemahls, dessen Schicksal und schweres Dulden in Deutschland sprichwörtlich geworden ist.

Als nach fast dreißigjähriger Ehe ihr Gatte den Thron bestieg, war er bereits todeskrank und nach schmerzensreichen hundert Tagen entfiel den Händen, die Vieles und Gutes hatten schaffen wollen, bereits das Szepter. Die Lebensgefährtin legte ihm den Eichenkranz, mit dem sie ihn 1871 bei der Rückkehr aus Frankreich geschmückt, auf die Brust; dann meldete sie der Kaiserin Augusta nach Baden-Baden: Um Deinen einzigen Sohn weint diejenige, die so stolz und glücklich war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme Mutter. Keine Mutter besaß einen solchen Sohn; sei stark, stolz in Deinem Kummer. Er ließ Dich noch heut grüßen.

Die tragischen Leiden des Kaisers Friedrich leben im treuen Gedächtnisse des Volkes weiter. Seine Wittwe aber, die den Namen Kaiserin Friedrich annahm, baute sich in einem stillen Winkel des Rheinlandes das Schloß Friedrichskron, welches ihr bevorzugter, durch manches Jahr ganz ausschließlicher Aufenthalt wurde. Von der Oeffentlichkeit zog sie sich mehr und mehr zurück, obwohl sie dieselbe vordem sehr geliebt hatte. Es ist vielfach und durchaus nicht ohne Grund behauptet worden, daß ihr lebhafter Geist und ehrgeiziger Stolz sie als Kronprinzeß mehrfach zu Versuchen verleitet hatte, Einfluß auf den Gang der Politik zu nehmen, so daß sogar von einer Art Kampf zwischen ihr und Bismarck geflüstert und die Reden des alten Kanzlers von Damenintriguen auf die Kronprinzeß gedeutet wurden. Wenn das Alles wahr gewesen ist, und es liegt nach Bismarcks Aufzeichnungen kein Grund vor, daran zu zweifeln, wird man der Hingeschiedenen dennoch daraus keinen Vorwurf machen dürfen. Ein hoher Geist beugt sich nicht gern und Kronprinzeß Viktoria mußte sich dem Willen Bismarcks beugen. Es ist überliefert, daß sie zu dem eisernen Kanzler bei einer Hoftafel gesagt: „Sie wissen nicht, wie viel Thränen sie mir schon erpreßt haben“. Wenn diese Thränen fließen mußten, geschah es, weil das Wohl des Vaterlandes es so wollte. Sie waren nicht ein so schlimmes Leid als der vorzeitige Verlust des Gatten.

Nun ist auch sie dahin, gleichfalls eine Dulderin auf dem Königsthrone, und mit dem kaiserlichen Hause betrauert auch die deutsche Nation die edle Frau. Gewiß hat sie in ihrem Leben manchen Feind gehabt, vielfach ist ihr undeutsche Gesinnung und Vorliebe für alles Englische vorgeworfen worden; aber wer will wissen, mit wie großem Rechte? Als treusorgende Gattin des edlen Kaiser Friedrich, als Mutter unseres Kaiser Wilhelm, dem sie so viel ihrer guten Eigenschaften vererbt, verdient die dahingeschiedene Kaiserin, daß das deutsche Volk ihr im Herzen ein ehrendes Gedächtniß bewahre und an ihrer Bahre, frei von niedrigen Gedanken, nur der edlen Frau gedenke, die „auf der Menschheit Höhen“ doch stets ein warmes Herz für die nothleidenden Schichten des Volkes bethätigte, die überall Segen zu verbreiten wußte.

* * *

Die letzten Lebensstunden.

Die beiden Bulletins, die am Sonntag Mittag und Montag früh ausgegeben waren, ließen erkennen, daß die Lebensstunden der hohen Kranken gezählt waren. Um 11 Uhr 30 Minuten wurde gestern Vormittag folgender Krankheitsbericht veröffentlicht:

Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Ihre Majestät ist bei vollem Bewußtsein und verlangte heute früh nach dem englischen Pfarrer aus Homburg von der Höhe, der eine Stunde bei der Kaiserin verweilte.

Bereits früh um 5½ Uhr waren der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz in offener Equipage vor dem Schloß eingetroffen. Der Kaiser, der die Uniform der Leibhusaren trug, deren Chef seine Mutter ist, sah übernächtigt und abgespannt aus. Die hohen Herrschaften begaben sich alsbald in die Gemächer der Kranken. Die Kaiserin Friedrich war noch bei vollem Bewußtsein, sie erkannte die Eintretenden und winkte ihnen zu; dann nimmt wiederum ein Traum ihre Sinne gefangen und führt sie in ein glücklicheres Land hinweg. Tief ergriffen weilt der Kaiser am Sterbelager der Mutter. Professor Renvers überreicht ihm das Bulletin, das die Abnahme der Herzthätigkeit meldet. Langsam schleichen die Stunden dahin. Im Laufe des Vormittags ist mit Ausnahme des Prinzen Heinrich, der im Dienste der Marine auf hoher See weilt, die Familie der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof vollzählig versammelt. Die Kinder der Kaiserin Friedrich sind am Schmerzenslager der Mutter vereint. Die Nahrungsaufnahme ist minimal geworden, aber das Herz schlägt noch, und auch das hie und da getrübte Bewußtsein bleibt bestehen. Der Organismus der Kaiserin, diese von den Aerzten bewunderte starke Natur, kämpft weiter den hoffnungslosen Kampf, für die Familie ein schreckliches Schauspiel. Die Herrschaften begeben sich in den Park, um frische Luft zu schöpfen. Während die Kinder des griechischen Kronprinzenpaares in ahnungsloser Jugendfreude über den Rasen tollen, schreitet der Kaiser in schwerer Sorge auf und ab. Er kühlt sich die erhitzte Stirn und spricht hastig und aufgeregt mit seinen Schwestern. Der Blick fliegt immer wieder zu den weit geöffneten Fenstern des Krankenzimmers empor; inzwischen müssen alle Dispositionen für die drohende Katastrophe getroffen werden.

Ueber die letzten Stunden der fürstlichen Dulderin erhalten wir folgende telegraphische Nachrichten:

Im Laufe des Montag Nachmittags war das äußere Krankheitsbild dasselbe geblieben wie am Sonntag. Es machte sich auch keine weitere Herabminderung der Kräfte bemerkbar, doch wechselten die lichten Augenblicke mit solchen völliger Apathie. Die kaiserliche Familie hat das Sterbezimmer der Kaiserin gestern kaum verlassen. Es schien, als ob die starke Natur der Kranken den Kampf gegen die Auflösung noch einige Tage bestehen könnte. Plötzlich gegen 4 Uhr Nachmittags trat eine derartig schnelle Verschlimmerung des Zustandes ein, daß das **Hereinbrechen der Katastrophe** jeden Augenblick erwartet werden mußte. Der Pfarrer der englischen Gemeinde in Homburg, der schon vormittags an das Sterbebett der hohen Frau gerufen worden war, wurde wiederum herbeigeholt. Einige Minuten vor 6 Uhr nahm die Kaiserin etwas Eis zu sich, eine Viertelstunde darauf trat bereits völlige Agonie ein. Die Athemzüge wurden schwächer und schwächer. Um 6 Uhr 27 Minuten konnte Professor Renvers den eingetretenen Tod konstatiren. Am Sterbebette waren mit dem Kaiser und der Kaiserin die in Friedrichshof anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie versammelt.

Der englische Pfarrer sprach Gebete und in tiefster Ergriffenheit nahmen die Familienmitglieder Abschied von der theuren Todten, der man weiße Lilien in die kalten Hände legte. Nachdem die Familie das Sterbezimmer verlassen hatte, führte der Kaiser selbst, der auch im furchtbarsten Seelenschmerz sich aufrecht erhielt, das weinende Hauspersonal um 8 Uhr an das Lager der Verschiedenen, wo die alten Getreuen eine stille Andacht hielten.

Um 9 Uhr Abends beschloß das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen die Rückkehr nach dem Homburger Schlosse. Die übrigen Familienmitglieder verweilten die Nacht über in Friedrichshof. Prinz Heinrich war rechtzeitig benachrichtigt worden, wird aber erst zu den Trauerfeierlichkeiten in Potsdam eintreffen.

* * *

Nach dem Tode der Kaiserin.

„Lerne leiden, ohne zu klagen!“ Diesen Wahlspruch ihres unvergeßlichen Gemahls hat die Kaiserin in den schweren Stunden ihrer Leiden zu dem ihrigen gemacht. Wie von wohlunterrichteter Seite bekannt wird, ist die oft schmerzlich empfundene Abschließung des Friedrichshofer Schlosses gegen die Oeffentlichkeit auf den eigenen Wunsch der Kaiserin Friedrich zurückzuführen. „Die Welt soll nicht erfahren, was ich leide; ich will nicht beklagt sein in meinem Unglück.“ In diesem Sinne lautete der Wunsch der hohen Dulderin, der selbstverständlich, so weit nur irgend angängig, respektirt werden mußte. So war denn auch in der letzten Woche die Absperrung eine fast hermetische.

6½ Uhr war es, als die Standarte auf dem Schloß langsam herniederrauschte und, halbmast wehend, weit ins Land hinein die Kunde trug von dem Ableben der Kaiserin Friedrich. Dumpf hallten die Glocken der evangelischen und katholischen Kirche zu Cronberg. Sobald die Standarte der Kaiserin halbmast ging, sprengten Gensdarmen und Husaren heran und besetzten das Schloß von allen Seiten. Die Infanterieposten wurden verstärkt und empfingen scharfe Patronen. Die Ordre lautete, daß auf jedermann, der widerrechtlich in den Park eindringen würde, geschossen werden sollte. Ordonnanzen zu Rad und Pferde jagten vom Schlosse in die Stadt, im Augenblicke waren die Trauerfahnen gehißt.

Neben der Bedeckung des Schlosses, die von einer Kompagnie der 80er Infanteristen durchgeführt wird, sind zwei Schwadronen Bockenheimer Husaren zur Stelle. Eine davon ist beständig auf Wache und durchstreift die bewaldete Umgebung des Schlosses. Auch die Nacht über fanden regelmäßige Patrouillengänge statt. Da das Kaiserpaar zwischen Homburg und Friedrichshof fast ausschließlich das Waldgebiet des Taunus zu passiren hatte, so sollen die Kavalleriepatrouillen augenscheinlich zur Sicherung der Wege dienen. Außerdem sind die Gendarmerie und eine Abtheilung Kriminalpolizei beständig auf Posten.

Die Bevölkerung nahm die Mittheilung von dem Ableben der Kaiserin mit inniger Theilnahme auf.

Die Leichenfeier im Friedrichshofer Schlosse wird ohne großen Prunk vor sich gehen. Von einer öffentlichen Ausstellung der Leiche wird Abstand genommen.

* * *

In Begleitung des Kaisers und der Kaiserin sind in Homburg anwesend: Reichskanzler Graf v. Bülow, Gesandter v. Tschirschky und Bögendorff, Palastdame Gräfin Keller, Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, die Generaladjutanten General der Infanterie v. Plessen, Generalleutnant v. Scholl, Generalmajor v. Mackensen, Flügeladjutant Oberst v. Pritzelwitz; ferner der Chef des Militärkabinets Graf Hülsen-Häseler und der Geheime Regierungsrath v. Valentini in Vertretung des Chefs des Civilkabinets.

Soeben ist Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen aus Erdmannsdorf in Friedrichshof eingetroffen.

* * *

Trauerkundgebungen.

In der gesammten deutschen Presse werden dem Ausdruck des tiefen Schmerzes über den Verlust, den das Kaiserhaus und mit ihm das deutsche Volk erlitten, innige und herzliche Worte gewidmet. Die Berliner Morgenblätter erscheinen fast durchweg schwarzumrandet und gedenken in warm empfundener Weise des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich, ihr Leben und Wirken schildernd. Als Fürstin der Kunst, als Königin im Wohlthun und als Vorbild weiblicher Tugenden werde die edle Märtyrerin dem deutschen Volke immer unvergeßlich bleiben.

Eine Sonderausgabe der „Norddeutschen Allgemeinen“ schreibt:

Eine Fürstin von seltener Bedeutung wird uns durch den Tod der Kaiserin entrissen. Die mütterliche Fürsorge für die Erziehung der Kinder, ihr unermüdliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit, ihr reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollenden das Bild der Frau, die wie durch Rang und Geburt so auch durch Geist auf der Höhe des Kultur-Lebens stand. In der Seelengröße, womit sie ihr unheilvolles Leiden ertrug, erwies sie sich als echte Gefährtin eines deutschen Helden, ihres unvergeßlichen Gemahls, des Kaisers Friedrich.

* * *

In London

wurde die Nachricht von dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich sofort am Mansion House angeschlagen. Alsbald wurde auch die große Glocke der St. Pauls-Kathedrale geläutet.

△ London, 6. August. (Privat-Tel.)

Die Abendblätter drückten bereits gestern Nachmittag ihr tiefstes Bedauern über den kritischen Zustand der Kaiserin aus. Die „Evening

„News" sagen: Die Kaiserin war eine Frau, deren Charakter und Fähigkeiten Bewunderung, Hochachtung und Liebe einflößten. Ohne den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie zu nahe zu treten, dürfte gesagt werden, daß sie das gescheidteste und originellste aller Kinder der verstorbenen Königin Viktoria war. Sie erbte jene Eigenschaften, welche die Königin Viktoria so beliebt bei ihrem Volke machten. Die Welt wird wirklich ärmer durch ihren Verlust werden.

* * *

Auch die übrige englische Presse, nicht minder wie die französischen, italienischen und österreichischen Zeitungen heben in warmgeschriebenen Artikeln die bedeutenden Eigenschaften der Dahingeschiedenen hervor.

* * *

Ueber die Abreise des Königs Edward, der gegenwärtig in Cowes weilt, ist noch nichts bekannt. Er wurde gestern in London erwartet, aber ein bereitgehaltener Sonderzug wurde drahtlich abbestellt, sodaß angenommen wird, der König werde die Reise nach Deutschland an Bord der Königsjacht antreten.

London, 6. August. (W. T.-B.)

Das englische Königspaar wird wahrscheinlich erst morgen nach Deutschland abreisen.

* * *

Aus dem Lebensgang der Kaiserin Friedrich.

Die Kaiserin Friedrich war das erste Kind, welches der glücklichen Ehe der Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg entsproßen ist; sie wurde am 21. November 1840 geboren. Sie hat das Glück gehabt, daß ihre ersten Schritte von der zärtlichen Liebe eines Elternpaares bewacht wurden, deren Ehe als ein leuchtendes Vorbild für ganz England diente. Sie hatte aber auch das Glück, einen Vater zu besitzen, der zu den bedeutendsten Männern seiner Zeit gehörte. Wie war der deutsche Fürst von den hochmüthigen Briten verspottet worden, als er der jungen Königin von England die Hand gereicht hatte. Als Bruder Studio war er abgebildet worden, der eine Bande langmähniger Teutonen mit dicken Meerschaumköpfen in das reiche England führte. Als einen Abenteurer hatten ihn die Zeitungen geschildert, der den guten Engländern das Brod wegnehmen will, und einen armen deutschen Prinzen hatten sie ihn genannt, der nichts hat und nichts kann und von dem Glück berauscht ist, in einem zivilisirten Lande zu hausen. Und doch vergingen nur wenige Jahre, da bestimmte der verachtete deutsche Prinz die höchsten Geschicke des Staates so weit, als das Königthum in England dieselben zu leiten vermag, und die größten Staatsmänner, die England damals besaß, Robert Peel und Lord Russel, waren seine Vertrauten geworden, die seinen verständigen Rathschlägen folgten. Diese Thatsache kennzeichnet mehr als alles andere die Bedeutung des Vaters der Kaiserin Friedrich. Und dabei wußten Engländer und Fremde davon zu berichten, wie glücklich das Leben des Hauses in den königlichen Schlössern war. In seinem Hause war der Prinzgemahl ein milder Gebieter, liebevoll, aber fest, der sorgsamste Vater. Er leitete selbst die Erziehung seiner Kinder, sein höchstes Glück war, in die Herzen der Seinen alles Schöne und Wahre, was ihm selbst die Seele erhob, hineinzupflanzen.

Nicht minder war es die Mutter der kleinen „Vicky", die mit sorgsamer Liebe die Schritte ihres Kindes leitete. Am 21. November 1841, dem ersten Geburtstag der Prinzessin, schrieb Königin Viktoria in ihr Tagebuch: „Albert brachte mir die süße Kleine in einem allerliebsten weißen mit Blau durchsetzten Merinokleide, welches Mama ihr geschenkt hat und in einem niedlichen Mäntelchen; setzte sie mir ans Bett und setzte sich selbst neben sie. Sie war so süß und so lieb. Wie nun mein geliebter Albert so dasaß und unser kleiner Liebling zwischen uns, war ich glücklich und dankbar gegen Gott."

Der Prinzgemahl Albert war und blieb der eigentliche Erzieher der hochbegabten Prinzessin, die von der Miß Littleton mit Hingebung geleitet wurde. „Eine der obersten Maximen war die, daß die Kinder so einfach und häuslich wie möglich erzogen werden sollten und daß sie, ohne dadurch eine Störung in ihren Lektionen zu erleiden, so viel wie möglich mit ihren Eltern zusammen sein und lernen müßten, in allen Dingen das größte Vertrauen in sie zu setzen." — So schrieb Königin Viktoria am 4. März 1844 in ihr Tagebuch.

Kein Wunder, daß die begabte Tochter an diesem Vater mit schwärmerischer Liebe hing, kein Wunder, daß das reich begabte Kind unter den Augen eines solchen Vaters sich in glänzender Weise entwickeln konnte. Sie genoß eine Erziehung, wie sie damals wohl wenige Fürstentöchter erhalten haben. In allen Wissenschaften erhielt sie einen gründlichen Unterricht und der Vater sah mit Eifer darauf, daß sie nicht allein mechanisch lernte, sondern auch den Lehrstoff geistig verarbeitete. Nicht minder sorgfältig war der Unterricht in den schönen Künsten, sie zeichnete, malte und musizirte mit einer Fertigkeit, die weit über dilettantisches Können hinausging und gerade diese Fertigkeiten haben sie später in den Stand gesetzt, einen großen und glücklichen Einfluß auf die Entwickelung unseres Kunstgewerbes auszuüben und namentlich auf die Ausbildung der Frauen zur gewerblichen Arbeit entscheidend einzuwirken. Daneben erwarb sie auch gründliche Kenntnisse in der Wirthschaft und betrieb mit der Vorliebe, die der Engländer für die Natur hat, die Gartenkunst, so daß sie später als Hausherrin in Bornstedt eine Musterwirthschaft in das Leben rufen konnte. So wuchs die junge Prinzessin heran, die vom Schicksal bestimmt war, die glänzendste Krone der Welt zu tragen und den herbsten Schmerz zu erdulden, der einer Frau beschieden ist.

Schon in ihrem 10. Lebensjahre sah sie zum ersten Male den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der damals zum Besuche nach England kam. Wir wissen aus den Aeußerungen Kaiser Friedrichs, daß das innige Familienleben, welches er dort kennen lernte, die glückliche Häuslichkeit des englischen Königspaares und das gescheute und muntre Mädchen auf ihn einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht hat, den er nie wieder vergessen hat. Damals schon ist in dem ritterlichen Prinzen der Gedanke aufgetaucht, um das reizende Kind für sich zu werben und er hat alles daran gesetzt, diesen Gedanken zu verwirklichen. Im Jahre 1855 ging er wieder nach England mit der festen Absicht, um die Hand der Prinzeß royal zu bitten. Die Eltern hatten ja selbst ihren Bund für das Leben aus Herzensneigung geschlossen, und sie gönnten der geliebten Tochter dieses Glück von Herzen, zumal die sonnige Heldengestalt des Hohenzollernprinzen auch auf sie ihren Eindruck nicht verfehlt hatte; aber noch war die Prinzessin zu jung und deshalb schrieb der Prinz-Gemahl am 20. Sept. 1855 an seinen Vertrauten v. Stockmar in Coburg:

„Der junge Mann hat seinen Antrag an uns gestellt mit Erlaubniß seiner Eltern und seines Königs; wir haben ihn für uns acceptirt, doch für den anderen Theil bis nach der Konfirmation zu suspendiren gebeten. Bis dahin soll alle Unbefangenheit und Kindlichkeit ungestört bleiben; denn im Frühjahr wünscht der junge Mann seinen Antrag ihr selbst zu stellen . . . Der junge Herr hat mir recht wohl gefallen, Gradheit, Offenheit und Ehrlichkeit sind bei ihm hervorstechende Eigenschaften. Daß er von Vicky persönlich sich sehr angezogen fühlt, ist augenscheinlich. Ich glaube, sie wird nichts dagegen einzuwenden haben."

Indessen wo die Herzen sprechen, hat die kühle Erwägung ihr Recht verloren, und die Erklärung der Liebesleute erfolgte schneller, als die Eltern gedacht und gewünscht hatten. Die Königin Viktoria hat damals in ihr Tagebuch geschrieben:

„Heute (am 29. September 1855) hat sich unsere geliebte Victoria mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der seit dem 14. bei uns ist, verlobt. Schon am 20. hat er uns sein Anliegen mitgetheilt; aber um ihrer großen Jugend willen waren wir zweifelhaft, ob er jetzt mit ihr reden oder bis zu seiner Wiederkehr warten sollte, entschlossen uns aber doch zu ersterem. Als wir nun heute Nachmittag den Craig-na-Ban hinaufritten, brach er einen Zweig weißer Heideblumen, der Glück bedeutet, gab ihr denselben und knüpfte daran auf dem Heimwege, den Glen-Girnoch hinab, Andeutungen seiner Hoffnungen und Wünsche, die dann alsbald glücklich in Erfüllung gingen."

Der Trauungsakt wurde auf den 25. Januar 1858 festgesetzt, nachdem das englische Parlament für die Prinzeß Royal eine Leibrente von 8000 Pfund Sterling und eine Mitgift von 40 000 Pfund einstimmig bewilligt hatte. Bei den großartigen Hochzeitsfeierlichkeiten in London brachten die Brautführerinnen, die schönsten und vornehmsten Damen des Landes, dem jungen Paar eine zarte Huldigung dar. An der Brust einer jeden der Jungfrauen prangte ein Zweiglein der weißen Haideblüthen aus dem schottischen Hochlande, das den Mund der Liebenden entsiegelt hatte. Die Prinzessin in ihrer rührenden Jugend war eine der lieblichsten Erscheinungen und die Haltung des Prinzen Friedrich Wilhelm eine so edle, daß selbst Moltke, der damals in Begleitung des Kronprinzen sich befand, in einem Brief an seine Gattin schrieb: „Ich habe mich wahrhaft über ihn gefreut bei dieser Gelegenheit. Man las in seinem etwas schlaffen Gesicht, wie sehr ihn die ernste Handlung ergriff, und dabei bewahrte er die feste, männliche Haltung, die ihm vor diesem Publikum gebührt. Wer ihn so sehen konnte wie ich, mußte ihn lieb gewinnen."

In Schloß Windsor verlebten die Fürstenkinder die ersten Tage ihrer glücklichen Ehe. Die Fahrt des Brautpaares nach und durch Deutschland glich einem Triumphzuge. Fürsten und Volk brachten ihr auf allen Wegen die herzlichsten Ovationen dar. Am 6. Februar war Potsdam erreicht. Prinzessin Victoria hatte ihre neue Heimath gefunden.

Wir können uns heute kaum eine Vorstellung von dem Jubel machen, welche diese Nachricht von der Verlobung des künftigen Thronerben in Preußen hervorrief. Dort herrschten damals die Manteuffel, Gerlach und Konsorten und allgemein hoffte man, daß der Einfluß der Prinzessin, die aus England stammte, welches damals allen Liberalen noch als konstitutionelles Musterland galt, und die Tochter eines aufgeklärten und liberalen deutschen Fürsten war, dem liberalen Bürgerthum zu Gute kommen werde. So knüpften sich an die Kunde von dem frohen Ereigniß auch politische Wünsche. Nicht am wenigsten jubelten über die Verlobung auch die Bewohner unserer Stadt, welche ohnehin durch geschäftliche Verbindung mit England enger liirt waren, als andere Städte des Binnenlandes. Das zeigte sich recht deutlich, als am 25. Januar 1858 die Vermählung des hohen Brautpaares in London begangen wurde. Damals wurde dieser Tag in unserer Stadt festlich begangen, alle Häuser waren glänzend illuminirt und auch unser schöner Rathhausthurm prangte in herrlichem Flammenschmuck. Die Stadt ließ durch den Hofjuwelier Stumpf eine kunstvolle silberne Nachbildung der Galeere, die im Artushof hängt, anfertigen und überreichte diese dem jungen Ehepaar als Hochzeitsgeschenk.

Es folgte eine Zeit stillen Glückes, welches noch erhöht wurde, als dem Fürstenpaar am 27. Januar 1859 ihr erster Sohn, unser Kaiser Wilhelm geboren wurde. In dieses stille Leben schlugen geräuschvoll die Wogen der Politik. Damals bestand die Konfliktszeit in ihrer schärfsten Periode und die harten Maßregeln, welche der Ministerpräsident v. Bismarck ergriff, fanden überall scharfe Gegnerschaft. Nichts hat wohl in jener Zeit mehr Erbitterung erregt, als die am 1. Juni 1863 erlassene Preßordnung, welche den Verwaltungsbehörden das Recht verlieh, jede mißliebige oppositionelle Zeitung kurzer Hand zu unterdrücken. Wir können wohl mit Recht annehmen, daß die Kronprinzessin Viktoria ihren Gemahl in dem Widerstand gegen diese Regierungsmaßregel unterstützt hat. Am 3. Juni hatte der Kronprinz eine feierliche Verwahrung gegen die verfassungswidrige Preßordonnanz an Bismarck gerichtet und am 5. Juni sprach der Kronprinz zu dem Oberbürgermeister v. Winter in Danzig die berühmten Worte: „Ich habe keinen Theil an den Rathschlägen gehabt, die dazu (zu der Preßordonnanz) geführt haben". Mit Jubel wurde diese Erklärung in ganz Deutschland aufgenommen und nicht zum wenigsten wurde auch die Kronprinzessin gefeiert, von der man annahm, daß sie die Ansicht ihres Gemahls theile. Damals hat sich die hohe Frau die Achtung und Zuneigung des gebildeten Deutschlands erworben, die sie sich auch zu bewahren gewußt hat, so daß ihr z. B. Gustav Freytag seine „Ahnen" gewidmet hat. Als sie nach 25 Jahren glücklichen Ehelebens, umringt von einer Schaar blühender Kinder, mit ihrem Gemahl die silberne Hochzeit feierte, jubelte ihr ganz Deutschland zu und jedermann hielt sie für eine der glücklichsten Frauen auf dieser Welt.

Wer hätte damals ahnen können, daß in wenigen Jahren Ereignisse eintreten würden, welche alles das sonnige Glück vernichten sollten und aus der Frau, die von Tausenden beneidet worden war, eine Frau machten, die auch von dem rohesten Menschen bedauert wurde. Im Jahre 1887 zeigten sich die ersten Spuren jenes entsetzlichen Halsleidens, welches den Kronprinzen auf das Schmerzenslager nach San Remo und auf das Todtenbett zu Charlottenburg führten. „Lerne Leiden ohne zu klagen" schrieb der tiefgeprüfte Dulder und die edle Frau hat den Kelch des Leidens bis auf die Hefe geleert. Wie ernst sie es mit ihren Herrscherpflichten meinte, haben wir Westpreußen während ihrer kurzen Regierungszeit erfahren. Im Jahre 1888 hatte das Frühlingshochwasser den Nogatdamm bei Jonasdorf durchbrochen und die Nogat-Niederung unter Wasser gesetzt. Da eilte die Kaiserin von dem Schmerzensbette ihres todtkranken Gatten weg und übernahm die beschwerliche Reise nach Elbing, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob auch alles gethan sei, um die Noth der überschwemmten Niederungsbewohner zu lindern.

Am 15. Juni 1888 schied Kaiser Friedrich aus dem Leben und von dieser Zeit ab lebte seine schmerzgebeugte Wittwe in stiller Zurückgezogenheit auf dem lieblichen Taunusschlosse, welchem sie den Namen ihres Gatten gegeben hatte. Sie hat noch den Schmerz erleben müssen, daß ihre geliebte Mutter starb, ohne daß es ihr möglich war, an ihr Sterbebett zu eilen, weil sie damals schon leidend war. Nun hat sie ausgerungen. Ihr ist der Tod ein Erlöser gewesen!

Die russischen Preußengänger.

Ein Königsberger Blatt hat sich, wie gestern telegraphisch gemeldet, aus St. Petersburg melden lassen, daß die russische Regierung in Erwiderung der deutschen Agrarzölle die Grenze für Preußengänger sperren werde. Die Nachricht wird ihren Weg in die Parteipresse finden und insbesondere vielfach als Beweis dafür hingestellt werden, daß die agrarischen Tendenzen unseres neuen Zolltarifentwurfs zu Repressalien des Auslandes führen müßten, die am letzten Ende nicht am wenigsten die deutsche Landwirthschaft selberschädigen würden. Einige Berliner Blätter lassen sich bereits in diesem Sinne aus. Man darf sich hierbei daran erinnern, daß im politischen Parteikampfe die Entstellung der Wahrheit als erlaubt gilt und jedenfalls eine althergebrachte Uebung ist. Die vorliegende Petersburger Meldung, welche ihre Fassung seitens der Redaktion eines mitten im Parteikampfe stehenden ostpreußischen Blattes erhalten hat, verdient daher wohl einige nähere Prüfung.

Das unbefangene Auge erkennt es doch leicht als einen Unsinn, daß die angekündigte Maßregel der russischen Staatsverwaltung als „Folge" und „Wirkung" der deutschen Agrarzölle bezeichnet wird. Diese Zölle existiren ja noch gar nicht. Es bestehen nur unverbindliche Vorschläge, welche die deutsche Reichsregierung dem Bundesrathe und Reichstage macht und welche in diesen gesetzgeberischen Körperschaften noch wesentliche Abschwächungen erfahren können. Wenn aber auch das Letztere nicht eintreten und der Tarifentwurf im Großen und Ganzen unverändert zum Gesetze erhoben würde, so wären nur die Getreidezölle nach unten gebunden, dagegen würden sämmtliche auf andere landwirthschaftliche Produkte des Auslandes gelegten Zollsätze sich vertragsmäßig zur Zufriedenheit der vertragschließenden Parteien erniedrigen lassen. Rußland kann also unmöglich Repressalien gegen etwas vornehmen, das noch gar nicht da ist und in der Form des Tarifentwurfes, welche ja von der Petersburger Regierung als unliebsam und unannehmbar perhorreszirt wird, gerade deshalb die vertragsmäßige Approbation auch gar nicht erlangen wird.

Eine Antwort auf die deutschen Zollvorschläge kann Rußland also erst geben, wenn der autonome deutsche Tarif Bundesrath und Reichstag passirt hat und darnach erst als Ausgangspunkt für die zollpolitischen Verhandlungen und Festsetzungen zwischen Berlin und St. Petersburg dient. Die russische Grenzsperre für die Preußengänger muß daher anders erklärt werden. Daß sie überhaupt von den Petersburger Herren in sehr ernste Erwägung gezogen wird, bezweifeln wir keineswegs. Das ist sogar eine alte Geschichte. Schon lange klagte die polnisch-russische Landwirthschaft über den Arbeitermangel, welcher daraus resultirt, daß jahraus jahrein sich die tüchtigsten Arbeitskräfte nach Deutschland verdingen. Sie war auch bei ihrer Staatsverwaltung zu verschiedenen Malen um Abhilfe vorstellig geworden, welche in nichts anderem, als eben in der Grenzsperre für die Erntearbeiter, erblickt wurde. Diese Sperre würde ja allerdings eine nach westeuropäischen Begriffen unerhörte Beschränkung der Arbeitsfreiheit und des Arbeitsverdienstes bedeuten, aber sie würde den Zweck, der russisch-polnischen Landwirthschaft die Arbeitskräfte, deren sie bedarf, zu erhalten, wirklich erreichen und verträgt sich recht wohl mit den Administrationsmaximen, die in unserem Nachbarreiche von jeher in Uebung waren.

Es ist also gewiß möglich, daß die Petersburger Regierung sich zu der besprochenen Maßregel jetzt entschließt oder entschlossen hat, ganz ohne Nebenblick auf den bei uns noch gar nicht ausgetragenen handelspolitischen Kampf und seinen ungewissen Ausgang. Das ist die eine Eventualität. Es giebt aber noch eine zweite, nämlich die, daß Rußland für den diplomatischen Kampf, den die späteren Handelsvertragsverhandlungen darstellen werden, sich mit der Grenzsperre ein werthvolles Rüstzeug anlegen will. Diese an sich nicht unwiderrufliche Maßregel würde dann also bei den internationalen Verhandlungen ein russisches Kompensationsobjekt bilden gerade so, wie die ungebundenen Landwirthschaftszölle unseres Tarifentwurfes ihrem Wesen nach gleichfalls Kompensationszwecken dienen sollen. Die Art, wie der russische Finanzminister Witte überhaupt Wirthschaftspolitik zu treiben gewohnt ist, spricht durchaus dafür, daß die Arbeiter-Grenzsperre in diesem Sinne gedacht ist.

In solchem Falle verliert die beredete russische Maßregel für unsere Landwirthschaft, die unter dem zehrenden Schaden des Arbeitermangels ohnehin schwer leidet, den sorgenvollen Charakter. Im schlimmsten Falle, wenn die Sperre gleich eintritt, hat sie doch nur periodische Wirksamkeit. Wir dürfen doch zu unseren diplomatischen Unterhändlern das Zutrauen haben, daß sie im übers Jahr abzuschließenden Handelsvertrage die Wiederaufhebung der Maßregel durchsetzen. Da das auf dem Wege des Vertrages geschieht, werden dann die Landwirthe unserer Ostens auf die Dauer gesichert sei und eben jene Sperre, welche seit Jahr und Tag als Damoklesschwert über ihnen hing, nicht mehr zu fürchten brauchen.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1900.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für 1900 stellten sich nach dem Finalabschluß der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf die außerordentlichen Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Etat in runden Summen wie folgt:

Beim Reichsheer stellte sich das Gesammtergebniß um 2 444 000 Mk. günstiger gegen den Etat. Die Marine-Verwaltung erforderte 5 490 000 Mk. mehr, der Reichstag 88 000, das Auswärtige Amt 1 156 000 Mk., das Reichsamt des Innern 1 189 000 Mk., die Reichsschuld 1 312 000 Mk., der allgemeine Pensionsfonds 55 000 Mk. mehr, beim Reichsinvalidenfonds war der Kapitalzuschuß 1 051 000 Mk. geringer. Im Ganzen waren 9 240 344,50 Mark Mehrausgaben.

Zölle und Tabaksteuer brachten 7 558 000 weniger, die Verbrauchsabgabe für Branntwein 1 213 000 Mark, Reichsstempelabgaben 11 582 798,79 Mark mehr. Im Ganzen wurden an Einzelstaaten 6 467 228,52 Mark weniger überwiesen. Die Zuckersteuer erbrachte 21 442 000 Mark, die Salzsteuer 1 783 000, Brausteuer 1 313 000, Spielkartenstempel 63 000, Wechselstempelsteuer 2 040 000 und die statistische Gebühr 93 000 mehr, Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 502 000, Brennsteuer 786 000 Mark weniger.

Post- und Telegraphenverwaltung 55 434 000, Reichseisenbahnen 1 974 000 Mark weniger, Ausgleichungsbeträge für nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen 4 324 000 Mk. weniger, Bankwesen 10 093 000, verschiedene Verwaltungseinnahmen 3 267 000 Mark mehr.

Im Ganzen kommen an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, 18 990 575,80 Mark mehr auf; die Mehrausgaben betragen 9 240 344,50 Mark. Da die Mehreinnahmen aus den Reichsstempelabgaben 11 682 798,79 Mark gemäß dem Reichsstempelgesetz vom 14. Juni 1900 zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse zu dienen haben, ergiebt sich für das Rechnungsjahr 1900 ein Fehlbetrag von 1 932 567,49 Mark.

Die „Berl. Pol. Nachr." bemerken zu dem Finalabschluß des Reichshaushalts: Die Ueberweisung an die Bundesstaaten werde 6½ Millionen hinter dem Voranschlag zurückbleiben.

Heer und Flotte.

Ueber die vom Kaiser gestiftete neue Schießauszeichnung wird berichtet: Die Auszeichnung besteht für die Offiziere aus einer goldenen Schützenschnur, für die Mannschaften aus einer gelben Schnur. An derselben hängt an einer kürzeren Schnur die Kaiserkrone mit Scepter und Schwert. Es streiten um diese Auszeichnung die sechs preußischen Leibregimenter: 1. Garde-Regiment zu Fuß, die Grenadier-Regimenter 2, 8, 110, die Infanterie-Regimenter 116 und 145. Von jedem Regiment hat die am besten schießende Kompagnie ein Gefechtsschießen abzuhalten, zu dem der Kaiser die Aufgabe stellt. Die beste Kompagnie erhält das Abzeichen. Der Kompagniechef trägt es dauernd, die Mannschaften bekommen die Auszeichnung bei der Entlassung mit, Offiziere und Unteroffiziere tragen es, so lange sie bei der betreffenden Kompagnie stehen.

Durch die letzter Tage vollzogenen Beförderungen steht jetzt der Jahrgang 1868 des Seeoffizierkorps zur Beförderung zum Flaggoffizier, der vom Jahre 1876 zur Beförderung zum Fregattenkapitän, vom Jahre 1882 zur Beförderung zum Korvettenkapitän und demnächst der vom Jahre 1890 zur Beförderung zum Kapitänleutnant. Eine Reihe von Leutnants, die erst im Herbst 1899 das Patent zum Seeoffizier erhalten, sind bereits zu Oberleutnants befördert, so daß sie nur etwa 20 Monate in dem Dienstgrad der Leutnants zur See wären. Eine gleich schnelle Beförderung hat bisher in der Flotte oder Armee noch niemals verzeichnet werden können.

Kontreadmiral v. Schuckmann (Oskar), der zum 1. September d. J. von der Stellung als Kommandant in Helgoland enthoben ist, wird demnächst aus dem aktiven Marinedienst scheiden. Charakterisirter Kontreadmiral war er bereits seit dem 7. März 1899.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Irene" und „Gefion" sind auf der Heimreise am 5. August in Port Mahé (Seychellen) eingetroffen und setzen am 10. August die Reise nach Aden fort. S. M. S. „Stosch" ist am 5. August in Libau eingetroffen und geht am 11. August von dort nach Drontheim in See. S. M. SS. „Mars" und „Hay" sind am 2. August, S. M. S. „Pelikan" am 3. August nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Olga" ist am 3. August in Travemünde eingetroffen und beabsichtigte, am 5. August die Reise fortzusetzen. S. M. SS. „Baden", „Württemberg" und „Sachsen" sind am 3. August von Norwegen kommend auf Wilhelmshaven Rhede eingetroffen. Poststationen a) für die Küstenpanzerschiffs-Res.-Divis., bestehend aus den Schiffen „Aegir", „Hagen", „Odin" und „Siegfried", b) für die C (IV)-Torpedobootsdivision, bestehend aus S. M. Tpdbotsdivbt. „D 9" und S. M. Tpdbte. „S 75—77 und 79—81", c) für S. M. Y. „Hohenzollern", S. M. S. „Niobe" und S. M. Tpdbte. „Sleipner", „S 70, S 72 und S 73" bis auf Weiteres Kiel, d) für das I. Geschwader, bestehend aus S. M. SS. „Kaiser Wilhelm der Große" (Flaggschiff), „Kaiser Wilhelm II.", „Kaiser Barbarossa", „Victoria Louise" und „Gazelle", und für die II. Divis. I. Geschw., bestehend aus S. M. SS. „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth" und „Hela" bis 6. August Hofpostamt, vom 7.—12. August Wilhelmshaven, vom 13. August ab bis auf Weiteres für dieselben Schiffe mit Ausnahme von „Brandenburg", „Weißenburg" und „Hela": Kiel, für die letztgenannten 3 Schiffe Wilhelmshaven. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 2. d. M. in Tschifu eingetroffen. S. M. S. „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Franz, ist am 2. August in Kopenhagen angekommen und beabsichtigt am 8. d. M. nach Faroer weiterzugehen. S. M. S. „Wolf", Kommandant Kapitän-Leutnant Louran, ist am 2. August in Mossamedes eingetroffen und beabsichtigt, am 5. August nach der Elephantenbucht in See zu gehen. Das Flußkanonenboot „Vorwärts", Kommandant Oberleutnant zur See v. Weise, ist am 31. Juli von Hankow nach Itschang in See gegangen.

Sport.

Rennen zu Königsberg-Carolinenhof.
Sonntag, den 4. August.

1. **Halbblut-Hürdenrennen.** Landwirthschaftlicher Preis 1500 Mk. Dist. ca. 2400 Meter. 1. Hauptmann Großkreutz's (35 Art.) br. W. „Pascher" (Lt. v. Plehwe). 2. Lt. O. von Batocki's br. St. „Tenebra." Tot.: 14:10. Platz: 29, 32:20. 5 Pferde liefen.

2. **Zukunfts-Rennen.** Vereinspreis 2800 Mk. Dist. 1200 Meter. 1. Hrn. R. Schrader-Waldhofs br. St. „Marle". 2. Desselben hbr. H. „Schnellfuß." Tot.: 11:10. Platz: 21, 20:20. 4 Pferde liefen.

3. **Vergleichs-Rennen.** Staatspreis 1500 Mk. Dist. ca. 2000 Meter. 1. Hrn. Lt. v. Mackensens (1. Hus.) br. St. „Tonleiter." 2. Hrn. Schrader-Waldhofs dbr. H. „Michel Angelo." Tot.: 17:10. Platz: 25, 30:20. 5 Pferde liefen.

4. **Rosenberg-Jagdrennen.** Landwirthschaftlicher Preis 4500 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. Oberlt. v. Reibnitz' br. W. „Elpus" (Lt. v. Puttkamer). 2. Hrn. Glagans R.-St. „Arbeiterin". 3. Hrn. Strömer-Bienaus dbr. W. „Vivat". Tot 26:10. Platz 22, 21, 24:20. 8 Pferde liefen.

5. **Trost-Jagdrennen.** (Verkaufsrennen.) Vereinspreis 1200 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. Lt. Graf zu Eulenburgs „Nichtraucher". 2. Hrn. Maecklenburg-Schrombehnens br. W. „Moser". Tot. 14:10. Platz 30, 41:20. 6 Pferde liefen.

6. **Flachrennen.** Vier Ehrenpreise. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. Lt. Gerlachs br. W. „Arist". 2. Hrn. Lt. Voigts R.-W. „Rachenputzer". Tot. 17:10. Platz 22, 35:20. Vier Pferde liefen.

Der große Preis von Hannover kam am Sonntag auf der Radrennbahn Hannover-Pferdethurm zur Entscheidung. Wider Erwarten endete das Rennen mit dem Siege des Amsterdamers van den Born, der leicht mit einer Länge vor dem Favoriten Arend über das Band ging. Dritter wurde Mayer-Hannover vor Huber und Ferrari. Im Tandemfahren siegte das Paar Scheuermann-Rütt gegen Luttermann-Althoff und Dirheimer-Heering.

Neues vom Tage.

Die französische Kanalkommission,

welche Sonntag Abend von Bremerhaven eingetroffen war, besichtigte gestern Vormittag die Schiffswerft in Hamburg von Blohm und Voß und die Reiherstieg-Schiffswerft. Am Abend traf sie in Kiel ein und begab sich alsbald nach Holtenau zur Besichtigung des Kaiser Wilhelm-Kanales.

Ein neues Schloß für den Prinzen Heinrich.

Wie aus Kiel mitgetheilt wird, beabsichtigt Prinz Heinrich, auf seinem stillen entlegenen Sommersitz Hemmelmark, der nur ein schlichtes Herrenhaus besitzt, ein schloßartiges Gebäude zu errichten. Die Vorbereitungen, wie Untersuchung des Bodens u. dergl. sind bereits im Gange.

In Gent

brach in einem mit Seide, Wolle und anderen leicht brennenden Stoffen gefüllten Lagerraum eines Speichers ein Brand aus. Um 2 Uhr gelang es, das Feuer zu bewältigen. Der Lagerraum bildet nur noch einen Trümmerhaufen. Der Schaden ist bedeutend. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte ein Arbeiter.

Die Pest.

Konstantinopel, 6. August. (Tel.) Drei neue Pestfälle wurden hier festgestellt.

Ein Mensch mit feinen Sitten.

Gegen den Opernsänger Rothmühl hat die Staatsanwaltschaft in Stuttgart eine öffentliche Klage wegen Beleidigung der Hofsängerin Frl. Anna Sutter erhoben. Rothmühl spie vor einigen Wochen auf der Parade Frl. Sutter ins Gesicht, weil sie den Klatsch eines Rothmühlschen Dejeuners weitergetragen haben soll.

Wieder ein Bergunfall.

Zürich, 6. August. (Tel.) Eine fünfköpfige Touristenkolonne, Holländer und Schweizer, erstiegen vor 8 Tagen den Montblanc und werden seither vermißt.

Der Hofschauspieler Albert Swoboda

ist gestern in Dresden gestorben.

Bei dem gestrigen Eisenbahnunfall bei Offenbach,

wo vier Wagen eines Lokalbahnzuges in Folge unzeitiger Umstellung der Eingangsweiche entgleist sind, sind verletzt: ein Schaffner (Bruch des Oberarms), sowie drei Personen (Brustquetschung, innere Verletzungen, leichte Handverletzung).

Im Ostseebade Ahlbeck

ist am Sonntag ein zwanzigjähriges Mädchen, eine Verwandte des ehemaligen Oberbürgermeisters von Berlin, Zelle, beim Baden ertrunken.

Nach der „Voss. Ztg." ist die so jäh aus dem Leben Geschiedene ein Fräulein Eva Kruhl aus Stettin, Tochter des Bauraths a. D. Kruhl; sie sei nicht ertrunken, sondern während des Badens am Herzschlag gestorben. Der Unglücksfall erfolgte an einer Stelle, wo Ertrinken vollständig ausgeschlossen ist. Das Badepersonal trifft keinerlei Verschulden.

Verhaftete Strolche.

Rom, 6. August. (Privat-Tel.) Gestern Nacht überfielen sechs Strolche die Villa des holländischen Generalkonsuls

Dominik.

„Zum Dominik!“ — das ist in diesen Tagen für Jung und Alt die Loosung, „Zum Dominik“ wollen die Kleinen, sich erfreuen an dem bunten Flitter, auf der Rutschbahn fahren, auf den Karoussels sich drehen, von dem Tand der Verkaufsbuden „ihren Dominik“ nach Hause tragen, zum Dominik streben die Frauen, sie interessiren sich aber nicht allein für die Sehenswürdigkeiten, der eigentliche Markt ist ihr wichtigeres Ziel, denn zu Hause sind Töpfe und Teller von nöthen, die Kinder brauchen neue Schuhchen, ein paar neue Bettüberzüge können auch nicht schaden — kurz es fehlt hier und da etwas, und der alte, festeingewurzelte Glaube besteht nun einmal noch in vielen Kreisen, daß man alle Dinge besonders gut und preiswerth auf dem Dominik kaufen könne.

„Ja, kaufen, das ist das Wort, welches zur Dominikszeit dem Familienhaupt den Kopf warm macht. „Thu Geld in Deinen Beutel“ muß man ihm vorher nicht minder dringend rathen, als Jago dem Rodrigo, „thu Geld in Deinen Beutel“, Du wirst es brauchen, wenn Gattin und mehr oder minder erwachsene und „dominiksberechtigte“ Nachkommenschaft an Dich herantreten mit dem hoffnungsfreudigen Wunsch „thu Geld in unseren Beutel!“ Wer kann da widerstehen? Du lieber Gott, man macht sich selbst ja nicht viel, oder viel mehr garnichts aus dem Dominiksrummel — sagte die Gattin —, aber die Kinder wollen doch ihr Vergnügen haben, und dann, man kann sich doch nicht so ganz abschließen, Müllers waren voriges Jahr fast in jeder Bude und konnten natürlich auch 'was davon erzählen, Frau Schulze hat voriges Jahr schon eine ganze neue Leinenausstattung gekauft und sie hat diesmal wieder eine ganze Menge Geld bekommen für Kleiderstoffe, die auf dem Dominik so billig sind 2c. Also Geld in meinen Beutel!

Und es ist so leicht gemacht auf dem Dominik das Geld auszugeben! Die Budeninhaber wetteifern mit einander, ihre Waaren im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen, sie wissen recht gut, wie wichtig eine schöne Aufmachung, ein dekoratives Arrangement ihrer Waaren die Kauflust reizt. Dabei giebt es jedes Jahr Neuheiten, welche natürlich die Aufmerksamkeit der Marktbesucher besonders auf sich ziehen.

Kurz Geld, Geld und nochmals Geld, das ist es, was man neben gesunden Trommelfellen für das Ueberstehen des finnverwirrenden Lärmes und guter Widerstandskraft gegen den Staub am Nöthigsten braucht, wenn man den Dominik nach allen Richtungen „genießen“ will.

Bei dem schönen Wetter herrschte bereits gestern ein recht reges Leben und Treiben in den Straßen und namentlich war dieses auf der Niederstadt der Fall, auf der in diesem Jahre zum ersten Male der ganze Dominik mit Ausnahme der Schaubuden, Karoussels 2c., untergebracht ist. Auch von außerhalb waren schon viele Landleute in die Stadt gekommen, um hier ihre Einkäufe zu machen und ihre Wirthschaftsgeräthe zu ergänzen. Auf Mattenbuden haben die Geschirrhändler wieder ihre Verkaufsstände errichtet und bieten Geschirr von der feinsten bis zur gröbsten Sorte feil, auch einige Händler mit Emaillewaaren und die Tolkemiter mit ihren irdenen Waaren haben hier ihre Verkaufsplätze erhalten. In der Reitergasse sind die verschiedensten Verkaufsstände errichtet, hier kann man für billiges Geld Strümpfe, Mützen, künstliche Blumen u. a. erhalten. Auch verschiedene Schmuckwaarenhändler halten hier ihre Sachen feil, in einer Bude kostet jedes einzige Schmuckstück nur 45 Pfg. und in einem Weltbazar aus Kairo, der außer seinem Namen wenig an Egypten erinnert, kann man auch alle möglichen Schmucksachen, sogar „echt imitirte“ Diamanten erhalten. In der Schiltgasse haben die hier wohlbekannten Rummelsburger Tuchfabrikanten ihre Fabrikate, Wollen, Tuche und Flanelle, ausgelegt, während in der Strandgasse die Emaillewaarenhändler ihre Waaren ausbieten. Die sogenannten „Langen Buden“, die in den früheren Jahren immer auf dem Kohlenmarkt standen, sind jetzt in der Weidengasse untergebracht, und in ihnen kann man alles erhalten, was zu des Leibes Nothdurft gehört. Auch einen alten Bekannten begrüßt man hier, den Mailänder Schmuckwaarenhändler Spirito Sangiorgio, der schon seit sehr vielen Jahren ein ständiger Besucher des Dominiksmarktes ist und auch einen großen Kundenkreis hier besitzt. Auf Langgarten haben die verschiedensten Händler Verkaufsstände bezogen, so Lederwaarenhändler, Klempner, Böttcher, Bürstenbinder, Pantoffelmacher u. a. Den verhältnißmäßig größten Theil der Verkaufsstände nehmen aber diejenigen ein, in denen die berühmten Thorner Pfefferkuchen feilgeboten werden und die doch bei jedem Dominiksmarkt den gangbarsten Artikel bilden. Die Kauflust war bereits gestern eine recht rege, [illegible] ausfallen.

Eine Wanderung über den Dominik.

„Kommen Se rrrein, meine Herrschaften!“

Als ich von fern die ungeheure Staubwolke sah, die über dem Platze am Jakobsthor schwebt, und das Durcheinander der Leierkästen und Blechmusiken hörte, [illegible]

[illegible]

junge (!) Damen, welche die Flinten in der Hand hielten, schrecken mich zurück. Um sie herum hatte sich ein weiter, scheuer Halbkreis gebildet. Schnell laufe ich zurück und „rin“ ins Panoptikum, vor dessen Vorhängen eben ein Mann einen Speech auf die anatomische „Fenus“ hielt. Das mußte ich doch gesehen haben. Erst sah ich sie zwar nicht, aber dafür Anderes. Kinder, was es da nicht alles giebt! Bandwürmer und Dreyfus, Beinbrüche und Direktor Sanden, Trichinen und Sternberg, alles in Wachs naturgetreu modellirt. Mehreren schönen Mädchen, deren Augen nur so klappern, wogten unter Glaskästen ihre Busen auf und nieder, während nebenbei ein Boer seinen letzten Seufzer aushauchte. Im Hintergrunde der Bude bemerkte ich eine große Menschenmenge, ich eile hin und sehe wie ein junger Mann eben mit wissenschaftlicher Schneidigkeit im Ramsch die anatomische „Fenus“ erklärt. Und wer sieht dabei zu — meine kleine Pfauenfeder! Da bin ich lieber zu der kleinen Prinzessin gegangen, die ich bereits sehr gut kannte und habe sie auf meiner Hand tanzen lassen. Dann begrüßte ich Mr. Marino und seine holde Gattin Bartola. Die Unterhaltung war englisch, ich frug ihn nach einigen Begebenheiten seines Heimathlandes und merkte, daß er garnicht tausend Jahre alt und überhaupt nicht Altmexikaner ist.

Als ich wieder an die „frische“ Luft trat, hatte das Gedränge noch zugenommen, ich steuerte langsam an das jenseitige Ufer und in die Menagerie. Nach kurzer Zeit stieg ich aber dieselbe Treppe wieder hinunter. Ich mußte das Lokal verlassen, weil ich mit lauter Stimme einen Löwen, den Stolz seiner Pflegeeltern, als Mähnenschaf angeredet hatte.

Von dem vielen Gesehenen und Gehörten war ich müde geworden und schob mich behutsam an eine „fliegende Restauration“ heran, wo ich mir für 50 Pfg. Bier kaufte. Mir wurde danach sehr munter, ich kaufte mir noch einen Luftballon und eine Pfauenfeder und begab mich wieder hinein in das Kampfgewühl. Sogleich hatte ich die Freude, alle kleinen Mädchen mit ihren Sonnenschirmen nach meinem Ballon schlagen zu sehen, was ich durch ganz intensives Kitzeln mit meiner Pfauenfeder erwiderte. Es entstand dadurch eine große Schubserei, die sehr ernst wurde und die ich nur dadurch beilegen konnte, daß ich meine ganze Feindesschaar in die Rutschbahn packte und zweimal fahren ließ. Es soll sehr schön gewesen sein. Mehrere die noch nicht genug hatten, ließ ich in einer Schaukel Platz nehmen und beauftragte einen netten Menschen die Bewegung der betr. Schaukel zu übernehmen. Und er that es auch — und wie! Und dazu spielte die Drehorgel heiterlächelnd: „Ueber den Wellen.“

Ich zog es vor, mich zu drücken, ehe meine Feindinnen herunterkamen, und konnte mich gerade noch in eine Ringkämpferbude retten. Als ich hörte, daß um 100 Mk. gerungen werden sollte, hatte ich Lust, mir das Geld zu verdienen, besann mich aber, daß ich noch nicht den ganzen Dominik gesehen hätte und stiefelte wieder los.

Mein nächster Gang war in ein Weltpanorama, wo ich mir einige Illustrationen zu den bekannten Hunnenbriefen ansah. Die Ermordung einer besseren Dame, die gleichfalls zu sehen war, griff mich so an, daß ich hinausgehen mußte und mich mit für 40 Pfg. Bier restauriren mußte.

Mittlerweile war es dunkel geworden. Ich spähte umher nach Bekannten und gehe in ein Riesen-Pracht-Variété. Riesig wars allerdings, Variété auch, und ganz besonders wars eine Pracht.

Wieder draußen, treffe ich meinen Freund Max. Nun wurde es noch amüsanter. Wir gingen erst das Wiedersehen feiern und ich trank diesmal nur noch für dreißig Pfennig Bier. Allgemach verdunkelte sich aber etwas in mir. Ich war zwar noch in verschiedenen Buden, verlor auch meinen Luftballon und aß Honigkuchen — aber ich möchte um Gotteswillen nichts von den ferneren Wanderungen erzählen, speziell nicht die, welche zwischen den beiden letzten Restaurationsetappen lagen, als ich für 20 und dann für 10 Pfg. Bier kaufte. Ganz dunkel entsinne ich mich, daß ich noch Karroussel gefahren bin und noch einmal in der Menagerie war, woraus ich etwas mitbrachte, was fortan mich und meinen Freund Max begleitete. Ganz, ganz dunkel entsinne ich mich auch, in einer der schmucklosen Buden gewesen zu sein. Und dreimal dunkel ahne ich, daß ich auch meine kleine Pfauenfeder wiedersah. Dem Schicksal kann man bekanntlich nicht entfliehen. Das Uebrige verschwindet vollends in der räthselhaften Dunkelheit, welche erst durch die warme Sonne vertrieben wurde, die heute Vormittag in mein Bett schien. Und mein Mensch, wie ist dem wohl! Aber schön war's doch. Ich kann's Jedem empfehlen. Also „kommen Se rrrein, meine Herrschaften! Immerrr rrrein! Rrrein! Die Kapelle giebt noch ein Zeichen und dann ist Anfang!“

Ein Dominik in China.

„China“ und „Dominik“, wie reimt sich das zusammen? werden unsere Leser erstaunt fragen, und doch verhält sich die Sache so, denn das Volksfest, welches wir in Danzig Dominik nennen, wird auch in China gefeiert, und noch merkwürdiger ist, daß der chinesische Dominik unserm Danziger gleicht, wie ein Ei dem andern.

Ein junger Landsmann, der im December v. J. in Tientsin in Garnison stand, hat mit einem französischen Fremdenlegionär diesen Dominik, von dem er vorher schon viel gehört hatte, besucht und uns über diesen Besuch eine Schilderung geschickt, die sich ganz amüsant liest.

„Der Jahrmarkt zieht sich — heißt es da, an der Stadtmauer entlang in dem ehemaligen Stadtgraben hin, rechts und links sind die Schauzelte aufgestellt, zwischen ihnen befinden sich die Buden der Händler u. s. w. In der freigelassenen Straße sah ich fahrbare Garküchen, von deren Besitzern eine Menge dem Europäer unbekannte und auch unverständliche Gerichte ausgerufen wurden. Alle Augenblicke stießen wir auf ein Musikzelt, in denen ein ohrenzerreißender Lärm hervorgebracht wird. Eine einseitige Geige, eine Flöte und einige Castagnetten bilden die Musik, die für unsere europäischen Ohren geradezu eine Quälerei ist. Dazu singt meistens ein Komiker, oder richtiger gesagt er schreit wie ein gequälter Kater. Dabei schneidet er wüthende Grimassen, verdreht die Augen, kurz versucht auf die verschiedenste, aber widerwärtigste Weise Eindruck zu machen. Wir gingen in verschiedene derartige Buden, fanden aber überall das Gleiche; in einzelnen Zelten sangen auch kleine 12—15jährige Mädchen, die stark geschminkt waren und mit ihren dünnen Stimmchen und Castagnetten-Geklapper einen ganz eigenthümlichen Eindruck hervor riefen. Alle Konzerthallen waren dicht besetzt und wenn wir beide hineintraten, konzentrirte sich das ganze Interesse auf uns, alle Gesichter starrten uns an, neugierig, was wir dazu sagen würden. Die kleinen Mädchen sangen ihre Stückchen und kamen dann zu uns heran, um sich ihre Belohnung einzusammeln. Wir beschenkten sie mit Silbermünzen, und da war die Freude groß, denn von den Chinesen erhalten sie höchstens ein Paar Caß. In den Zelten gab es nur Thee zu trinken.

Was mir auffiel, war das Gewimmel auf dem Jahrmarkt, welches stärker war als das Gedränge bei uns am Dominikssonntage. Wenn bei uns in Danzig so schwere Zeiten herrschen würden, wie hier in Tientsin, wenn die halbe Stadt in Trümmern läge und der Rest vom Feinde besetzt wäre, würde wohl nicht ein solches Leben auf dem Dominik zu finden sein. Das Volk hier zulande muß eben leichtlebiger sein. Wir beide waren die einzigen Europäer in diesem Viertel, wenn wir stehen blieben, hatten wir stets einen großen Haufen Chinesen um uns, die unser Thun beobachteten. Wir waren für sie weit interessanter als sämmtliche Tingeltangels. Aber die Leute benahmen sich musterhaft, keiner kam uns zu nahe, obgleich sie sehen mußten, daß ich nur mein Seitengewehr und der Legionär nur sein Bajonnet bei sich hatte. Wir bewegten uns unter der Chinesenschaar mindestens ebenso sicher, wie unter den Werder'schen Knechten auf dem Dominik.

Als wir gerade vor einem Konzerthause standen, wurde ich von einem Chinesen freundlichst begrüßt. Er war Führer einer Dschunke, welche ich nach Paoting-fu abgefertigt hatte, und erkannte mich wieder. Er freute sich wie ein Schneekönig, mich hier zu sehen, offerirte uns Cigaretten und versuchte uns alles zu erklären, von dem er annahm, daß es uns von Interesse sein würde. Leider konnte er von europäischen Sprachen nur die Worte yes, no und „voly good“ (kein Chinese kann das r aussprechen) und so konnten wir von seinen Erklärungen nicht viel profitiren.

Am Wege stand ein uralter Chinese, er hatte vor sich ein Brett, ähnlich, wie man es bei uns zum Mühlespielen braucht, daneben lag ein Haufen runder Steine, von denen jeder ein Werthzeichen trug. Ferner stand ein Gefäß mit Bambusstäbchen daneben und außerdem noch ein chinesischer Kompaß, bestehend aus einer kleinen Magnetnadel, die sich auf einer großen Elfenbeinschale voller chinesischer Schriftzeichen bewegt. Ich war geneigt, das Ganze für ein Lottospiel zu halten, doch schließlich erklärte unser Cicerone uns die Funktionen des Mannes so lange, bis ich begriff, daß der Alte ein Wahrsager sei. Unser chinesischer Kapitän mußte nun ein Bambusstäbchen ziehen, auf welchem 4 Worte standen, welche er vorlas. Der Alte, welcher in seiner Pelzmütze und den bunten Ohrentaschen genau wie ein Schlitzauge, wie man sie bei uns in Witzblättern sieht, aussah, setzte nun die Steine auf das Brett und hielt dabei große Reden. Alles hörte andächtig zu, er hatte im Nu eine große Korona um sich versammelt. Schließlich hatte er eine Art von achtstrahligem Stern aufgebaut. Dann nahm er Papier, Pinsel und Tusche zur Hand und brachte die Quintessenz seiner Rede zu Papier, so daß man sein Lebensschicksal schwarz auf weiß nach Hause tragen kann. Unser Kapitän machte uns nun sein Orakel klar und ich verstand schließlich, daß er wer weiß wie viele Dollars haben sollte. Man sieht also, die Methode vom „großen Glück nach vielen Fehlschlägen, Sie werden zu Vermögen kommen“ u. s. w. ist international, nur kommt man in China auf anderem Wege zu diesem Resultat, als bei uns auf dem Dominik. Als ich meinem chinesischen Begleiter durch einige chinesische Worte zu verstehen gab, daß ich ihn begriffen habe, wollte das Gelächter um uns kein Ende nehmen. Der Wahrsager erhielt von uns 20 Cents und dienerte vor uns, daß er mit dem Kopfe beinahe auf seine Steine schlug, eine solche Tageseinnahme hat er wohl nicht oft gehabt.

Dann besuchten wir auch einige Panoramas. Sie haben Gucklöcher wie bei uns, doch nur für ein paar Personen, und enthalten ungefähr 10—15 Bilder, die nach einander vorgeführt werden. Wir sehen Bilder von Chinesen und Chinesinnen, blutige Straßenkämpfe, bei denen die Kämpfer in den unglaublichsten Stellungen dargestellt waren. Das Blut fließt auf diesen Kunstwerken mindestens ebenso reichlich, wie auf den entsprechenden Bildern auf unserem Dominik. Dann folgten zur Abwechslung einige Ansichten von europäischen Städten. Zum Schlusse sehen wir aber eine Anzahl Bilder, die beweisen, daß für China eine lex Heintze ein viel dringenderes Bedürfniß ist als für Deutschland. Einer derartigen Bilderserie würde es auf dem Dominik zwar vielleicht nicht an Besuchern fehlen, ich zweifle aber stark daran, ob die strenge Danziger Polizei derartige Kunstwerke dulden würde. Die Bilder waren übrigens garnicht übel gezeichnet. Drei solcher Panoramen besuchten wir, dann hatten wir genug.

Mittlerweile war es dunkel geworden und wir beschlossen, den Abend in einem chinesischen Theehaus, das einen kleinen Glaspavillon nach dem Peiho zu hat, zuzubringen. Der Thee war vortrefflich. Hinterher ließen wir uns ein kleines Diner auftragen. Einen Gang nach dem anderen schleppten sie für uns heran, bis wir schließlich nach Nummer 15 abwinkten. Die Eßstäbchen legten wir bei Seite und bedienten uns lieber einer kleinen Drahtgabel, welche man uns vorgelegt hatte. Was wir gegessen haben, weiß nur der liebe Gott und der Chinese, der das Zeug zubereitet hat. Alles schmeckte so merkwürdig „flau“, alle Gerichte waren kurz und klein geschnitten, rekognosziren konnte ich nur grüne Bohnen und eine Art von Puffbohnen. Die Gerichte hatten alle möglichen Farben: braun, grün, gelb, roth u. s. w. Zum Schluß aßen wir eine Art von Rührei. Als Getränk wurde uns in winzig kleinen Näpfchen warmer Reisbranntwein gereicht, der so scharf war, daß er auch dem ausgepichtesten „Dunaß“ die Kehle gekratzt hätte. Als wir mit der Mahlzeit fertig waren, brachte uns der garçon sofort ein Kupferbecken mit heißem Wasser, in dem wir uns die Hände abspülten, worauf er uns ein Tuch zum Trocknen reichte. Das ganze Diner kostete für uns beide 20 Cents. Als wir an den Zahlkellner bezahlt hatten, verkündete er laut allen Anwesenden, was wir gespeist und was wir dafür bezahlt hatten. Als wir das Lokal verließen begleitete uns der Wirth mit seinem ganzen Personal unter tiefen Dienern bis auf die Straße hinaus.“

So weit unser Gewährsmann. Wir ersehen aus seiner Schilderung, daß ein Zopfträger, der unsern Dominik besucht, manches finden würde, was ihn an seine Heimath erinnert. Ob es ihm aber vergönnt sein würde, so unbelästigt durch die Schaaren der hiesigen Dominiksbesucher zu wandeln, wie der Deutsche und der Franzose in Tientsin, möchten wir allerdings füglich bezweifeln.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. August.

Angekommen: „Tjiskina,“ Kapt. Klugkist, von Elsfleth mit Kohlen. „John,“ Kapt. Persson, von Karlshamn mit Steinen. „Silvia,“ SD., Kapt. Kasten, von Flensburg mit Gütern. „Stadt Lübeck,“ SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Angeln,“ SD., Kapt. Müller, von Hamburg mit Gütern. „Kreßmann,“ SD., Kapt. Tank, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Freda,“ SD., Kapt. Holm, nach Dublin mit Holz. „Meta Suhr,“ Kapt. Suhr, nach Fredrichshavn mit Holz. „Mercur,“ SD., Kapt. Bothe, nach Bremen mit Gütern. „Annie,“ SD., Kapt. Penner, nach London mit Gütern.

Einlager Schleuse, 5. August.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln und Dachpfannen. D. „Wanda,“ Kapt. Götz, von Graudenz mit div. Gütern an E. Harder, D. „Anna,“ Kapt. Friedrich, von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick, D. „Julius Born,“ Kapt. Görgens, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Frisch,“ Kapt. Bellmann, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Alb. Schulz von Kowno mit Kleie, Ordre, sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Farbstoffen. D. „Brahe,“ Kapt. Walencikowski, von Danzig mit div. Gütern an Lublinki, Graudenz.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 5. August die Einlager Schleuse passirt: Stromab: ½ Traft eichene Doppelklötze, kieferne Balken und Schwellen von L. Bröda, Rathne durch J. Tektiner, an E. Linse, Bohnsack. 2½ Traft eichene Schwellen und Plancons, kief. Kantholz und Sleeper von Eliasberg & Murawkin durch B. Feigelmann, an S. Möller, Rotherkrug. 4 Traften eichene Schwellen und Plancons, kief. Kantholz und Schwellen von J. Silberfarb, Brast durch A. Sinak, an E. Linse, Bohnsack.

Handel und Industrie.

Intimes von der Kleinbahn-Gesellschaft. Die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen 7, 7½ und 6 Prozent Dividende vertheilt und den Vorstandsmitgliedern 2c. erhebliche Gratifikationen und Tantièmen zukommen lassen. Jetzt plötzlich sollen die Erträgnisse der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zurückgegangen sein, so daß nicht einmal die Schuldenzinsen bezahlt werden können. Es drängt sich hier unwillkürlich der Gedanke auf, nachzuforschen, wie denn die bisherigen Ergebnisse und Gewinne entstanden sind, denn daß direkte Betriebseinnahmen einen solchen Rückgang aufweisen, kann man doch nicht annehmen, zumal in den Berichten übereinstimmend gesagt ist, daß die Einnahmen in günstiger Weise sich gesteigert haben und fortdauernd steigen. Die Gesellschaft hat aber ein System verfolgt, welches nothgedrungen zu einer Katastrophe führen mußte. Es sind nämlich die Gewinne, welche bisher als Dividenden 2c. zur Ausschüttung gelangt sind, nur im geringsten Theil den Betriebs-Ueberschüssen zu verdanken. Sie entstammen vielmehr Provisionen, Bauzinsen, Nebenabgaben aller Art, welche aufhören mußten, sobald das Baugeschäft als solches eine Stockung erlitt. Das Prinzip, welches die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft verfolgte, war folgendes: Sie erwarb von dritten Unternehmern die Bahnkonzession. Der Unternehmer wurde in den meisten Fällen verpflichtet, den Bau zu bestimmten Preisen auszuführen und in die Betriebspachtungen auf längere Zeit einzutreten und zwar zu garantirten Minimalabgaben. Durch letztere Verpflichtung war wiederum der Bauunternehmer genöthigt, von vornherein für seine Bauten Preise zu fordern, die ihm das Obligo der Betriebsübernahme verminderten, wodurch naturgemäß der Bauwerth der Linie sofort über das normale Maß hinaus wuchs, aber nicht genug hiermit. So berechnet nun die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft ihren Tochtergesellschaften, denen sie das Geld für die Bauten vorschoß, Bauzinsen in unsagbarer Höhe. Dieselben stiegen bis auf 8½ Proz., neben welchen sie sich erhebliche einmalige Abgaben und laufende Zuschüsse zu ihren Verwaltungskosten ausbedungen hat. So sind bei der elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier außer einem einmaligen Zuschuß von 400 000 Mk. weitere 85 000 Mk. als besondere Entschädigung und 500 Mk. pro Monat für Beaufsichtigung des Baues und sämmtliche Gründungsspesen, Stempelkosten 2c. der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zugeflossen. Aehnliche Verhältnisse liegen bei sämmtlichen anderen Unternehmungen vor. Es ist daher, so meint die „Berl. N.-P.“, nicht verwunderlich, daß die Kleinbahn-Gesellschaft bisher bilanzmäßig stolze Einnahmen aufweisen konnte, welche in nichts zerrinnen, sobald die im Gange befindlichen Bauten vollendet sind und durch neue Unternehmungen nicht abgelöst werden.

Ueber die „Rheinische Immobilien-Aktienbank“ in Cöln und die Firma G. Neumann in Cöln ist, der „Kölnischen Volkszeitung“ zu Folge, auf Antrag von Gläubigern der Konkurs eröffnet worden.

Die Generalversammlung der „Herkulesbrauerei“ in Kassel beschloß, das Aktienkapital von 3 200 000 Mk. auf eine Million Mark zu reduziren durch Zusammenlegung von je 16 Aktien zu 5 und eine Million Mark Aktien neu auszugeben. Letztere werden durch ein Bankkonsortium, welchem die Kasseler Firmen Kreditverein, Mauer und Plant und L. Pfeiffer angehören, übernommen. Der Aufsichtsrath wurde neu gebildet.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 5. Aug. Wasserstand 0 58 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.
Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und nichts abgefahren.

New-York, 5. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	3./8.	5./8.		3./8.	5./8.
Can. Pacific-Actien	108	107½	Kaffee		
North.Pacific-Actien	—	—	per August . . .	4.85	4.80
„ „ Preferr.	—	100	per Oktober . .	4.90	4.85
Petroleum refined .	8.50	8.50	per Decemer . .	5.10	5.05
do. standart white . .	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September .	74⅜	75⅝
			per Oktober . . .	75⅛	77⅞
Zucker Muscovad.	3 9/16	3 9/16	per December . .	76¾	—

Chicago, 5. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	3./8.	5./8.		3./8.	5./8.
Weizen			Schmalz		
per August . . .	68¼	69⅝	per August . . .	8.75	8.92½
per September .	69¼	70⅝	per September .	8.77½	8.75
per Oktober . . .	69¾	71⅛	Pork per August	14.17½	14.07½

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 6. August.

Ochsen: 34 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästetste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31—32 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 25—30 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 25—27 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 20—24 Mk.

Kalben und Kühe: 67 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30—31 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 20—23 Mk.

Bullen: 71 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 31—32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 22—23 Mk.

Kälber: 157 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38—40 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 26—32 Mk.

Schafe: 219 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 23—24 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 21—22 Mk.

Schweine: 881 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 43—44 Mk. (Käser) 46 Mk. 2. Fleischige Schweine 40—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 38—39 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft, ausverkauft.
Kälberhandel: Schleppend, geräumt.
Schafe: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Reges Geschäft, ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,5	still	—	bedeckt	11,1
Blacksod	759,3	WNW	frisch	Regen	13,3
Shields	755,1	SSW	schwach	bedeckt	12,8
Scilly	—	—	—	—	—
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	759,9	WNW	schwach	bedeckt	15,9
Helder	759,0	WSW	leicht	Regen	15,7
Christiansund	752,3	W	frisch	Regen	10,3
Skudesnaes	754,1	still	—	wolkig	12,6
Skagen	754,3	NW	mäßig	halbbedeckt	15,4
Kopenhagen	756,4	WNW	schwach	bedeckt	15,8
Karlstad	752,4	SW	leicht	heiter	14,8
Stockholm	753,1	SW	mäßig	wolkig	18,0
Wisby	755,1	W	mäßig	wolkenlos	18,0
Haparanda	748,6	WSW	leicht	halbbedeckt	15,0
Borkum	757,6	WSW	mäßig	bedeckt	15,5
Keitum	757,8	WSW	s. leicht	bedeckt	14,7
Hamburg	758,8	WSW	schwach	bedeckt	14,4
Swinemünde	758,2	W	schwach	heiter	15,7
Rügenwaldermünde	757,4	WSW	schwach	halbbedeckt	17,8
Neufahrwasser	757,0	still	—	heiter	20,4
Memel	755,9	still	—	Dunst	19,4
Münster Westf.	760,6	W	leicht	bedeckt	14,2
Hannover	760,0	SSW	leicht	bedeckt	14,4
Berlin	759,6	NW	leicht	bedeckt	16,1
Chemnitz	760,3	WSW	s. leicht	bedeckt	14,3
Breslau	759,0	NW	s. leicht	Dunst	16,7
Metz	762,3	W	leicht	wolkig	13,6
Frankfurt (Main)	761,0	SSW	leicht	bedeckt	15,5
Karlsruhe	761,7	NO	leicht	bedeckt	16,2
München	762,7	W	mäßig	bedeckt	16,2
Holyhead	756,5	W	mäßig	Regen	15,0
Bodö	744,6	SW	frisch	Regen	10,2
Riga	756,0	still	—	bedeckt	17,2

Wettervoraussage:

Die Luftdruckvertheilung ist gleichmäßiger. Ein Maximum befindet sich vorm Kanal, während eine Depression Nordskandinavien bedeckt. In Deutschland herrschen schwache südliche bis westliche Winde. Das Wetter ist trübe und kühl. Gestern ist stellenweise Regen gefallen.

Trübes, ziemlich kühles Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Aus Anlass des Ablebens Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Friedrich fällt das zum Besten des Fonds für ein in Danzig zu errichtendes Kriegerdenkmal am 7. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in den beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses anberaumte Vokal- und Instrumental-Konzert aus.

Buchführung, Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine
lehrt gründlich und gewissenhaft (11828
Königsberger Handels-Lehr-Institut
von Bücher-Revisor **Troedel**,
Danzig, Langermarkt 26, I. Etage.
Anmeldungen täglich v. 10—12 Vorm. u. 3—5 Nachm.

Zu der **Petersen & Thiele**'schen Konkurssache sollen verschiedene Forderungen im Gesammtbetrage von ca. 3600 Mk. öffentlich meistbietend verkauft werden.
Termin zur Ermittelung des Meistgebots
Freitag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
in meinem Komtoir Hundegasse 51, 1 Treppe.
Die Verzeichnisse der Forderungen liegt in meinem Komtoir zur Einsichtnahme aus.
Danzig, den 6. August 1901. (11819
Der Konkursverwalter
A. Striepling.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Hirschgasse Nr. 6, belegene, im Grundbuche von Danzig, Niederstadt Blatt 262, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Glasermeisters **Fritz Greiser** in Danzig eingetragene Gebäude-Grundstück
am 28. September 1901, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist 3 ar 09 qm groß und mit 2043 Mk. jährlichem Nutzungswerth in der Steuerbüchern verzeichnet.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 4. Juli 1901. (10652
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Am 20. März 1901 ist zu Elbing das Dienstmädchen, unverehelichte **Henriette Elisabeth Trapski** verstorben. Sie ist am 27. September 1845 in Elbing als Tochter des unverehelichten Dienstmädchens **Anna Trapski** geboren, welche sich demnächst am 4. Oktober 1846 mit dem Schuhmacher **Friedrich Heinke** in Elbing verheirathet hat. Aus dieser Ehe sollen Kinder nicht hervorgegangen sein. Ob die Mutter der Erblasserin noch am Leben ist, hat sich nicht feststellen lassen. Da ein Erbe des Nachlasses bisher nicht ermittelt ist, werden diejenigen, welchen Erbrechte an dem Nachlasse zustehen, aufgefordert, diese Rechte bis zum **4. November 1901** bei dem unterzeichneten Gericht zur Anmeldung zu bringen, widrigenfalls die Feststellung erfolgen wird, daß ein anderer Erbe als der Preußische Fiskus nicht vorhanden ist. Der reine Nachlaß beträgt 709 Mark.
Danzig, den 1. August 1901. (11834
Königliches Amtsgericht 3.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Alice** mit dem prakt. Arzt Herrn **Dr. Richard Mierendorff** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Danzig, im August 1901.
Johannes Lanser und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Lanser**, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Johannes Lanser** und dessen Gemahlin **Marie** geb. **Schilke**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Danzig, im August 1901.
Dr. Richard Mierendorff,
prakt. Arzt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa** mit dem Kaufmann Herrn **Arthur Lemke**-Graudenz zeigen ergebenst an
Kl. Walddorf, den 4. August 1901.
Oskar Claassen und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die reichen Blumenspenden, die uns bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes unseres Vaters des Königl. Lokomotivführers **Otto Raabe** zu Theil geworden sind, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Kiesfeld** sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Stadtgebiet, 6. Aug. 1901.
Die Hinterbliebenen.

Gertrude Daehn
Jul. Krause
Verlobte.
Danzig, Ohra,
den 4. Aug. 1901.

Familien-Nachrichten finden **weiteste Verbreitung** in den **Danz. Neueste Nachrichten.**

Nachruf!

Der allmächtige Gott hat unsern schwergeprüften Herrn Kirchenpatron,
Rittergutsbesitzer
Alexander Treichel
auf Hoch Paleschken
von seinem Leiden erlöst und zu sich genommen in sein Reich ohne Leiden und Schmerzen.
Wir werden Zeit unseres Lebens in Liebe und Treue seiner gedenken. (11846
Neu-Paleschken, den 5. August 1901.
Der Gemeinde-Kirchenrath.
Kohwelt, Pfarrer.

Sonntag früh 3 Uhr verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Anna Maria Schileke,
geb. **Baddel,**
im 73. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in Schidlitz, Carthäuserstraße 113 aus statt.

Statt besonderer Meldung!
Gestern Abend entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein
Amanda Tetzlaff
im vollendeten 55. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, 4. August 1901.
Die Hinterbliebenen.

Schifffahrt.

S/S Kressmann
Kapitän **Tank**, ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „**Friede**" und „**Einigkeit**".
Die Herren Empfänger wollen ihre Waaren gegen Einreichung der quittirten Konnossemente in Empfang nehmen. (11861
Ferdinand Prowe.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 7. August cr., Vormittags 10½ Uhr werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 106, im Geschäftslokale des Herrn **Neumann** folgende dorthingeschaffte Gegenstände:
1 buntes Plüschsopha mit Kissen und Decke, 1 Tisch und 2 Alfenidschalen
im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11803
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion in Oliva,
Kl. Krug.
Am Mittwoch, d. 7. Aug. 1901
Vormittags 10¾ Uhr,
werde ich daselbst bei dem Arbeiter Herrn **Macholl jun.**, im Wege der Zwangsvollstreck.
1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kleiderspind (11809
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 7. August cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 106, im Geschäftslokale des Herrn **Neumann** einen Posten dort hingeschaffte (11805
versch. Zigarren (184 Kisten)
im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, d. 7. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 106, im Geschäftslokale des Herrn **Neumann** folgende dorthingeschaffte Gegenstände: 2 Sofa, Betten, div. Betttische, u. Leib-Wäsche, 1 Bademaschine, 1 Küchentisch, 2 Waschfässer, 2 Waschkörbe u. a. m. im Auftrage des Verwalters der Konkursmasse der Frau **Johanna von Schkopp**, Brösen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, (11802) Frauengasse 49.

Konkurs-Auktion.
Mittwoch, den 7. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich **Hausthor 3,** im Laden
Zigarren, Zigaretten, Tabake
sowie die
Laden-Einrichtung,
bestens erhalten, Trittleiter, Stühle, Tabakabschneider und sehr viele andere Sachen einzeln an den Meistbietenden verkaufen, wozu einlade.
J. Michelsohn,
Auktionator.

Auktion
Altstädt. Graben 94.
Am Mittwoch, den 7. d. M., Vorm. 10 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer
1 Faß Wein
(176 Kilogr. Bruttogewicht)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (11845
Janke, Gerichtsvollzieher.

Große Nußbaum-Mobiliar-Auktion
Frauengasse Nr. 33.
Mittwoch, den 7. August cr., von 10 Uhr Vormittags ab, versteigere ich mehrere zurückgesetzte Plüsch-, Rips- und Schlafsophas, 5 sehr elegante Plüschgarnituren, einige darunter, welche im Schaufenster gestanden haben, außerdem Vertikows, Kleiderschränke, Herren- und Damen-Schreibtisch, Stühle und Bettgestelle mit Matratzen, Speise-, Sophatische, auch Teppiche, 1 silb. u. 1 gold. Herren- u. Damenuhr u. verschied. and. Gegenstände.
Die gekauften Möbel können im Raum stehen bleiben.
Händler verbeten.

Ferner: **Nachmittags 3 Uhr** versteigere ich **Schilfgassen- und Reitergassen-Ecke:** 1 Doppelponny, 1 Parkwagen, 1 Tafelwagen, 1 Spazierschlitten, 1 Spazier- und 1 Arbeitsgeschirr
A. Loewy, Auktionator.

Fohlen-Auktion in Praust.
Mittwoch, den 14. August 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **v. d. Meden,** z. Z. Allenstein, vor dem Gasthause des Herrn **H. E. Kucks** in Praust
13 sehr gute Fohlen, 2½-, 1½- und halbjährig, (von Königl. Hengsten)
an den Meistbietenden verkaufen. Deckscheine werden beim Verkauf übergeben. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auktionator,
11856) Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 7. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier,
Junkergasse 7, „Preußischer Hof",
Rum, Cognac, Portwein, Mosel, Sect, Rothwein in Flaschen, 1 Faß Roth-, 1 Faß Rhein- und 1 Faß Moselwein, Betten, Stühle, Tische, Sophas, Bettgestelle mit Matratzen, Kleiderschränke u. s. w., sowie
1 großes mahagoni Buffet
(passend für Restaurants bezw. Hotels)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11836
Danzig, den 6. August 1901.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Grosse Spiegel-Auktion,
2. Damm Nr. 1, „Speicher", Eingang Johannisgasse.
Auf Antrag versteigere ich daselbst **Morgen, Mittwoch, den 7. August 1901, Vormittags 10 Uhr,** 6 Trumeauspiegel mit Stufen, 14 Pfeilerspiegel mit Konsolen und Spindchen, ferner: Plüschgarnitur mit Sophatisch und Stühlen, nußb. Schrank und Vertikow, mehrere Sophas, 1 Diplomatenschreibtisch, Etageren u. s. w. **Kuhr,** vereidigter Taxator u. Auktionator, Burgstraße 4.

Großer
Konkurswaaren-Ausverkauf
mit Möbeln
Brodbänkengasse 38.
Das Konkurswaarenlager aus der **Paul Freymann**'schen Konkursmasse, bestehend in
feinen Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren u. s. w.
wird zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** ausverkauft. Das Lager muß in ganzer kurzer Zeit geräumt sein und bietet sich gute Gelegenheit für
ganze Ausstattungen sowie Ergänzungsstücke
sehr billig zu beschaffen. 6377b
Verkaufszeit: 9—12 Uhr Vormitt., 3—7 Uhr Nachmitt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, 7. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49** einen fast neuen braunen **Winterüberzieher** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (11848
Gast, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Altst. Graben 32, 2.



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. (11613
Soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei **Oscar Schulz,** Kolonialw., Heil. Geistgasse 72.

Verpachtungen

In Rügenwalde a. d. Ostsee ist eine gutgehende **Fleischerei** nebst Zweiggeschäft im Badeort Rügenwaldermünde und Fleischlieferung für eine hochberühmte Wurstfabrik, größte am Orte, nebst sämmtlichen Fleischereigeräthen, Räucherei Ladeneinrichtung, unter sehr günstigen Bedingungen wegen Krankheit in der Familie sogleich zu verpachten. Städtisches Schlachthaus vorhanden. Pacht resp. Kaution nach Vereinbarung. Adressen sind an die „Neue Hinterpomm. Zeitung" u. **H. K. 53** zu richten. (11582

Bier- u. Rollegeschäft
ist mit Utensilien gegen 200 Mk. Kaution für 600 Mk. jährlich zu verpachten oder für 800 Mk. auch zu verk. Off. u. **E 611** an die Exp.

Gutgehendes
Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft
mit vollständiger Einrichtung zu verpachten und von gleich zu übernehmen, durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Pachtgesuch

Gut gehendes Colonialwaaren-
und Delikatessengeschäft mit e. jährlichen Umsatz v. mindestens 25—30000 M. wird zum 1. Okt. evtl. früher zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter **E 605** an die Exped. d. Bl. erb. (6573b

Kaufgesuche

Krimstecher zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **E 593.**

Einsp. Geschirr z. k. g. Off. u. **E 564.**

Zeitungspapier wird gekauft 1. Damm Nr. 21.

Tischlerhandwerkzeug wird zu kaufen gesucht Häkergasse 10, pt.

Einige junge hochtragende oder frischmilchende **Kühe** kauft Dominium Schönfeld bei Danzig. (6564b

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (11853
J. Neufeld, Goldschmiedgasse 26.

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6, p

Suche 3 junge Zuchthähne, gute Rasse, Thornscherweg 18, 1 Tr.

Ein kl. **Essenspind** w. gekauft. Offerten unt. **E 588** an die Exp.

Saure Kirschen
zum Pressen kauft (6315b
J. S. Keiler Nachflgr.

Alt. Kupf., Mess., Rothguß 2c. kft.
A. Kretschmer, Heil. Geistg. 122. (6508b

Getr. Kleid. u. Fußz. zu kauf. ges. Off. u. **E 532** an die Exp. (6513b

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Bett., Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c.
J. Stegmann, Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Jeden Posten Milch
kauft **Sandgrube 3-4.** (6189b

Einspänniger Arbeitswagen
(gebraucht) zu kaufen gesucht. Off. u. **E 563** an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Hotel-Verkauf.
Beabsichtige mein gut frequentirtes Hotel, das **einzige** am Platze, **30 Jahre** in meinem Besitz, in bester Lage, am Markt einer Kreisstadt in Hinterpommern, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen sich unter Chiffre **11254** in der Exped. melden. (11254

Bin willens, mein **Möbel- u. Sarg-Geschäft,** alleiniges am Orte, wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 20 bis 25 000 Mk. Bewerber wollen ihre Offerten unter **6157b** an die Exp. d. Bl. richten. (6157b

Sichere Kapitalanlage
Ein grosses neues Grundstück auf der Niederstadt, mit 7% verzinslich, ist Veränderungs halber billig zu verkf. Offert. unter **E 606** an die Exp. d. Bl.

Umständehalber ist ein **Haus** im Abeggstift zu vergeben. Offert. unter **E 628** an die Exped.

Nachlaßgrundstück.

Das zum Nachlasse des **Eugen v. Knobelsdorff** gehörige Grundstück Danzig, Fischmarkt Nr. 8 (Hinterfischmarkt Blatt 34), soll an den Meistbietenden verkauft werden.
Das Grundstück ist belastet mit 30 000 Mk. Hypothek zu 4⅓ Prozent und 15 200 Mk. zu 4½ Prozent. Letztere ist bis 1. Juli 1904 unkündbar. Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie die sonstigen auf das Grundstück bezüglichen Urkunden und Kaufbedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.
Kaufofferten bitte ich bis zum 10. August cr. an mich gelangen zu lassen. (11850
Danzig, den 30. Juli 1901.
Langgasse 67, 1.
Zander, Rechtsanwalt.

Mehrere Baustellen
sind billig zu verkaufen. Näh. unter **E 562** an die Exped. d. Bl.

Restaurationsgrundstück
mit vollem Konsens, krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter **E 547** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein neues Grundstück
nebst 6 Wohnungen, Scheune, Stallungen, 12 Morgen Land, 1 Morgen Wiese, Garten und Baustelle beabsichtige zu verkaufen. (6442b
Theophil Muchowski,
Schöneck, Bahnhofstraße.

Geschäfts-Grundstück
Langfuhr, Hauptstraße, m. groß. Hof u. Bauplatz, zu jedem Geschäft passend, anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Off. unt. **E 469** an d. Exp. (6473b

Geschäftsgrundstücke.
1. In einer Provinzialstadt Westpreußens ein Grundstück mit Lad., Gastwirthschaft, Saal, Garten, Kegelbahn und großem Hofraum umständehalb. **sofort zu verk.** **Polnisch** sprechende Bewerber bevorzugt. 2. Ein Bäckereigrundstück mit Holzhandl. und Fuhrgeschäft wegen Aufgabe der Wirthschaft sofort sehr bill. zu vrk. Anzahl. gering. Meldung. nimmt entgeg. **L. H. Gess,** Marienwerder. (6526b

Mein Grundstück in Ohra, mass. Wohnh., Scheune, Stall, 2 Morg. Land, Gart., w. s. z. Gärtnerei od. Fabrikanl. eign. w. ich and. Unternehm. halb. u. günst. Beding. verk. o. verp. Off. u. **E 454** a. d. Exp. (6457b

Altrenommirtes
Bäckerei-Grundstück
wegen Todesfalls unt. günstigen Bedingungen zu verkauf. Offert. unter **E 554** an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Ein gut verzinsliches Grundstück, wenn auch in d. Vorstädten z. B. Schidlitz, möglichst mit Hof, etwas Land, bei 3—6000 Mk. Anzahl. zu k. g. Off. v. Bes. selbst unter **E 578** an die Exp. (11823

Verkäufe

Dirschau.
Mein in Dirschau auf der Neustadt gelegenes Grundstück, in dem seit 27 Jahren ein **Colonialwaaren-, Destillations- und Restaurations-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, eine jährliche Miethe von 6000 Mark einbringt, bin ich willens zu verkaufen. Anzahlung mäßig und nach Uebereinkunft. (11774
Albert Schultz,
Dirschau-Neustadt.

Eine gutgeh. Bäckerei
krankheitshalber zu verkaufen
Jungferngasse 25.

Meierei u. Bäckerei, kl., gutgeh., v. gl. oder später abzugeben. Off. unt. **E 624** an die Exp. (6578b

Zu verkaufen vornehmer
Rappwallach,
6 Jahre, 7 Zoll, vollständig truppenfromm. **O. Hoene,** Penipau, Post- und Bahnstation Zuckau. (11558

2 elegante Rappen
ohne Abzeichen, gut gefahren 4 Jahre alt, 1,50 hoch steh. preisw. zum Verk. Weidengasse 7. (6518b

Fox-Terrier, männlich, dressirt, fortzugshalber für 4 M. zu verkf. Offerten unter **E 549** an die Exp.

Bernhardiner Hündin, raceecht, 3 Jahre alt. zu verkaufen Jäschkenthalerweg 11, part.

Heubude, Dammstrasse 15, eine
hochtragende Kuh
die in 3 Tagen milchend wird, zu verkaufen. (6554b

Kanarienh. u. Weibchen, sämmtl. Gebauer zu verk. Rammb. 39, 1.

Wegen Aufgabe der Jagd ist ein tadelloser
Race-Jagdhund zu verkaufen.
Off. unt. **E 594** an die Exped.

Ein starker Tafelwagen auf Federn sowie ein 4rädriger Handwagen stehen billig zum Verkauf Breitgasse 17.

Großes Vogelgebauer billig zu verkaufen Zapfengasse 11, pt.

Ein Paar Nymphensittiche billig zu verkaufen Altstädt. Graben 11, 2 Tr.

Fahrrad sehr billig zu verk. Langf., Bahnhofstr. 8. **Bethke.**

Dampferverkauf!
Ein in sehr gutem Zustande befindlicher **Schraubenschleppdampfer,** auch für Passagier-Beförderung eingerichtet, mit einer ca. 65-pferdig. Kompound-Dampfmaschine mit Oberflächenkondensation und fast neuem cylindrischen Kessel ausgerüstet, ist mit dem gesammten guten Zubehör wegen Aufgabe der Tourfahrt sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **E 581** an die Exp. dies. Blattes erbeten.

Ca. 10 cbm runde Pflastersteine
hat räumungsh. bill. abz. **Oskar Milasier,** Neub., Langgartenw. 9.

Gelegenheitskauf.
Ein gut erhalten. Kinderwagen, sowie noch neuer Taschen-Photographie-Apparat (Pocket Kodak) mit Zubehör, getragene Kleider billig weg. Raummangel zu verkaufen. Zu erfr. Frau **Rauch,** Langgarten 34, 1. Etage.

Alte Kleider und Fusszeug Breitgasse 71 zu verkaufen.

Jaquet, Hose, Weste für kl. Fig. bill. zu verk. Hl. Geistgasse 65, 2.

Fast neues hellw. Kleid und ein Waschkl. b. z. vk. Welleng. 4, 2. 9-12.

D.-Waschkleid für Mädch. v. 16 J. u. J. zu verk. Poggenpfuhl 26, 1.

Geige zu verk. Katergasse 22.

Gut erh. Guit.-Zither, d. 25 Mk. gek., f. 11 Mk. z. vk. Stadtgeb. 2, 1, r.

Eine Geige zu verk. Schwarzes Meer 27, 1 Treppe.

Ein Posten alter
Harmonikas
billig zu verkaufen.
Willy Trossert,
Heilige Geistgasse 17.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. (11786

Plüschsopha, Schrank, Vrtik., **Ausziehtisch,** Spiegel m. **Spindchen,** einfaches Sopha, **Regulator,** 2 Bettgest. mit Matr., **Garnitur** (55 Mk.) **billig** zu vrk. Milchkanneng. 14, 1 Tr (6546b

Ein 2-person. Ausziehbettgestell mit Springfedermatratze z. verk. Bast. Aussprung 4/5, Th. 18

Ein hellpolirtes Bettgestell mit Sprungfedermatr. u. ein gestr. Rahm. mit Matratze ist billig zu verkaufen Langgasse 50, 2 Trp.

Gut erh. Plüschsopha 26 M., Ripssopha 22 M., f. neuer Pfeilerspieg. mit Konf. 26, mah. Kleiderschr. 23, 2 Bettg. mit Sprungfederm. 12, Schreibkomm. 5, 2 Bettgestelle m. Matr. zu verk. Altst. Graben 38, pt.

Fortzugshalber sofort billig zu verk.: **1 gr. Küchenglasschrank,** 1 nßb. Auszicht. Kom., div. Stühle 1 klein. Tisch Poggenpfuhl 65, 1 v.

Betten z. vk. Vorst. Graben 30, 1.

Eine mah. Schlafstubeneinricht., 1 achteck. mah. Tisch, 6 neue Lederstühle Umz. h. Stadtgrab. 13, 2, l. zu verk. Besicht. v. 8-10 U. Vorm.

Ein Schlafsopha, mehrere gute Gardinenstangen und ein guterhaltenes Fenster sind zu verkaufen Frauengasse 28.

Möbel jeder Art
in Nußbaum, Birken u. Fichten, passend zur Aussteuer, Theilzahlung gestattet, billig zu verkaufen Häkergasse 10. (6060b

Garnitur, Sophas, Schlafsoph. in Plüsch, Rips, Chaisel. b. zu v. Vorst. Grb. 17, Eg. Bierpl. (6581b

Waschbütte z. vrk. Mattenbud. 9, 2.

Antiker Schrank mit reicher Schnitzerei ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl 71.

1 Speisetisch mit 2 Banken, 1 Küchentisch, 2 Armlampen, 1 Schirmlampe, 6 Stühle, 1 Milchkanne u. 2 Maaße, 1 Wagsch. m. G., 1 Kopirpr. zu v. Dienergasse 14, pt.

Kommode, Waschtisch, langer Spiegel zu vk. Hundeg. 124, 2 Tr.

Eine fast neue Plüschgarnitur u. Tisch bill. abzg. Kohlenmarkt 7, 1.

Ein gut erh. bess. Kinderwagen zu verk. Am Stein 14, 3, rechts.

Blühender Myrthenbaum ist zu verkaufen Bischofsgasse 32, 1.

Für Liebhaber!
2 Haremsbilder (Kupferst.) prw. sofort zu vrk. Poggenpfuhl 65, 1 v.

Ein 10-Markstück
mit dem Bildniß des Kaiser Friedrich zu verkaufen. Offert. unter **E 568** an die Exp. d. Bl.

Eine Doppelkalesche
ein Selbstfahrer u. 1 Americain wenig gebraucht sind zu verkaufen. Mattenbuden Nr. 30, Hof beim Kutscher. (6543b

BROCKHAUS LEXIKON
NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
DRITTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.

Trakehner-Wallach,
braun, 6½" groß, ca. 6jährig, fromm und gut geritten, flott und fehlerfrei, preiswerth verkäuflich. Milchkannengasse **Nr. 22, 1 Treppe.** (118?

Unterm Kostenpreis!
Puppen (mit Schlafaug.), Reifen, Schaufeln, Bälle, Spielsachen, Sträuße und Hufeisen aller Art Tobiasgasse 29, part. (6469b

Eine Blitzlampe preiswerth zu verkaufen Engl. Damm 11, **Becker.** (6528b

Ein Fahrrad umständehalber zu verkaufen Langgarten 82. **Ratzke.**

Fast neues Fahrrad, Halbrenner, ist billig zu verkaufen. **Bogdanski,** Poggenpfuhl Nr. 85.

Eine neue Ladeneinrichtung ist fortzugshalb. ganz bill. zu verk. Offerten unt. **E 561** an die Exp.

Ein Spazierwagen passend für Stadtreisende, zu verkaufen Ohra, Bergstraße 13

Nähmaschine billig zu verkauf. Fleischergasse 21, 3 Tr.

Weg. Aufg. d. Jagd **1 Central-Jagdgewehr, Jagdtasche,** sowie **1 Pürschbüchse nebst Zubehör** preiswerth zu verk. Offerten unter E 551 an die Exp. d. Bl.

Große und kleine
Packkisten
sind billig zu haben bei
C. A. Focke,
Spielwaaren-Geschäft,
Zoppot, (352g
Seestraße Nr. 27.

Schilflatten
werden billig abgegeben
auf dem Holzfelde Neufahrwasser,
Weichselstraße. (6489b

Taschen-Uhren in Gold u. Silber,
Regulator-Uhren, Spiegel, Betten, Nähmaschinen, 2 Fahrräder, (1 Damen-, 1 Herren-),
Ringe, Brochen, Armbnd. bill. z. v.
Milchkanneng. 15, Leih-Anstalt,
Uhren, u. Nähmaschinenhdlg. (6317b

1 goldene Damenuhr billig zu verkauf. **Breitgasse 24.** (11793

Gut erhaltenes Fahrrad
zu verkaufen Kassubischer Markt 15, 2 Tr. (6504b

Ein neues Boot
zum Segeln u. Rudern,
brauchbar, steht sehr billig zum Verkauf. Zu erfragen Große Gerbergasse 7, im Laden. (6477b

Ein fast neues **Damen-Fahrrad** sofort billig verkäuflich **Mattenbuden 38, 2 Treppen.** (5704b

Gut erhalt. Halbwagen
stellt für 200 M. zum Verkauf.
Gottke, (11261
Gutsverwalter, Hochstrieß.

Weißes
Einwickel-papier.
Saubere Abfälle von Papierrollen, passend für Verkäufer des Dominiks, **billig** abzugeben. (354g
Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Eine Pat.-Schaukel, 1 Kinderstuhl billig zu verkauf. Petershagen an der Rad. 12, pt. **Weiss.**

Bekämpfung der Tuberkulose.

Die halboffiziöse „Berl. Korresp.“ schreibt: Der britische Tuberkulosekongreß hat am 26. Juli ds. Js. sein Ende erreicht. Im Mittelpunkte des Interesses standen unstreitig die Anschauungen, welche unser Landsmann Robert Koch in glänzender Rede über die Bekämpfung der Tuberkulose im Lichte der bei anderen Infektionskrankheiten gesammelten Erfahrungen entwickelte. Sein an Anregungen reicher Vortrag brachte den Hörern eine große Ueberraschung. Wohl in allen Ländern hat die Presse bereits die Nachricht verbreitet, daß Koch bei Untersuchungen, die er in Gemeinschaft mit dem bekannten Veterinärarzt Prof. Schütz in Berlin anstellte, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die menschliche Tuberkulose auf unsere größeren Hausthiere, besonders auf Rinder, nicht übertragbar ist. Er sprach ferner die Ansicht aus, daß auch umgekehrt die Gefahr einer Uebertragung der Tuberkulose durch die Milch tuberkulöser Kühe oder durch von solchen stammende Molkereiprodukte, falls sie überhaupt bestehe, nicht so groß sei, wie man bisher allgemein angenommen habe.

Die Ergebnisse der genannten Untersuchungen waren unseren Reichs- und Staatsbehörden nicht unbekannt; schon im Anfang des Monats Juli hat sich auf Anregung Robert Kochs, der selbst eine Nachprüfung seiner Angaben wünschte, im Kaiserlichen Gesundheitsamte eine zu diesem Zwecke einberufene Kommission, der eine Reihe der hervorragendsten Fachmänner, u. A. auch Rudolf Virchow und Professor Bollinger - München angehörten, mit der vorliegenden Frage beschäftigt. Es wurde bei dieser Gelegenheit allgemein die Nothwendigkeit anerkannt, auf diesen Punkt gerichtete Forschungen in größerem Maßstabe in Angriff zu nehmen; ein entsprechender Versuchsplan wurde ausgearbeitet. Natürlich bedingen derartige Versuche erhebliche Kosten, weil mit größeren Hausthieren, wie Rindern, Schafen, Schweinen, oder mit schwierig zu beschaffenden kleineren Thieren, wie Affen, gearbeitet werden muß, und hierin ist auch zum Theil der Grund zu suchen, weshalb solche Untersuchungen früher unterblieben sind. Es sind zwar ähnliche Forschungen bereits an den gewöhnlich zu Versuchszwecken benutzten Meerschweinchen und Kaninchen ausgeführt, aber ohne daß es gelungen wäre, deutliche Unterschiede zwischen den Bazillen der Perlsucht und denen der menschlichen Tuberkulose nachzuweisen. Außerdem schien die Frage durch die Entdeckung des Tuberkelbazillus und durch den Nachweis anscheinend identischer Bazillen in den krankhaften Veränderungen sowohl bei der Perlsucht, wie bei der menschlichen Tuberkulose durch Robert Koch im Sinne einer Identität beider Krankheiten entschieden. Ein dringender Anlaß zur Erweiterung dieser Arbeiten lag damals um so weniger vor, als bei mehreren anderen auf den Menschen übertragbaren Thierkrankheiten das Experiment an kleineren Thieren zu zuverlässigen Ergebnissen geführt hatte. Nachdem aber nunmehr von Koch selbst Zweifel geäußert sind, wird durch Heranziehung großer Thiere ein abschließendes Urtheil zu erstreben sein.

Schon jetzt unsere Maßnahmen gegenüber der Verbreitung der Tuberkelbazillen durch Milch und Milchprodukte zu ändern, liegt jedoch kein Grund vor, zumal vielleicht mehrere Jahre vergehen werden, bevor die Versuche endgiltig abgeschlossen sind. Es darf nicht vergessen werden, daß eine der wichtigsten Maßregeln in dem Kampfe gegen die Ausbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh und den Schweinen die Verhütung der Verschleppung lebender Tuberkelbazillen mit den Molkereiabfällen darstellt. Die Molkereien werden also auch künftig im Interesse der Produzenten für eine Beseitigung dieser Gefahr durch Erhitzung der Milch in geeigneten Apparaten schon aus veterinären Gründen sorgen müssen. Ebenso kann den Konsumenten nicht dringend genug gerathen werden, die Milch vor dem Genuß wie bisher gründlich abzukochen, um auch den Erkrankungen durch andere in der Milch unter Umständen enthaltene ansteckende Keime wie die Erreger der Darmkrankheiten der Kinder, des Typhus u. a., vorzubeugen.

Lokales.

* **Die Friedrich Wilhelm - Schützenbrüderschaft** feiert bekanntlich am 18. August und folgende Tage ihr 550jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieser Jubelfeier wird am 18. August ein historischer Schützenfestzug veranstaltet, an welchem sich auch die hiesigen Gewerke und wahrscheinlich auch die militär-fiskalischen industriellen Etablissements betheiligen werden. Die Gewerke sollen den Festzug und zwar in der mittelalterlichen Rangordnung eröffnen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Fleischer-Innung, welche beritten sein wird, die Spitze des Zuges bildet. Im zweiten Treffen folgt dann der historische Schützenfestzug und hinter ihm die Jubelgilde mit ihren Schützengästen, die Königliche Gewehrfabrik und die Königliche Artilleriewerkstatt. Der Zug bewegt sich um 12 Uhr Mittags vom Wiebenplatz aus durch folgende Straßen: Poggenpfuhl, Vorstädtischen Graben, Lastadie, Thornschenweg, Weidengasse, Langgarten, Milchkannengasse, Langenmarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Breites Thor, Holzmarkt, Elisabethwall, Neugarten, Promenade und Schützenhaus. An der Spitze des gesammten Festzuges bewegen sich die Führer in einem besonderen Wagen, um durch einen Boten an folgenden Haltepunkten Ergebenheits - Schreiben, welche zugleich die Darstellung der Festzugs-Ordnung enthalten, abzugeben: 1. bei Herrn Oberbürgermeister Delbrück, 2. bei Herrn Bürgermeister Trampe, 3. bei Herrn Major Prestel (Direktor der Königlichen Gewehrfabrik), 4. bei Herrn Major Paetow (Direktor der Königlichen Artillerie-Werkstatt), 5. bei Sr. Excellenz dem Herrn Stadt-Kommandanten, Generalleutnant von Heydebreck, 6. am Rathhause, 7. bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General Herrn General der Infanterie v. Lentze, 8. bei Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister D. Dr. v. Goßler, 9. bei dem Herrn Landeshauptmann Hinze und 10. bei dem Herrn Polizeipräsidenten Wessel. Im Schützenhausgarten nimmt alsdann zum Schluß die Jubel-Schützengilde mit ihren Gästen Aufstellung, und die Gewerke, der historische Schützenfestzug und die Kaiserlichen Werkstätten ziehen an demselben vorbei und begeben sich dann mit ihren Musikkorps nach den einzelnen Sammel- bezw. Gewerkslokalen.

Aus dem Festprogramm sei heute vorläufig Folgendes mitgetheilt:

Sonnabend, 17. Aug. Empfang der Gäste, Abgabe der Fahnen im Schützenhaus. Abends 8 Uhr Festkommers, Begrüßung.

Sonntag, 18. Aug. 7—9 Uhr Probeschießen auf allen 10 Ständen. Besichtigung der Stadt. 11 Uhr Aufstellung des Festzuges, der 12 Uhr abmarschirt. 3 Uhr offizielles Festmahl, während dessen Lebende Bilder. Später Konzert und Ball.

Montag, 19. Aug. 7—12 und 1½—5 Uhr Schießen auf allen Ständen. In der Zwischenzeit gemeinschaftliches Mittagessen. Abends Doppelkonzert in beiden festlich beleuchteten Gärten.

Dienstag, 20. Aug. 7—12, 1½—4 Uhr Schießen; Mittagsmahl wie Montag, 4½ Uhr Proklamirung der Jubelwürdenträger, Vertheilung der Ehrengaben. Später Konzert und großes Feuerwerk.

Mittwoch, 21. Aug. Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, kais. Werft zc. 1 Uhr Rhedefahrt mit Besuch Zoppots. Rückfahrt per Bahn. 7½ Uhr Schlußkommers im Schützenhaus.

1. Der Danziger Lehrerverein hielt am Sonnabend im Gewerbehause eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Jasse, widmete zunächst dem am 31. Juli cr. verstorbenen früheren Kultusminister Dr. Bosse, der vom 23. März 1892 bis 4. September 1899 an der Spitze der preußischen Unterrichtsverwaltung gestanden hat, einen warmen Nachruf. Er hob dessen Verdienste um Schule und Lehrerstand, namentlich auch die Hebung der materiellen Lage des letzteren hervor. Sodann machte Herr Jasse Mittheilung von dem Abschluß eines Vertrages zwischen dem Danziger Lehrerverein und der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim betreffs Unfallversicherung, welcher am 1. Juli d. Js. in Kraft getreten ist. Ferner gab der Vorsitzende ein Schreiben des Kriegerdenkmalkomitees bekannt, in welchem um rege Betheiligung seitens der Mitglieder des Vereins an dem Vokal- und Instrumentalkonzert zum Besten des Kriegerdenkmalsfonds am 7. August cr. im Schützenhause ersucht wird. Auch ward mitgetheilt, daß am 2. und 3. Oktober d. Js. in Konitz die 16. Provinzial-Lehrer-Versammlung und am Tage zuvor die Vertreterversammlung stattfindet. Dann wurde in die Berathung der Satzungen eingetreten. Es war nothwendig geworden, die Statuten des Vereins theils zu ändern, theils zu ergänzen und sich den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches anzupassen. Die Vorberathung war von einem Ausschuß von sechs Mitgliedern so vorzüglich geschehen, daß die Durchberathung in der Versammlung flott von statten ging, und die Annahme der neuen Satzungen in der vom Ausschuß festgesetzten Form erfolgen konnte. Nach denselben beginnt das Vereinsjahr nicht mehr am 1. April sondern am 1. Januar. Das Stiftungsfest soll im Beginn des neuen Vereinsjahres gefeiert werden. Neu aufgenommen wurden Paragraphen über die Vertrauensmänner, über die Ausschüsse und über die Wohlthätigkeitseinrichtungen des Vereins. Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Gründung eines Lesezirkels, mußte der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt werden.

* Nach dem Jahresbericht des **Vereins Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen** für 1900 bis 1901 beträgt das Vermögen des Vereins 29 966,77 Mk. Gekauft worden ist in Oliva für 10 000 Mk. eine Baustelle von 10 000 Quadratmetern. Die Anzahl der Vereinsmitglieder beträgt 433. Einnahme und Ausgabe werden mit 20 176,86 Mk. ausgeglichen.

* **Die Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins** fand in Straßburg i. Els. nach einigen Vorbesprechungen am Sonntag 11½ Uhr

Berliner Börse vom 5. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.50
do.	3½	101.50
do.	3	92.30
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.50
do.	3½	101.60
do.	3	92.50
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.90
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.25
do. do.	3	86.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.40
do. do	3	89.70
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	98.00
do.	3	88.90
Pommersche	3½	98.90
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	88.75
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	98.40
do. Ser. C.	3½	98.30
do. Ser. A. u. B.	3	88.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.00
" " 1.B.	3½	98.10
" " 2.	3½	98.00
" neuländ. 2.	3½	98.00
" rittsch. 1. 2.	3	88.90
" neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.25
" " kleine	5	81.75
" innere	4½	70.70
" kleine	4½	70.70
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.50
" 100 L.	4½	72.90
" 20 L.	4½	72.90
" 1897	4	65.50
Chinesische Anleihe	5½	102.80
Chinesische Anleihe 1895	6	101.90
" " 1896	5	94.00
" " 1898	4½	82.75
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.10
" Goldrente L. 500	1.80	30.10
" " L. 100	1.80	30.10
" " L. 20	1.80	30.10
Griech. Monop.	1¾	43.00
" " 500 Frcs.	1¾	44.10
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	85.25
Ital. Rente	4	97.30
" 4000—100 Frcs.	4	97.30
" " neue	4	97.90
Lissab. 1. und 2.	4	69.25
Mexikaner 1899	5	97.40
" 200, 100 L.	5	97.60
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.00
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	99.10
" "	4⅕	99.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.50
" " 2—8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.10
Rum. amort. Rente	5	90.70
" " 400 M.	5	90.75
" " 1892/93	5	90.30
" " 400 M.	5	90.40
" " de 1889	5	78.80
" " de 1890	4	78.70
" " de 1891	4	78.20
" " de 1894	4	78.20
" " 1000 Frcs.	4	78.80
" " 500 Frcs.	4	78.80
" " de 1896	4	78.20
" " 1000 Frcs.	4	78.20
" " 500 Frcs.	4	78.20
" " de 1898	4	78.20
" Schatzanw.	5	94.70
" 810 M.	5	95.20
" 405 M.	5	95.20
Ruff. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.80
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	92.75
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	95.80
Ruff. cv. Staats.	3⅘	94.00
Schweden 1880	3½	98.75
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	98.00
Serb. Staatsr. 95	4	67.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.90
" " D.	1	24.45
" Adm. 1888	1	99.75
" " kleine	5	99.75
Ungar. Gold-Rente	4	100.20
" " 500 fl.	4	100.60
" " 100 fl.	4	100.60
" Kronen-Rente	4	94.50
" 1000—100	4	94.50
" Staats-Rente	4½	84.30
" Gold-Inv.	4½	102.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	41.75
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	40.00
" " 3. 4. f.Z.	3½	40.25
" " 7.8.unk.1896 f.Z.	3½	38.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.00
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3½	90.30
" " 9. unk. 1905	3½	90.80
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11.12. unk. 1910	4	99.10
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.20
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	—
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	79.25
" 7. 8. unk. 1904	4	79.25
" 9. 10. unk. 1906	4	79.25
" 11. 12. unk. 1908	4	79.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	75.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.40
" " 14. unk. 1905	4	98.60
" " 11.	3½	93.50
" " 15. unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
" " 17. unk. 1906	4	98.50
" " 18. unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.00
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.30
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.00
" " 1896 unk. 1906	3½	95.20
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	80.25
" "	4	79.25
"	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.25
" " " " 1908	3½	91.25
" " " " 1908	4	99.00
" " " " 1909	4	99.25
" " " " 1910	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.25
" " " " 1908	4	91.25
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	95.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.80
" " 3. unk. 1905	3½	90.60
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	27.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	146.75
Große Berliner Straßenb.	10½	189.50
Königsberger Pferdebahn	—	40.25
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	135.20
Marienburg-Mlawka	3	71.10
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	153.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	82.00
" 60%	4½	82.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.20
Nordd. Lloyd	8½	113.50
Hansa-Dampfsch.	14	132.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	173.00
Bendix Holzbearb.	9	92.75
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16⅔	161.25
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	5.00
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	12.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.50
Dynamit-Trust	10	147.60
Elektr. Kummer	0	3.75
Gelsenkircher Bergwerke	13	158.25
Harpener	11	145.75
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	102.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.00
Königsberger Walzmühle	13	135.25
Kunterstein-Brauerei	2	81.00
Laurahütte	16	175.25
Orenstein u. Koppel	20	111.80
Schalker Gruben	75	245.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	144.25
Stettiner Cham.	25	250.00
Stettiner Vulkan B.	14	199.20
Ventzki, Maschinenfabr.	8	97.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.25
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.30
" " 1874	3	88.10
" Ergänzungsnetz	3	89.60
" " St. 3.	5	108.10
" " Gold	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.80
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.10
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.50
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	103.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	85.60
" Handels-Ges.	8	131.00
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	72.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.00
Deutsche Bank	11	190.00
Dtsch. Effecten-Bank	4	102.00
" Genossenschaftsb.	5	103.25
" Grundschuldbank	0	3.10
" Hypothekenbank	6½	109.00
" Nationalbank	8	120.00
" Ueberseebank	8	126.75
Diskonto-Gesellschaft	9	170.00
Dortmunder Bankverein	8	112.50
Dresdner Bank	8	127.10
Hamburger Hypotheken	8	144.40
Hannoversche Bank	6	105.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.50
Landbank	7	114.60
Leipziger Bank fr. Zs.	9	5.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	104.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.25
Nordd. Creditanstalt	7½	106.50
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.75
Ostdeutsche	7	111.75
Preuß. Boden-Credit	7	127.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	153.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.40
" Leihhaus	6	100.10
" Pfandbrief-Bank	7	113.50
Reichsbank	10.96	153.00
Ruff. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	109.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.60
Bayr. " " 100	4	155.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.25
Oldenburger Th. 40	3	130.70
Ruff. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	102.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	53.50
Augsburger fl. 7	26.50
Braunschweiger Th. 20	128.90
Finnländische Th. 10	69.00
Freiburger Fr. 15	27.75
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.75
Meininger fl. 7	27.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	27.00
Ung. Staat ö. fl. 100	293.60
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.37
Napoleons	16.255
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.44
Franz. "	81.15
Italien. "	77.70
Nordische "	112.60
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.05
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	3 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.245
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.60
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nur durch der Jugend frisches Auge mag
Das längst Bekannte, neu belebt, uns rühren,
Wenn das Erstaunen, das wir längst verschmäht,
Vom Kindesmunde hold uns wiederklingt.

Goethe.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

39) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach —“ sagte er — „ich — es ist so 'ne fatale Geschichte. Scheußlich fatal. Ich weiß mir garnicht zu helfen.“

„Was denn? Können Sie's mir nicht sagen?“

Er sah sie an. Ihr Gesicht war halb im Schatten. Dann trat er näher und, wie er öfter that, in den Ton der Kindheit zurückfallend, rief er:

„Ja Dir! Dir kann ich's vielleicht sagen. Aber,“ setzte er schnell verdüstert wieder hinzu, „Du verstehst solche Sachen auch nicht. Du verdammst mich einfach, und damit ist's gut.“

„Pfui, Hans!“

„Na, dann wollen wir mal gleich sehen, ob ich nicht recht habe. Guck mir mal gerade ins Gesicht. Ich — na — ich brauche Geld.“

„Geld? Hans, Du machst Spaß!“

„Jawohl mache ich Spaß,“ sagte er wüthend. „Wie kann sich auch solch' dummes kleines Mädchen, das nie über ihr Dorf hinauskam, vorstellen, daß man auch leben muß. Und zum Donnerwetter, ich bin doch auch jung, und alle meine Kameraden machen's ebenso. Leutnantsschulden sind keine Schande.“

„Schulden hast Du?“ rief Else erschrocken. „Aber dann sag's doch Deiner Mutter.“

„Das wollte ich ja. Nur darum kam ich ja her. Aber, weiß Gott, ich bring's nicht fertig. Sie thut mir zu leid. Sie ahnt sowas ja nicht. Du kennst doch auch unsere Verhältnisse seit dem großen Krach. Aber sagen wollt' ich's ihr doch. Und denk' Dir, da fing sie heute bei Mittag an und lobte mich, daß ich solch braver Mensch wäre. Sie läse so oft von Schuldenmachen und Erschießen und all' solchem Elend. Und ich machte ihr solche Freude und lebte so solide. Sie würde ja auch kaum wissen, was anfangen, wenn auch ich leichtsinnig würde. Wie sie das so sagte, das ging mir ordentlich durch. Da konnte ich nichts mehr sagen.“

„Wieviel ist's denn?“ fragte Else kleinlaut.

„Ach —“ Hans hatte wieder die Fransen ergriffen und spielte hastig und gesenkten Blicks damit. „So auf den Pfennig weiß ich's nicht — die Zinsen sind so hoch — aber davon verstehst Du ja nichts.“

„Aber so sag's doch!“

„Na — so an die 10 000 Mark —“

„Hans!“ schrie sie laut auf. Er trat unwillig einen Schritt näher.

„Sei doch still. Man hört Dich ja. Du brauchst Dich garnicht so zu haben, im halben Jahre werd' ich majorenn, und dann kann ich's ja abgeben. Aber peinlich ist's immer. Und die Zinsen wachsen ja so an. Und dann — vorige Woche, da habe ich eine Bagatellschuld gemacht, lächerlich! kaum zu erwähnen. Die ist morgen Mittag fällig. Mein Ehrenwort steht darauf. Und kurz ehe ich das verspielte, hatte mir Mama ein paar hundert Mark geschickt, die hatte ich dem Juden gegeben, damit er ruhig war. Und wenn ich sie nun, nach kaum acht Tagen, wieder bitte —“

„Wieviel ist denn das letzte?“ forschte Else in Angst.

„Ach, kaum in den Mund zu nehmen. 200 Mark.“

„Aber Hans, wie kannst Du denn das alles nur thun? Du bist ja ein ganz schlechter, leichtsinniger Mensch! Ja, sieh mich nur böse an, ich nehm's doch nicht zurück. Du bist ganz und gar schlecht und leichtsinnig! Wenn Du mein Sohn wärst —“

„Was dann?“ fragte Hans. Der gedrückte Ausdruck war in seinen Mienen geschwunden. Die Lippen unter dem kleinen, schwarzen Schnurrbart zuckten.

„Dann — dann — gäbe ich Dir eine Ohrfeige!“ rief Else in vollem Zorn.

„Ach, bitte — bitte! thu's!“ bat er entzückt. Sein erglühtes Gesicht näherte sie ihr. Aber sie wandte sich ab.

„Hans! kannst Du dabei noch spaßen?“

Ihr ernster Anruf brachte ihn wieder zu sich.

„Ach, Else, ich bin ja auch so verzweifelt, daß ich mich erschießen möchte. Rathe mir doch, hilf mir.“

„Wie kann ich,“ sagte sie dumpf. „Ich thät's ja, wenn ich könnte und Du Dich bessern würdest. Aber ich kann ja nicht.“

„Dein Papa auch nicht? Nur borgen hundert Mark. Das andere muß dann bleiben bis zum Herbst, und Ihr kriegt's dann auch wieder.“

„Ach, Hans, was für Reden! Papa! Du weißt doch, wie knapp es bei uns ist. Aber Du hast doch Freunde, können die nicht?“

„Ach, das verstehst Du ja nicht. Die — habe ich ja zum Theil schon — und dann — in dem kleinen Nest ist gleich alles so publik. Ach, es ist zu ekelhaft. Ich weiß nichts mehr, ich erschieß mich.“

„Sprich nicht so dumm,“ sagte Else streng.

„Ach, dumm!“ rief Hans verzweifelt. „Du hast gut reden. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Ich bin ja kein Betrüger, ich will ja alles wiedergeben! Und wenn mir keiner hilft, muß ich's doch meiner Mutter sagen —“

„Nein, nein, das geht nicht,“ rief Else. „Das darfst Du ihr nicht anthun, nach Allem, was sie schon erfahren hat. Lieber will — aber nein — — aber wenn ich denke — nicht wahr, Hans, Du erstattest es mir doch zurück?“

„Was denn, was?“ stammelte er.

„Ja, sieh — ehe ich zugebe — und wenn Du mir hoch und heilig versprichst, daß Du nie wieder spielen willst — ich habe da noch — weißt Du, von meiner seligen Mutter der Goldschmuck — das ist ein uraltes Erbstück, sie hat's nur einmal getragen, bei ihrer Hochzeit, — o Gott, Hans, wenn sie das wüßte — nein, es geht doch nicht —“

Hans sah Else an. Er wagte es nicht, sie zu drängen.

„Ich meinte natürlich nur — versetzen —“ sprach Else stockend weiter. „Mutter erzählte uns immer, ihr Großvater habe den Schmuck in den Freiheitskriegen versetzt, und da hat er, glaube ich, fünfzig oder sechzig Thaler dafür bekommen. Es ist alles echt, die beiden Broschen, die Halskette und die Armbänder und dann noch die Ohrringe und ein Diadem. Und die Aelteste bekommt es immer — ach, Hans — mit ist zu Muthe, als thäte ich eine große Sünde —“

Sie zitterte am ganzen Leibe. Einen Augenblick war es Hans, als müsse er dies Opfer von sich weisen, als entehre es ihn, es anzunehmen. Aber der Gedanke an seine Verlegenheiten überwog. Haben mußte er das Geld. In der Garnison konnte er keinen anpumpen, oder er war „drunter durch“. Der Jude gab nichts mehr. Und er war ja doch vermögend. In einem halben Jahre wurde alles beglichen. Ob der Schmuck so lange im Leihhause lag oder völlig ungebraucht und zwecklos oben in dem Kasten —

„Ich will's Dir nie vergessen, Elschen,“ sagte er leise und bittend, „mein ganzes Leben lang will ich Dirs danken.“

Sie sah ihn beinahe düster an. Ihre Stimme klang hart und heiser, als sie schnell sagte:

„So geh hinein zu Papa. Ich hol's Dir herunter. Ich werde es einwickeln, und dann bringe ich Dir den Mantel hinüber und stecke es unbemerkt hinein.“

Da konnte er sich nicht länger halten. Und in ausbrechendem Jubel faßte er sie in die Arme und küßte sie auf den Mund. Und während sie sich noch erschrocken gegen ihn wehrte, sagte er dicht an ihrem Ohr mit mühsam gedämpfter Stimme:

„Meine Else, meine süße, kleine, kluge Else“

Und er küßte sie wieder und wieder. Dann ließ er sie los und eilte davon durch ein dunkles, einfenstriges Zimmer, das jetzt dem Pastor als Schlafraum diente, in seine daneben gelegene Studirstube.

Vormittags in der Aula der Universität statt. Den Ehrenvorsitz führte Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Professor Dr. Martin von der Hochschule Straßburg sprach über die Geschichte der deutschen Sprache. Aus dem Jahresbericht des Vereins wird bekannt gegeben, daß letzthin ein Preisausschreiben in Sachen des Theater- und Seemannssprache erlassen ist. Herr Prof. Dr. Schanz-Cassel hat an den deutschen Hausbesitzer-Verband einen Antrag auf einheitliche und deutsche Bezeichnung der Hausthüren gestellt. — Für den heutigen Tag ist noch eine Sitzung festgesetzt, in der die Wahlen erledigt werden sollen. Morgen findet ein Ausflug auf die Hohkönigsburg statt.

* **Der Danziger Beamtenverein** feierte am Sonnabend im Kurhaus Brösen sein Sommerfest, welches unter Mitwirkung des Vereins-Sängerchors und der Kapelle der 128er zu allgemeiner Befriedigung verlief. Ein reichhaltiges, geschickt zusammengestelltes Programm wurde unter der bekannten guten Leitung des Herrn Kapellmeister Lehmann von der geschulten Infanterie-Kapelle zu Gehör gebracht. Der Chor unter Herrn Lehrer Brandstäter's umsichtiger und feinverständiger Leitung gab Gesänge meistens volksthümlichen Inhalts. Mit der reinen Tongebung und dem schönen Zusammenklang der einzelnen Stimmen wurden große Wirkungen erzielt. Hauptsächlich gefielen „Dem Vaterland" von Abt und „Morgengruß an den Rhein" von Tschirch. Beim Eintritt der Dunkelheit fand ein Fackelzug der Kinder statt und zum Schluß des Konzerts wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Der Verlauf des schönen Festes war recht befriedigend, nur wirkte der Nachmittags aufgetretene starke Nordwind etwas unbequem. Dagegen bereitete er, indem er im Seebade eine tüchtige Brandung schuf, das Programm [illegible] eine Nummer, da viele Theilnehmer des Festes sich nicht versagen konnten, bei dem prachtvollen Wellenschlag ein Bad zu nehmen.

* **Der Landesverein preußischer technischer Lehrerinnen** hat in diesem Jahre zum ersten Male einen Fortbildungskursus für Handarbeitslehrerinnen eingerichtet. Derselbe findet in Bernburg vom 15. bis 28. September statt. — Der Landesverein Preußischer Volksschullehrerinnen hat an den Handelsminister ein Gesuch um Einrichtung von staatlichen Kursen zur Ausbildung von Handelsschullehrerinnen und an den Kultusminister ein Gesuch um Errichtung von staatlichen Kursen zur Ausbildung von Fortbildungsschullehrerinnen gerichtet.

* **Nothstandskonferenzen.** Wie sich herausgestellt hat, sind die Nachweisungen über den zur Ueberwindung des landwirthschaftlichen Nothstandes erforderlichen Bedarf an Saatgetreide, Futter-, Streu- und Düngemitteln nicht überall von gleichen Gesichtspunkten aus aufgestellt worden. Es erschien deshalb erforderlich, jene Nachweisungen eingehend zu prüfen und für die Vertheilung der Staatsdarlehne an die einzelnen Kreise und die Berücksichtigung der bedürftigen Landwirthe einheitliche Grundsätze zu vereinbaren. Diesem Zwecke diente die Konferenz, welche im Beisein des Oberpräsidenten von Goßler und seines Kommissars Regierungsrath Busenitz Donnerstag Mittag auf der Königl. Regierung in Marienwerder stattfand und welcher die Landräthe der Kreise Marienwerder, Stuhm, Löbau, Rosenberg und Graudenz beiwohnten. Eine gleiche Konferenz hielt Regierungsrath Busenitz [illegible] mit den Landräthen von Thorn, Strasburg, Briesen, Culm und Schwetz in Thorn ab. Eine weitere Konferenz folgte gestern in Konitz mit den Landräthen der Kreise Konitz, Schlochau, Tuchel, Flatow und Dt. Krone. Den Konferenzen in Thorn und Konitz wohnte seitens des Oberpräsidiums nur Regierungsrath Busenitz bei.

* **Zur landwirthschaftlichen Nothlage.** Das Kriegsministerium hat sich bereit erklärt, zur Linderung des landwirthschaftlichen Nothstandes in den Provinzen Westpreußen und Posen durch Hergabe entbehrlicher Bestände an Saatgetreide, Futter- und Streumitteln aus Militärmagazinen beizutragen, soweit dies ohne finanzielle Beeinträchtigung der Reichskasse geschehen kann. Der Preis soll für Kleie dem Marktpreise, für Weizen, Roggen, Heu und Stroh denjenigen Kosten entsprechen, welche den Proviantämtern durch die erforderliche Ersatzbeschaffung entstehen. Im Bedarfsfalle werden den Landräthen durch die Korpsintendanturen diejenigen Proviantämter bezeichnet werden, welche zur Abgabe von Magazinvorräthen in der Lage sind. Eine wesentliche praktische Bedeutung dürfte dem Anerbieten des Kriegsministeriums nicht beizumessen sein, da die entbehrlichen Vorräthe der Proviantämter zur Zeit nicht erheblich sind und erst im Oktober neu ergänzt werden, übrigens aber auch der direkte Massenankauf von Lieferanten durch Vermittelung der Kreisverwaltungen sich voraussichtlich billiger stellen wird.

* **Barnum & Bailey.** Wie bereits erwähnt, wird die Schau nicht vor dem hohen Thor, sondern zwischen Korpsbekleidungsamt und Kaiserlicher Werft Aufstellung finden. Dieser Platzwechsel hängt damit zusammen, daß auf dem Wallterrain vor der Trinitatiskirche aus Anlaß der Veranstaltungen während des Kaisermanövers in der nächsten Zeit Planirungsarbeiten, Tracirung der Straßen 2c. vorgenommen werden sollen. Ueber die vielerörterten Schaustellungen Barnum u. Baileys dürften schon jetzt einige Einzelheiten interessiren. Der Zutritt geschieht durch das Menageriezelt, worin die wilden Thiere und die lebenden Kuriositäten sich befinden. Von hier aus gelangt man in die eigentlichen Zirkusräumlichkeiten, in das sogenannte „Zirkuszelt", welches ein Terrain im Ausmaße von 505 Fuß Länge und 250 Fuß Breite einnimmt. Außer diesen Zelten giebt es noch eine Anzahl anderer Zelte, die insgesammt der Schaustellung das Gepräge einer Zeltstadt verleihen. In dem Menageriezelte sind ringsherum die Käfige aufgestellt, während die Kuriositäten auf einer in der Mitte des Zeltes befindlichen Erhöhung placirt sind. Nebstbei wollen wir bemerken, daß in diesem Zelte außer den annoncirten Sehenswürdigkeiten keine wie immer geartete Schaustellung sich befindet, für welche eventuell eine separate Gebühr zu entrichten wäre. Der Besitzer einer Karte zu Mk. 1,— sieht von der Schaustellung ebensoviel wie derjenige, der eine Karte zu Mk. 2,—, 3,—, 4,— oder 6,— gelöst hat, mit dem Unterschiede, daß Letztere einen besseren und bequemeren Sitz haben. Doch berechtigt die Eintrittskarte von Mk. 1,— Jeden zu einem Sitzplatz. Außer dem Zirkus giebt es eine separate Bühne, auf welcher eine nicht zum Programm gehörige, auch nicht annoncirte und die einige Kuriositäten beherbergt. Der Eintritt zu dieser Ausstellung [illegible] „Zirkus-Vorstellung" und „Vaudeville"-Vorstellung wurde mit 50 Pfg. festgesetzt. Die Schaustellung wird immer eine Stunde vor der angekündigten Vorstellung eröffnet, um dem großen Publikum die Gelegenheit zu bieten, sowohl die Menagerie als auch die lebenden Kuriositäten gründlich zu besichtigen, da dieselben nach Schluß der Vorstellung dem Publikum nicht mehr zugänglich sind; andererseits ist ein Frühkommen geboten. Das Zirkuszelt besteht aus 3 großen Manegen, 2 Bühnen und aus einer Riesen-Hippodrom-Rennbahn, auf welcher die klassischen Römer-Wagenrennen und mannigfaltige Wettrennen abgehalten werden. Es sei noch erwähnt, daß das Programm der Nachmittagsvorstellungen dem der Abendvorstellungen vollkommen gleichgestellt ist.

* **Theosophische Vorträge.** Als Gegenstand des dritten der öffentlichen Vorträge, welche Herr Edwin Böhme in [illegible] hielt, war „Einzelheiten des täglichen Lebens im Licht der esoterischen Philosophie betrachtet" gewählt worden. Nachdem der Vortragende dabei Alter, Geschlecht, Lebenslage, Kraft, Gefühl und Handlungsweise der Menschen beleuchtet hatte und zu dem Schluß gekommen war, daß alles im Grunde gerecht, alles nothwendig, alles zweckmäßig und alles im Wirklichen gut sei, kam als viertes Thema „Hölle und Himmel als Zustände im Menschen" zur Behandlung. Hölle und Himmel wurden nach den Ausführungen des Redners Kraftregionen oder Empfindungsgebiete im Menschen. Die Hölle ist die Sphäre der Leidenschaften, des Lasters und des Leides, Himmel ist eine Bezeichnung für die reine Region selbstloser Empfindungen der Tugend und innerer Wonne, in welche jeder [illegible] kommt, der nicht schon auf Erden darin war. Donnerstag, den 1. August, sprach Herr Edwin Böhme dann in der Aula von Dr. Scherlers Mädchenschule über: „Der Entwickelungsgang als [illegible] in die Wiederverkörperungslehre". Die Lehre, daß der Mensch sich wiederholt in irdischen Persönlichkeiten verkörpern müsse, um die Vollkommenheit zu erreichen, wurde im indischen, egyptischen und persischen, griechischen, jüdischen und altchristlich-gnostischen Kulturkreise und bei einer Anzahl von Philosophen und Dichtern neuerer Zeit nachgewiesen. Auch kamen die Einwände gegen diese Entwickelungslehre zur Sprache. Der 6. Vortrag war der Mittheilung einiger occulter Lehren über „Vergangenheit und Zukunft unseres Planeten" gewidmet. Die Erläuterungen, welche den Planeten als Wesenheit und seine Entwicklung nach dem Gesetze der Periodizität darstellten, konnten nur eine kurze Anregung zum Studium der occultwissenschaftlichen Werke bieten. Gelegenheit dazu ist durch Benutzung der öffentlichen Leihbibliothek des Theosophischen Lesezirkels gegeben. Das Thema des nächsten in der Aula von Dr. Scherler's Mädchenschule Donnerstag, den 8. August, Abends 8 Uhr stattfindenden öffentlichen Vortrages lautet „Gedanken über Menschenerziehung." Der Eintritt ist für Jedermann frei.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind zu Postanwärtern der Trompeter Becker in Kreuz, der Hoboist Otto in Tremessen, der Trompeter Rothgänger in Strelno, der Vizefeldwebel Sündram in Schönlanke, der Hoboist Poggendorf in Strelno, der Stabshoboist Triebel in Crone a. d. Brahe, der Vizefeldwebel Urban in Dt. Krone, der Hoboist Moch in Lautenburg, der Sergeant-Hoboist Schott in Tiegenhof, der Vizewachtmeister Lemke in Johannisburg, der Versicherungsbeamte Striemer in Karkeln, zum Postagenten der Bahnagent Gudop in Sonnenwalde (Kr. Bütow). Etatsmäßig angestellt als Postsekretäre sind die Postpraktikanten Delvendahl aus Karlsruhe (Baden) in Bromberg, Naumann aus Köln am Rhein in Gnesen, Herwagen aus Goldap in Cöln am Rhein. Versetzt sind der Postsekretär Jankowsky (früher in Danzig) von Duala (Kamerun) nach Berlin, die Postpraktikanten Ackermann von Schwetz (Weichsel) nach Danzig, Päch von Bischofsburg nach Pr. Eylau, Frisch (früher in Danzig) von Elberfeld nach Aachen, der Postverwalter Hellwig von Landeck Westpr. nach Mrotschen, die Postassistenten Berg von Schulitz nach Netzthal, Bleck von Schneidemühl nach Jastrow, Hamerski von Konitz nach Schlochau, Fischer von Schleusenau nach Bromberg, Liersch von Netzthal nach Schulitz, Mielke IV von Filehne nach Samotschin, Manthey von Dt. Krone nach Tütz (Bhf.), Müller II von Weißenhöhe nach Elsenau, Teuber 1 von Inowrazlaw nach Schubin, Wovciechowski von Nakel nach Bromberg, Burmeister von Polzin nach Rügenwalde, Henze von Stolp nach Cöslin, Freundt von Neustadt Wpr. nach Elbing, Gabriel von Schrödersfelde nach Sonnenwalde Kreis Bütow, O. Hintz von Culm nach Zoppot, E. Schrader von Danzig nach Neuteich, Weyland von Ohra nach Rheda Bezirk Danzig, Zimmer von Danzig nach Mocker, Becker von Gr. Rominten nach Gumbinnen, Born von Marggrabowa nach Heydekrug, Fischer von Tilsit nach Ingnaten, Emil Freutel von Heinrichswalde nach Gumbinnen, Paul Fröhlich von Skaisgirren nach Coadjuthen und demnächst nach Eydtkuhnen, Glünttert von Lyck nach Lötzen, Pilwat von Kaukehmen nach Karkehn, Leo Preuß von Karkehn nach Kaukehmen, Roppel von Sodehnen Kreis Darkehmen nach Heydekrug, Achenbach von Mehlsack nach Koschlau, Borrmann von Osterode nach Allenstein, Gonserowski von Tapiau nach Löwenhagen und demnächst nach Wolittnick, Heß von Allenburg nach Schippenbeil, Kirchner von Großlindenau nach Goldbach, Lemke von Braunsberg nach Cranz, Naujoks von Passenheim nach Jedwabno, Puhlmann von Osterode nach Windtken, O. Schmidt von Miswalde nach Bischofstein, Selchow von Illowo nach Cranz, Strötzel von Ponarth nach Fischhausen. Der Postverwalter Hein in Lupow (Kr. Stolp) tritt in den Ruhestand. Der Postanwärter Kommaß in Darkehmen und die Postagentin Frau Giede in Wigodda sind freiwillig ausgeschieden. Der Postmeister a. D. Krause in Polzin, die Postagenten Biemann in Lubichow und Sellert in Rambeltsch sind gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer vom 5. August.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Braun.

Diebstahl.

Die Arbeiter Valentin Nadolsky aus Neustadt und Hermann Wiedenhöft aus Sagorsch, stahlen am 6. November vorigen Jahres 2 Hühner aus einem unverschlossenen Stall. Nadolsky brachte ein Huhn, als er dasselbe nicht verkaufen konnte, wieder zurück. Beide Angeklagte befinden sich im Rückfalle. Nadolsky wird zu **3 Monaten**, Wiedenhöft zu **6 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Kuppelei.

Die unverehelichte Pauline Kuhn, hier, wurde in nicht öffentlicher Sitzung wegen Kuppelei zu **5 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Körperverletzung.

Der 16jährige Arbeiter Karl Insel in Gr. Walddorf belästigte bei Walddorf an einem Sonntag Nachmittage im Juni die Spaziergänger, besonders den Postboten Jahlke und seine Familie. Als er darüber zur Rede gestellt wurde, versetzte er dem Postboten einen Messerstich in die Schulter. Ihn traf, da er wegen Rohheitsvergehen vorbestraft ist, eine Gefängnißstrafe von **1 Jahr, 6 Monaten.**

Jugendlicher Dieb.

Ein vielversprechender Bursche ist der „Arbeiter" Walter Müller in Heubude, welcher trotz seines jugendlichen Alters von 16 Jahren bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist. Die heute zur Aburtheilung angesetzte Strafthat beging der Angeklagte am 11. März cr., indem er in Heubude-Kolonie das Fenster eines Kramladens, dessen Inhaber abwesend war, einschlug und mittelst Einsteigens ein Messer, eine Sparbüchse und ein Packet Mehl stahl. Das Mehl warf er nach vollbrachter That fort; die Sparbüchse zerschlug er. Ihn trafen **sechs Wochen Gefängniß.**

Auf Diebstahl und Hehlerei

lautet die Anklage gegen die Arbeiter Friedrich Jasch, Walter Stoeppel, Emil Leopold und die Arbeiterfrau Karoline Leopold. Jasch ist ein alter Zuchthäusler, der schon vielfach wegen Diebstahls verurtheilt ist. Stoeppel ist ebenfalls schon oft schwer bestraft, zum Theil auch wegen Diebstahls. Leopold hat noch kein so umfangreiches Sündenregister aufzuweisen. Am 20. Juni stahl Jasch aus einem Hause in der Hopfengasse mittelst Einsteigens mehrere einem dort wohnenden Arbeiter gehörige Kleidungsstücke. Stoeppel stand bei der That „Schmiere". Am nächsten Tage machten sie es umgekehrt. Auf einem Gehöfte in Legan stieg Stoeppel ein und stahl einen Anzug, eine Uhr, Portemonnaie mit Inhalt und andere Sachen, während diesmal Jasch aufpaßte. Einige Tage darauf stahlen Jasch und Stoeppel unter der Assistenz des Leopold von einem auf dem Vorstädtischen Graben haltenden Lastwagen ein Quantum Butter, wovon Jasch 1½ Pfund an die Frau Leopold für 1 Mk. verkaufte. Jasch traf nach dem heutigen Urtheil eine Strafe von **4 Jahren Zuchthaus,** Stoeppel eine solche von **3 Jahren Zuchthaus.** Leopold, welcher an den Diebstählen nur ganz geringfügig betheiligt ist, erhielt **1 Woche Gefängniß.** Frau Leopold mußte, da ihr eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte **freigesprochen** werden.

Ein Straf-Jubiläum.

Die Handelsfrau Mathilde Balzer erreichte heute das gewiß seltene Jubiläum ihrer 40. Verurtheilung. Nicht weniger wie 39 Mal ist sie bereits vorbestraft, in ihrem Register fehlt kaum eines der möglichen Delikte. Heute wurde sie verurtheilt, weil sie, als sie in einem Hause auf dem Brösener Weg bettelte und nichts erhielt, aus Rache, nebenbei aber um in irgend einer Weise daraus Nutzen zu schlagen, einen jungen Hund mitnahm. Sie erhielt **3 Monate Gefängniß** für den Diebstahl, **6 Wochen Gefängniß** für das Betteln und soll der Landespolizeibehörde überwiesen werden.

Körperverletzung.

Die Messerstecherei im Wilhelmtheater, die s. Z. viel Entrüstung und Aufsehen erregte und bei welcher der Kapellmeister Doering und der Komiker Klar verletzt wurden, sollte heute die gerichtliche Sühne erfahren. Angeklagt ist der Schmied Willy Burau aus Danzig. Wegen der an anderen Personen bei der gleichen Gelegenheit begangenen Körperverletzung ist Burau bereits am 2. April zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die heutige Verhandlung wurde deshalb so weit herausgeschoben, weil Kapellmeister Doering an den Folgen der Verletzungen im Krankenhause lag und bis jetzt nicht als Zeuge geladen werden konnte. Der Sachverhalt ist wie folgt: Am 16. Dezember vorigen Jahres kam der Angeklagte mit seinem Bruder in das Wilhelmtheater. In ihrem Besitze war eine ihnen zugefallene Summe von einigen Tausend Mark. Sie tranken Portwein, nachdem sie den ganzen Nachmittag schon gekneipt hatten. Sie kamen bald mit dem Oberkellner in Streit, als sie einen Bleistift, welchen ihnen derselbe geliehen hatte, nicht wieder herausgeben wollten. Bei einer mehr scherzhaft vorgenommenen Visitation fand sich im Stiefel des Angeklagten ein offenes Messer, worauf der bedenkliche Besucher aufgefordert wurde, das Lokal zu verlassen. Es trat aber eine Versöhnung zwischen den Burau's und den Kellnern ein und es wurde wieder von Neuem Portwein getrunken. Als es endlich ans Bezahlen ging, weigerten sich die Brüder zu zahlen und wurden deshalb von Angestellten und Publikum an die frische Luft befördert. Kurze Zeit nachher sah ein vor dem Portal des Theaters stehender Taxameterkutscher, wie Willy Burau, mit einem langen offenen Messer in der erhobenen Faust, in das Gebäude zurückstürmte und auf eine Reihe von Personen einstach, welche sich zufällig noch dort befanden. Unter den Leuten waren auch der Kapellmeister Doering und der Komiker Klar. Der letztere erhielt eine klaffende lange Schnittwunde über Vorderkopf und Stirn, welche zwar stark blutete, sonst aber ungefährlich war, dagegen wurde Kapellmeister Doering durch mehrere recht ernste Stiche von dem wie rasend mit dem Messer um sich schlagenden Burau schwer verletzt. Nach dem heutigen ärztlichen Gutachten ist die Besserung des Verletzten heute nach ca. 7 Monaten kaum fortgeschritten. Der Hauptstich ging in die linke Brustseite und durchbohrte die Lunge. Die tiefe Wunde hatte Entzündungen und Rippenfelleiterungen zur Folge, es bildeten sich immer neue Abscesse, welche fortwährend sich öffnen und jeden Tag verbunden werden müssen. Der Verletzte ist leiblich vollständig heruntergekommen und hat kaum gänzliche Heilung zu erwarten. Trotz der Schwere der Folgen, der Brutalität der That 2c. wurde dem Angeklagten eine milde Strafe zudiktirt, da er unzweifelhaft bei Verübung der That sehr stark unter dem Einfluß des Alkohols gestanden hatte. Ferner spricht für Burau, daß er nie bestraft ist und als vollkommen ruhiger Mensch bekannt ist. Ihn trafen **3 Jahre Gefängniß,** während der Staatsanwalt 5 Jahre, 6 Monate Zuchthaus beantragt hatte. Mit der im April erkannten Strafe wurde die heute erkannte auf 4 Jahre Gefängniß zusammengezogen.

Fast taumelnd ging Else hinauf. Hatte sie geträumt — oder war sie nun wirklich — regelrecht — mit Hans — verlobt?

Als sie endlich mit dem Mantel ins Studirzimmer kam, stand Hans schon bereit, zu gehen. Er sah sie nur mit einem verstohlenen Blick von der Seite an.

Sie ärgerte sich über ihr brennend heißes Gesicht, das auch durch alles Waschen und Kühlen nicht anders werden wollte.

— — — — — — — — — — — —

Mehr als zwei Jahre waren seitdem vergangen.

Else hatte ihren Schmuck rechtzeitig wieder erlangt. Hans hatte sie bei der Rückgabe wieder geküßt und ihr tausend Schmeichelnamen gegeben. Aber weiter war nichts geschehen. Er hatte weder mit der Gräfin, noch mit ihrem Vater gesprochen — und doch fühlte sie sich mit ihm verbunden.

Es war nicht darum, weil sie so fest an seine Treue glaubte. Sie wußte, daß er nicht zuverlässig war, und manche lange Nacht lag sie wach mit der quälenden Frage, ob er es überhaupt wohl ernst meine, ob er nicht vielleicht nur mit ihr spiele —

Aber immer wieder kam sie auf das Eine zurück: sie paßte für ihn, sie, wie keine andere! Sie kannte seine Fehler und hatte ihn trotzdem lieb, sie würde ihn nie in Gleichgültigkeit oder Zorn seine eigenen Wege gehen lassen, wie vielleicht manche andere, sie würde ihn beeinflussen, zügeln, leiten — und das brauchte er zu seinem eigenen Glück. —

Und wenn dann wieder ein Beisammensein kam, in dem sie merkte, wie feurig er an ihr hing, dann wurzelte es sich immer fester in ihr, daß sie zu ihm gehöre, und daß er dies auch erkennen würde — wenn nicht gleich, so doch mit der Zeit ganz gewiß.

Zwar war noch vieles dabei, was sie schreckte und ängstigte. Zuerst und vor allen Dingen der Gedanke an die Gräfin. Würde sie es billigen, wenn ihr Sohn so unter seinem Stande wählte?

Und jedesmal, wenn sie in die stillen, gütigen Augen sah, aus denen nichts von Standeshochmuth sprach, fühlte sie ihr Vertrauen in eine günstige Lösung von dieser Seite her erstarken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die versetzten Seitenzahlen. Ein ergötzliches Beispiel für gewisse Thorheiten, die sich gegenwärtig auf dem Gebiete des modernen Buchschmucks bemerkbar machen, erwähnt Karl Strecker im letzten Heft des „Litterarischen Echo". Er spricht in einem Aufsatz über „Theatrokratie und Stilwirrniß" über die heutige „Meiningerei im Buchgewerbe", die außer Acht läßt, daß ein Buch doch in erster Linie zum Lesen da ist, die durch grotesk gekünstelte Buchstaben und exaltirte Form des Satzkörpers das Lesen zu einer Plage macht. Wie jede Meiningerei, schreibt er, so strebt auch die des Buchgewerbes danach, aus jeder belanglosen Kleinigkeit etwas Besonderes zu machen, die Perspektive zu löschen; so war man beim „Buchschmuck" mit den Seitenzahlen umgesprungen, als ob sie von ganz besonderer Wichtigkeit wären. Daß die Seitenzahl oben in der Mitte stand, war natürlich zu altmodisch. Man setzte sie unten in der Mitte, dann oben innen in die Ecke, dann rechts unten oder umgekehrt. Dann war's vorbei. Eine weitere Neuerung ließ sich nicht ausdenken. Das Unglück war da, man mußte's schließlich doch machen, wie andere Verleger auch, die Seitenzahlen ließen nicht weiter mit sich jonglieren. „Um Gotteswillen eine Neuerung!" ruft einer der rührigsten und auf dem Gebiet moderner Buchausstattung verdienstvollsten Verleger und setzt — die Seitenzahl unmittelbar vor die letzte Zeile der Seite, beziehungsweise dahinter. Nun bitte, lesen Sie! Da ist Maurice Maeterlinck in der trefflichen oppelnschen Uebersetzung, sehr schön ausgestattet; im schaurigen „Eindringling" sagt Seite 9 „Die Tochter: Es ist sehr schön: Hört ihr die 9 Nachtigallen schlagen? In „Die Blinden", Seite 65. „Der sechste Blinde: Ich glaube, es sind keine 65 Sterne mehr am Himmel". In „Zu Hause", Seite 79: „Der Alte: Gebt acht, man weiß nicht, welche Macht eine abgeschiedene Seele noch über die 79 Menschen hat" u. s. w.

Studentenelend in Amerika und England. Unter den Studenten giebt es Hunderte, schreibt eine englische Zeitschrift, die den Weg zu den Wissenschaften nur durch opfervolle Kämpfe gewinnen. Der Fall des jungen Harcourt Johnson, eines Studenten am Yale College, ist typisch für hunderte ähnliche Fälle. Als dieser nach Newhaven ging, hatte er keinen Dollar in der Tasche und hielt sich für sehr glücklich, Pension und Wohnung in einem Studentenhaus gegen Tranchiren, Serviren bei Tisch und ähnliche Arbeiten im Hause zu erhalten. Die freie Zeit war dem Unterricht von Kollegen gewidmet; von dem Ertrage dieser Arbeit konnte er auch seine Bücher kaufen. Die Heimreise zu den Ferien nach Maine machte er, da er kein Geld dazu hatte, als Motorführer auf einem elektrischen Wagen und hielt sich so über Wasser, bis er ein weiteres Semester zu seinen Studien und häuslichen Arbeiten zurückkehren konnte. Es ist dies durchaus kein außergewöhnlicher Fall; auf der Weltausstellung wurden die vielen Rollstühle, mit denen man eine Tour durch das Ausstellungsgebäude machen konnte, fast ausnahmslos von Studenten, zukünftigen Senatoren, Lehrern, Rechtsanwälten und Pfarrern geschoben, die froh waren, durch diese niedrige Arbeit etwas zu verdienen und viele andere erhöhten ihre Einnahmen dadurch, daß sie Besuchern als Führer dienten. Ein Student aus Kolumbia erhielt sich während des Studiums durch einen kleinen Milchhandel; täglich wurde ihm die Milch von seines Vaters Gut geschickt, und er half so auch noch den väterlichen Finanzen. Ein anderer fleißiger Student erhielt sich in den Ferien dadurch, daß er einen Eiswagen fuhr. Wenn ein Kriegsschiff in den Hafen kam, miethete ein junger Student stets eine Dampfbarkasse und fuhr Besucher gegen ein Entgeld von 25 Cents hin und zurück, wobei er gute Geschäfte machte. Andere amerikanische Studenten sind als Schreiber, Stimmenwerber, Kellner, Journalisten, Stenographen, Schreibmaschinenschreiber thätig, und viele haben sich durch Stiefelputzen und Zeitungenverkauf ernährt. Viele erhalten Stellung in Detailläden und sind schnelle, höfliche, vertrauenswürdige Kassirer, einige sind Uebersetzer, Vorleser, kurz machen jede, auch noch so bescheidene Arbeit, durch die sie Geld verdienen können. Ebenso eifrig sind die Studentinnen, um eine Universitätsbildung zu erlangen. Einige bessern Kleider aus und stopfen Strümpfe, zu ein Cent das Loch, andere sind in freier Zeit Packerinnen, Shamponiererinnen, Lehrerinnen für Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Tänze und Banjospielen. Dasselbe gilt auch von englischen und besonders schottischen Studenten. Es ist nicht ungewöhnlich, daß drei ein einziges Zimmer bewohnen und zwei arbeiten, während der dritte schläft; auf diese Weise bezahlen sie für Pension und Wohnung für alle drei weniger als ein Pfund für die Woche. Viele verdienen ihren Unterhalt dadurch, daß sie Geschäftsbücher führen oder einige Stunden Nachmittags in Bureaus arbeiten, hinter den Ladentischen stehen und als Zimmerleute, Maler und Bleigießer arbeiten. Ein Mann, der jetzt berühmt geworden ist, war zu einer Zeit froh, 2 Shillings täglich durch Servieren in einem Speisehaus zu verdienen, und ein bekannter Theologe nahm Subskriptionen für Bücher auf und verdiente einige Shillings als Reporter. Sogar in Oxford und Cambridge, den Universitäten der Wohlhabenden, giebt es immer eine Anzahl Studenten, die gern niedrige Arbeit verrichten, um ihren schmalen Geldbeutel zu verbessern. Während der großen Ferien haben einige etwas Geld verdient, indem sie als Spielleute in Badeorten, Erntearbeiter, Kutscher und Klubkellner fungirten, und einer der bedeutendsten Graduirten von St. John's, Cambridge, dünkte sich nicht zu gut, seinem Vater während der Ferien in einer Dorfschmiede in Yorkshire zu helfen.

Kampf mit Zigeunern. Aus dem im Kreise Jülich gelegenen Orte Titz wird gemeldet, daß es dort zu einem regelrechten scharfen Gefecht zwischen den Dorfbewohnern und einer etwa 30 Wagen umfassenden Zigeunerkarawane gekommen ist. Vier Zigeunerinnen hatten eine allein in ihrem Fleischerladen anwesende Metzgerin überfallen und beraubt, was die Verhaftung der Frauenzimmer zur Folge hatte. Als die Einwohner die Bande vertreiben wollten, feuerten die Zigeuner aus dem Wagen heraus Revolverschüsse auf die Menge ab, wobei ein elfjähriges Mädchen getroffen wurde. Dies war die Veranlassung, daß fast die gesammte Bewohnerschaft des Dorfes sich bewaffnete, die inzwischen flüchtende Bande bis Jülich verfolgte, wo ein Gendarmerie-Aufgebot zwölf Wagen beschlagnahmte, fast alle Zigeuner und Zigeunerinnen verhaftete, in deren Besitze man Revolver, Dolchmesser und Pulvervorrath vorfand. Die Hauptanführer der Bande sind leider im Walde entkommen; auf sie wird eifrigst gefahndet.

Lustige Ecke.

Was ist ein Vergnügungsreisender? Ein — Kursbuch studirendes, — vagabundirendes, — Geld nicht sehr sparendes, — Eisenbahn fahrendes, — Gasthaus bewohnendes, — Fußzeug nicht schonendes, — Berge viel kletterndes, — gern ein Glas schmetterndes, — Aussicht betrachtendes, — Trinkgeld verachtendes, — Fremdenbuch kritzelndes, — Mängel bewitzelndes, — häufig weit laufendes — Andenken kaufendes, — oft sich beschwerendes, — ungern heimkehrendes, — nur noch nomadisches, — nicht mehr sporadisches, — sondern sehr häufiges, — völlig landläufiges, — ständig vorkommendes — Menschengeschöpf.

Immer zerstreut. Der Professor Müller findet, als er eines Abends in die „Sonne" geht, um wie gewöhnlich seinen Abendschoppen zu trinken, den Platz, auf welchem er in der Regel sitzt, besetzt. Er ruft daher den Kellner: „Sagen Sie mal, Hermann, bin ich eigentlich schon da?"

Ein Hypochonder. „Auf der Schneealm hatten wir einen wundervollen Sonnenaufgang." — „Den habe ich schon vor fünf Jahren gesehen. Giebt's denn dort garnichts Neues?"

Ein guter Kerl. Ein Anwalt hat seinen Klienten von der Anklage, einen Ring gestohlen zu haben, mit großer Mühe frei bekommen. Nach Schluß der Verhandlung raunt ihm der Klient zu: „Ich dank' Ihnen, Herr Anwalt, für Ihre Müh'; Geld kann ich Ihnen kein's geben, aber hier haben Sie den bewußten Ring, nehmen Sie ihn als Andenken."

Der Radfex. „Also der Arzt hat Dir das Radeln verboten?" — „Ja, denk Dir, ich soll mich wieder wie ein Wilder fortbewegen!" (Lustige Welt.)

Provinz.

* **Marienburg**, 4. August. Zur Eingemeindung von Sandhof wird jetzt seitens des Herrn Oberpräsidenten der diesbezügliche Beschluß des westpreußischen Provinzialrathes dahin bekannt gegeben, daß von der Landgemeinde Sandhof diejenigen Theile abzutrennen und mit der Stadtgemeinde Marienburg zu vereinigen sind, welche einschließlich der jetzigen Geleiseanlagen und Schienenwege der königlichen Staatsbahn sich nach Süden hin bis zu den Feldmarken von Tessendorf und Willenberg erstrecken, im Osten von dem sogenannten Flutgraben begrenzt werden und im Westen im Gebiet der Stadt Marienburg ihre Grenze haben.

r.- **Neustadt Westpr.**, 5. Aug. Die Abschluß-Bilanz der Kreissparkasse hatte am Schlusse des verflossenen Geschäftsjahres 2 176 805,93 Mk. an Einlagenbestand aufzuweisen, welche auf 5157 Sparkassenbücher belegt waren; es kommen somit auf jedes Buch durchschnittlich 494,46 Mk. Im Vorjahre betrug die Durchschnittshöhe eines Guthabens 463,73 Mk. Bei der Kreissparkassen-Nebenstelle in Zoppot betrugen die Spareinlagen 230 730,44 Mk. An Sparmarken wurden im Jahre 1900 verkauft 6810, eingelöst wurden 7480 Stück.

XX **Elbing**, 4. August. An der Vorschule der städtischen Oberrealschule soll zum 1. Oktober cr. eine Lehrerstelle eingehen. Herr Vorschullehrer Arnsberg tritt in den Ruhestand. Eine Neubesetzung wird dann nicht mehr stattfinden. — Der Maurer Karl Plinsch von hier ist beim Baden in der Freibade-Anstalt ertrunken.

l. **Briesen**, 4. August. Für die Regulirung des Grenzgrabens zwischen den Gemarkungen Wyschlewitz und Zaskotsch sind vom Staate und von der Provinz je 2000 Mk. Beihülfe bewilligt. Hierdurch wird es ermöglicht, dieses dringend nothwendige Entwässerungsunternehmen noch in diesem Herbst auszuführen.

e. **Schwetz**, 4. August. Um den Wünschen der betheiligten Kreiseingesessenen entgegenzukommen, hat die hiesige Kreissparkasse die Errichtung einer Annahmestelle in Osche beschlossen. Die Verwaltung derselben ist dem Apothekenbesitzer Hrn. Dr. Rosentreter übertragen. Der Geschäftsbetrieb der Filiale beginnt sofort.

r. **Posen**, 4. August. Der kommandirende General v. Stülpnagel gab gestern zu Ehren des von hier scheidenden Offizierkorps des 2. Leibhusaren-Regiments eine Festlichkeit, an der auch die höheren Offiziere der Garnison theilnahmen. Das Unteroffizierkorps des Regiments verabschiedete sich heute Abend von seinen Freunden und Gönnern durch ein Sommerfest.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

5. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	162—168	132—139	—	130—140
Stolp	—	—	—	150—154
Danzig	175—177	136	143—144	129—130
Thorn	169—172	141—142	126—132	148
Königsberg i. Pr.	164—169	130—135	—	128—136
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	161—178	141—147	132—150	143—148
Posen	169—179	137—142	—	140—150
Bromberg	174	146	130	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	166	142	—	151
Stettin Stadt	168	139	—	138
Königsberg i. Pr.	155¾	139	—	136
Breslau	179	147	150	148
Posen	179	142	—	145

Raps: Breslau 267.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				5./8.	3./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76¾ Cts.	164,25	163,00
Chicago	Berlin	Weizen	August	68½ Cts.	161,25	160,00
Liverpol	Berlin	Weizen	September	— sh. — d.	—,—	168,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	165,50	165,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,75	168,75
Paris		Weizen	August	21,85 Fr.	177,25	177,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,00	146,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	138,75	140,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	143,75	145,00
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	-- hl. fl.	—,—	144,00
New-York	Berlin	Mais	September	61 Cts.	127,75	127,00

Die Aktien-Gesellschaft Schuckert u. Cie. veröffentlicht ein Kommuniqué, in dem mitgetheilt wird, daß die Mitglieder des Vorstandes auf Tantièmen verzichtet haben; von einer Tantième des Aufsichtsrathes sei niemals die Rede gewesen. Was den Geschäftsgang anlangt, so sei derselbe verhältnißmäßig befriedigend; es liegen Aufträge im Betrage von 50 Millionen Mark vor. Für die finanziellen Bedürfnisse unserer Gesellschaft ist durch die Depositionen des Finanzkonsortiums in hinreichender Weise vorgesorgt.

Breslau, 5. Aug. Die „Breslauer Zeitung“ meldet zu der Zahlungsstockung der Firma Jacob Landau Nachfolger: Die geplante Hilfsaktion ist gestern Nachmittag in Berlin zu Stande gekommen. Sechs erste Firmen, darunter L. Behrens Söhne-Hamburg, Cäsar Wollheim-Berlin schießen dem Bankhause 1¼ Millionen vor behufs Durchführung der Liquidation. Morgen findet in Breslau eine Sitzung der Hauptgläubiger statt, in welcher die näheren Modalitäten besprochen werden.

Bremen, 5. Aug. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 42¾ Pfg.

Hamburg, 5. Aug. Kaffee good average Santos per September 27¾, per December 28½, per März 29¼, per Mai 29¾. Ruhig.

Hamburg, 5. Aug. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 9,15, per September 9,00, per Oktober 8,57½, per December 8,57½, per März 8,77½, per Mai 8,90. Behauptet.

Hamburg, 5. Aug. Petroleum fest, Standard white loco 6,90

Paris, 5. Aug. Getreide-Markt. Weizen fest, per August 22,15, per September 22,60, per September-December 22,90, per November-Februar 23,30. Roggen behauptet, per August 15,25, per November-Februar 15,75. Mehl fest, per August 28,05, per September 28,40, per September-December 28,95, per November-Februar 29,40. Rüböl ruhig, per August 63, per September 63, per September-December 63½, per Januar-April 63¾. Spiritus ruhig, per August 27¼, per September 27½, per September-December 28, per Januar-April 28½. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25⅝, per September 25½, per Oktober-Januar 25¼, per Januar-April 25⅞.

Antwerpen, 5. Aug. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. Schmalz per August 108,50.

Pest, 5. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per Oktober 8,15 Gd., 8,16 Br., per April 8,50 Gd., 8,51 Br. Roggen per Oktober 6,75 Gd., 6,76 Br. Hafer per Oktober 6,32 Gd., 6,33 Br. Mais per August 5,24 Gd., 5,25 Br., per September 5,33 Gd., 5,34 Br., per Mai 5,14 Gd., 5,15 Br. Kohlraps per August 13,45 Gd., 13,55 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 5. Aug. Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 bis 10 Points Baisse. Rio 15 000 Sack, Santos 48 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 5. Aug. Kaffee good average Santos per August 34, per Septbr. 34¼, per Decbr. 34¾. Unregelmäßig.

Sächsisches Engros-Lager

Oscar Bartsch & Co. **30 Langgasse 30**

verlängert seinen außergewöhnlich billigen

Schürzen-Verkauf

bis **Freitag Abend.**

(11833



Ohne Haarnadel und Haarband.

Zum dritten Male trafen die unübertroffenen

Hoffmann's Gesundheits-Nackenhaarkämme „Triumph"

zum Dominik hier ein. Jede Dame ist im Stande, ohne Haarnadel und ohne das Haar zu binden, in einer Minute ohne Hülfe sich die schönste Frisur selbst herzustellen. Dieser Kamm beseitigt Kopfschmerz und verhindert das Ausgehen der Haare. Mit wenig Haar erzielt man eine volle Frisur. Der Kamm wurde bereits 15 Mal prämiirt, 6 Mal mit der großen goldenen Fortschrittsmedaille und 4 Ehrenkrenzen, 3 Mal für Gesundheitspflege, Breslau, Berlin und Posen.

Neu! Hoffmann's Haarfesthalter 1900 Neu!

ein Stück für 1 M., sowie alle anderen Selbst-Frisirkämme zu den billigsten Preisen. Die neuesten Frisuren werden vorfrisirt vom Erfinder selbst.

Emil Hoffmann aus Naumburg a. Saale,
nur Langgarten vor der Kirche.



Schuhe u. Stiefel
für Damen
für Herren
für Kinder
für jeden Stand
für jeden Beruf
für jeden Zweck

Erfahrene Leute wissen, daß es durchaus nicht vortheilhaft ist, die allerbilligsten Schuhe zu kaufen, sondern daß man sich bei einem guten, reellen Schuhwerk, für dessen Haltbarkeit der Lieferant Garantie übernimmt, stets am besten steht. Die Firma **Ernst Krefft** hat das Grundprinzip, nicht nur für den Augenblick zu verkaufen, sondern durch wirklich gute, solide Schuhe die Kundschaft auf die Dauer an sich zu fesseln. Minderwerthige Schuhwaaren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sich aber im Gebrauch nicht bewähren, werden in meinem Geschäft nicht geführt, sondern für jedes einzelne Paar wird Garantie übernommen für Zweckmäßigkeit, Haltbarkeit und guten Sitz.



Ernst Krefft,

Schuhwaarenhaus,

Heilige Geistgasse No. 114. (11829

Echter Thorner Honigkuchen

täglich gegessen,
erhält den Magen in steter Ordnung!

Man befrage seinen Arzt.

Während des **Dominiks-Marktes** in ganz frischer, wohlschmeckender Qualität in den *durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen*, sowie in meiner Haupt-Verkaufsstelle

Kohlenmarkt No. 17

zu haben. (11620

Honigkuchen-Fabrik
Herrmann Thomas,
Thorn,
Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,
Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •



Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

(10388

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu $3\frac{1}{2}$ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **4** % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu $4\frac{1}{2}$ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Telegramm!

Neu! Auf dem Jakobswall Neu!
gegenüber dem Kinematographen.

Das Neueste der Jetztzeit ist
Oskar Franke's
waschechte
Berliner Hochglanz-Vergoldung

zum Vergolden aller erdenklichen Gegenstände aus Holz Eisen Marmor, Stein, Alabaster, Gyps, Zink, Blech, vorzüglich für Lampen, Bilder- und Spiegelrahmen, Gypsfiguren, Kronleuchter und Grabdenkmäler. Ein jeder kann mit meiner Vergoldung nebst Gebrauchsanweisung sofort selbst vergolden. Bitte nicht zu vergleichen mit Wasservergoldung. In 10 Farben vorräthig. Preis 20, 30 und 50 Pfg. Außerdem

Original-Palace-Kitt
für Glas und Porzellan. Preis 15, 25 und 35 Pfg.

Wetzsteine
für Sensen und Messer à 25 Pfg. **Mottensteine** 5 Stck. 10 Pfg.
Original-Fleckenreiniger für alle Stoffe.
Mottenplatten à 10 Pfg.

Verkauf von hochfein vergoldeten
Gipsfiguren.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. (65295

Oskar Franke aus Berlin.

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22. e. (10387

Nur für Damen!

Während des Dominiks in Danzig sollen zu **Berliner Ausnahmepreisen spottbillig** zum Verkauf gelangen: 1 Posten Muster in **Neuheiten von vorgezeichneten Handarbeiten**, Tablettdecken zum Languettiren, mit Franzen oder Hohlsaum, 10, 15, 25—50 ₰, Semmelbeutel 10 ₰, Brodbeutel von 35 ₰, **Marktkorbdecken** 25 ₰, **Eisdeckchen** mit Hohlsaum ½ Dtzd. 45 ₰, **Servierdecken** mit Hohlsaum 1 M., **Lampenputztaschen** 60 ₰, Schirmhüllen 30, 75 ₰ bis 1,25 M., **vorgezeichnete** 5th. Waschtischgarnitur 40-50 ₰, **vorgezeichnete** Hemden-, Jacken- und Beinkleiderstreifen 20 ₰, prachtvolle große **Paradehandtücher** 50, 90 ₰ bis 1,50 M., große Wäsche- und Wäscheleinenbeutel 75 ₰, Ruhekissen „¼ Stündchen" 35 ₰, **Klammerbeutel** 40 ₰, Klammerschürzen 50 ₰, Waschtisch-Wandschoner 90 ₰, Tischläufer 1—2,50 M., Betttaschen, Wäscheschrankstreifen (ganze Garnitur) 45 ₰, Nachttischdecken, Milieus, Tischservietten, Nähmaschinendecken, Reisehüllen, Besenhandtücher, Messer- und Gabeltaschen, Kommodendecken, Küchentisch- u. Wäschekorbdecken. Alles in neuen reizend. Vorzeichnungen. Ferner 1 Posten **Damen-Handschuhe**, reizende schwedische Farben (alle waschbar) 45 ₰, **Herren-Handschuhe** mit Patentverschluß 50 ₰, **echt schw. Damenstrümpfe** 25 ₰, gestrickt, mit Doppelsohlen, Fersen und Spitzen (Ersatz für Handstrickerei) 60 ₰. In Danzig während des Dominiks **nur so** lange der Vorrath reicht Verkauf nur im Laden:

14 Breitgasse 14 (neben der Elephanten-Apotheke)
(gegenüber der Junkergasse.)

Fenchel aus Berlin.



Spezial-Geschäft für Musikinstrumente,

Willy Trossert, Heil. Geistgasse Nr. 17 neben Sprockhoff & Co.

Abtheilung I.	Abtheilung II.	Abtheilung III.
Schul-Geigen 5 bis 15 Mk. **Seminar-Geigen** 15 bis 30 Mk. **Gute alte Geigen** in großer Auswahl. **Bratschen, Cellis, Contrabässe** Bestandtheile für sämmtliche Streichinstrumente. **Pistons** zu 18 Mk. **Trompeten** zu 26 Mk.	**Automaten** mit Glocken. **Phonographen-Automaten.** **Polyphon-Musikwerke** m. auswechselbaren Noten v. 19 Mk. an, Note à 30 Pfg. **Phonographen** von 10 Mk. an, Walzen 1.— u. 1,50 Mk. **Riesen-Phonograph** mit Riesen-Walzen steht zur Ansicht.	**Harmonikas**, beste Qualität zu den billigsten Preisen. **Guitarre-Zither** von 5 Mk. an. **Amerik. Harfen-Zither**, Noten à 10 Pfg. Div. **Mundharmonikas** und **Kinder-Musikinstrumente** in großer Auswahl. (11786

Harmoniums (Burger, Bayreuth), **Schul-Harmoniums** von 100 Mk. an.

Meine Rotations-Nähmaschinen

sind die vollkommensten für Haus und Gewerbe. Sie haben den schnellsten, leichtesten und ruhigsten Gang, nähen vor- und rückwärts, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle vorkommenden Arbeiten,

auch für die moderne Kunststickerei!

Preise meiner Nähmaschinen 60 bis 250 Mark.
Bei Baarzahlung 10% Rabatt und Rabattmarken.
Theilzahlungen gestattet. Unterricht in der Kunststickerei kostenfrei.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme
prompt und preiswerth. (11275

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 1 und 2.
Größtes Lager in Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wäsche-Wringern u. Wäsche-Rollen.

Alle Arten Zithern stimmt u. reparirt **A. Schiemann**, Musik., Tischlergasse 63, pt. (60615

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.**, Hannover. 10973

Neunaugen (geröstet) Schockfaß 7 M. offerirt **H. H. Röll**, Danzig, Altst. Graben 71. (65115

20-30 Lagerfässer

8—10 hl Inhalt verkauft zu jedem annehmbaren Preise. Brauerei **Paul Fischer**, Danzig, Hundegasse 8. (65596

Neue Singer-Nähmaschine billig zu verk. Hohe Seigen 26.

Repositorium, eis. Ofen 2c. verkäuflich. **Gebrüder Lange**, Gr. Wollwebergasse.

Rad, Naumanns Germania, für 100 M. abzug. Traueng. 13,3 (65616

Marquise zu vrkf. Eschenweg 7.

1 g. Singer-Nähmaschine, Bettgestelle, kl. Spind, Stuhl, versch. Anderes wegen Fortzugs bill. zu verk. Hint. Adlers-Brauhaus 9,2.

Handkoffer bill. zu verk. Heil. Geistg. 123, prt.

Schiffswinde, sehr gut erhalten, hat preiswerth zu verkaufen (65606 Brauerei **Paul Fischer**, Danzig, Hundegasse 8.

2 große, blüh. Oleanderbäume zu verk. Heilige Geistgasse 77, 1.

Hübsche Wanduhr, neu, billig zu verkaufen Jungferngasse 29, part.

N. eleg. Brennabor-Damenrad schleunigst z. vrk. **Trzewik**, Holzmarkt 2,3. Bes. 12-1/2 2 Uhr. (65746

Ein fast neuer zweiräd. Handwagen billig zu verkaufen Ohra Südliche Hauptstraße 17.

Opel-Rad fast neu, zu verk. Burgstraße 8, 1 links. (65716

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung bestehend aus Stube, Cabinet, Küche und sämmtl. Zubehör im Preise bis 17 Mk. in Langfuhr zum 1. Okt. zu miethen gesucht. Offerten unt. **E 556** an die Exp.

Langfuhr, Jäschkenthal, ruhige, herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, Balkon, Bad, Gelaß für 2 Dienstboten, Garten sucht pensionirt. Offizier für 12—1300 M. per 1. April 1902. Offerten bis zum 20. d. Mts. unter **E 558** an die Exped. d. Blatt. (65346

Wohn. v. 2 Zimmern, hell. Küche u. Zub., Prs. 26-30 M. mtl., nähe Holzmkt., v. 1. Okt. v. kl. Fam. ges. Off. unt. **E 579** an die Exp. d. Bl.

Eine Dame sucht in Zoppot eine Winterwohng., 2 Stuben u. Zubehör. Offert. mit Preisang. unter **E 580** an die Expd. (65456

Jg. Eheleute s. z. Okt. eventl. früh. Wohng. Preis 12—15 M. Offert. unter **E 552** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben oder Stube u. Kabinet, separ. Eingang, Preis 18—20 M., zum 1. Okt. ges. Offrt. u. **E 580** Exp.

Eine Wohnung v. 2 Stub., Kab. u. Zub. z. 1. Okt. zu miethen gesucht. Off. unt. **E 601** an d. Exp. d. Bl. erb.

Part.-Wohn., geeig. zur Mangel, z. Okt. Nähe der Markthalle ges. Offerten unt. **E 609** an die Exp.

Unmöbl. Zimmer m. Nebengel., Rechtst., v. ält. Dame zu mieth. gesucht. Off. u. **E 614** an d. Exp.

Gesucht von einer Modistin eine Wohnung, 3—4 Zimmer mit all. Zubehör, nicht über zwei Trepp. Off. m. Pr. unt. **E 619** an d. Exp.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober eine Wohnung von 2 Stuben oder Stube u. Kab., in der Nähe der Gewehrfabrik zum Preise von 22—25 Mark. Offerten unt. **E 586** an die Exp.

Jg. Ehep. sucht z. 1. Okt. Wohn. v. Stb., Cab., hll. Kch. u. Zub., n. vorn, f. 20-23 M. Handw. auß. d. Hause. Offerten unt. **E 576** an die Exp.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohn. von 2 Zimmern u. Zubehör im Preise von 20—22 M. Gefl. Offerten unt. **E 575** an die Exp.

Pensionsgesuche

Für ein junges brustkrankes Mädchen Aufenthalt bei guter Verpflegung in waldiger Umgebung gesucht. Offerten unt. **E 546** an die Exped.

Aeltere Dame sucht im anständ. ruh. Hause z. 1. Okt. gute Pension im eig. unmbl. Vordz., n. üb. 2 Tr. Off. unt. **E 555** an die Exp. d. Bl.

Geschäftsdame sucht **gute Pension** in der Nähe des Holzmarkts. Betten eigne. Offert. mit Pr. unter **E 527** an die Exp. d. Bl.

Junge Dame, tagsüber beschäftigt, s. Pension im Pensionat (kein Schülerpens.) od. Familie. Offerten unt. **E 570** an die Exp.

Jg. Dame s. Pens. m. eig. Zm. i. a. F. Off. m. Pr. u. **E 626** a. d. Exp.

2 junge gebild. Herren suchen zum 1. Sept. in einer bess. Familie Pension und Familienanschluß im Preise bis 110 M. Off. unt. **E 573** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Meierei-Gesuch. Suche einen passenden Laden nebst vorschriftsmäßigem Keller für elektrischen Betrieb. Off. unter **E 452** an die Exp. (64636

Passende Gelegenheit z. Speisewirthschaft, ganz nahe a. Fabr. o. Kasernen 1. Oktober gesucht. Off. u. **Zo. 116** Zopp., F.-Seestr. 27.

Junger Kaufmann s. p. 1. Sept. ein möbl. Zimm. mit Morgenk. i. Pr. v. 18-20 M. Off. u. **E 621** a. d. Exp.

Zimmergesuche

Ein möblirtes Zimmer, eventl. mit Pension, wird für einige Wochen in Langfuhr zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. n. **E 499** a. d. Exp. (64866

Frau sucht zum 1. Septb. ein kl. Stübchen. Offerten unt. **E 585.**

J. Mann s. möbl. Zm. p. 1. Sept. a. Langgart. Off. m. Pr. u. **E 571** Exp.

Kl. leere Part.-Stube v. sofort gesucht, Nähe der Kl. Mühleng. Offerten unt. **E 590** an die Exp.

L. Zm. v. e. D. z. m. ges. Off. u. **E 625.**

Elegant möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** vollständig separat, sucht Herr zu miethen. Offert. m. Preisang. unter **E 566** an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Kaninchenberg 6 freundl. Wohn., 3-4 Zimm. u. Zub. 450 bis 530 Mk. p. Okt.. Näh. **Wendt**, part. (62156

Herrsch. Wohnung Jäschkenthalerweg 26b 6—7 gr. Zimm., Bad, Veranda, Garten 2c. p. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst part. (10373

Petershagen hint. d. Kirche 24/26 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör sofort od. später f. 270 M. zu verm. **Arnold.** (11061

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Mädchenstube 2c., mit Zentralheizung, ist Brodbänkengasse 9, 3 Tr., per gleich oder später zu vermiethen. Näheres im Friseurgeschäft daselbst, Eingang Kürschnergasse. (8250

Pfefferstadt 72 (Hauptbahnhof), Wohnung von 5 Zimmern, Bad pp. zum 1. September oder später zu vermiethen. **Riechert & Bühring,** Architekten, Faulgrab. 6-7. (61656

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., **neu dekorirt,** Hundegasse 4-5, 1. Etage, für 1300 M. p. a. sogleich od. 1. Oktober zu verm. Näheres **Langgarten 17, part.** (7601

In der Nähe des Bahnhofes sind per 1. Oktober 1901 resp. **per 15. September 1901 elegant dekorirt. Wohnungen von 5 und 6 Zimmern** mit reichlichem Zubehör, Erker und Balkons preiswerth **zu vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Vormittags von 10 bis 12 Uhr. (7181

Wohnung mit alleiniger Benutzung eines gr. Gartens, sieben Zimmer nebst reichlichem Zubehör, per Oktober zu verm. Lastadie 4. Miethspreis 1200 Mk. Näheres das., im Baubureau. Bes. täglich v. 11—1 Uhr. (64166

Holzgasse 28, 1, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube 2c., Keller, Boden, auch zum Pensionat geeignet, sowie **Holzgasse 27, 1,** herrschaftl. moderne Wohnung, 5 Zimmer 2c., Boden, Keller, Waschküche, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Fleischergasse No. 7,** Komtoir. (10674

In Saspe, Fischmeisterweg bei Neufahrwasser, in der **Krefft**schen Villa, sind Wohnungen von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör für den Preis von 360 M. pro Jahr vom 1. Okt., eine Wohnung auch von gleich, zu verm. **Der Verwalter.** (63476

Langfuhr, Hauptstr. 98, ist das Grundstück mit gr. Garten, besteh. aus zwei herrsch. Wohnungen zu je 5 Zimm., Küche, Mädchenstube, Waschküche, Boden, Keller, gr. Glasveranda, Balk. u. Stall, z. Oktober d. Js. im Ganzen od. geth. zu verm. Näh. b. Besitzer i. Zoppot, Luisenstr. 2 (63526

Langfuhr, Bahnhofstr. 5 3. Etage, 2 Zimm., reichl. Zub. für 20 M. monatl. zu vm. (63576

Wegen Versetzung des Herrn Hauptmanns **Ostermann** ist von sofort od. Oktober **herrsch. Wohnung** besteh. aus 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. 11-1 Uhr Weideng. 29, pt. (63786

Krebsmarkt No. 1, Ecke Logengang, an der Promenade, herrschaftliche 1. Etage von 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör p. Oktober evtl. auch früher zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 32, 1 Treppe, im Komtoir. (11478

Umständeh. Langf. hübsch. Wohn. Entr., 2 Zimmer, Küche, viel Zub., fr. Wäscherollen, 20 Mk. mtl., zu verm. Brunshöferw. 37. (64766

Holzgasse 12, 3-4 Zimmer 500, 725 Mk. z. 1. Okt. zu verm. Näh. parterre. (64606

Fleischerg. 60a, 3-4 Zimm. 500, 625 Mk. z. 1. Okt. z. vm. Näh. part., links. (63596

Fleischerg. 56-59, 5 Zimm., Bad, Gas 970 Mk. z. 1. Okt. zu vm. Näh. pt., l. (64616

Wiesengasse 1—2 herrsch. Part.-Wohnung, zwei Zimmer, Cab., Entr., helle Küche, Zub. z. Okt. zu vm. Bes. Montag, Donnerstag 2-4. N. 1 Tr. r. (64386

Wiesengasse 8, 2 Tr., Wohnung von 3 Zimmern und Alkoven zu vermiethen. (62696

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. sind zu verm. St. Barbaragasse, Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk. Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Hopfengasse 91a 3 Zm. u. Zub. f. 40 M., 2. Etage, Okt. zu vm. (6474ab

2 Stub., Küche, Entr., Kell., Bod., Trockbd., Waschk., kl. Gärtch., 23 M. mtl. Bischofsberg 2, 2 zu v.. (64886

An der neuen Mottlau 7, Eg. Adebargasse, Wohnung von 4 Zimm. u. Zub. zu verm. (62706

Eine Parterre-Wohnung in Langfuhr in der Nähe der Hochschule, bestehend a. Stube, Küche, Kabinet, Keller und Stall nebst einem kleinen Garten ist v. 1. Okt. d. Js. an ruhige Leute zu verm. Preis 16 Mk. monatlich. Offert. unter **E 600** an d. Exp. d. Bl. erb.

Freundliche Wohnungen von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller und Boden** per 1. Oktober zu vermiethen. **Englischer Damm 14, 1. Etage.** Besichtigung täglich. (65576

Sperlingsgasse 8/10 ist e. frdl. Wohnung v. 2 Zimm., Küche, Entr. u. reichl. Zub. zum 1. Okt. cr. z. vm. **Joh. Möller** (65686

Heil. Geistgasse 125, 1. Et., herrschaftl. Wohnung v. 2 Stb., Kab., Küche u. Zubehör zum Oktbr. zu vermiethen. (65676

Stube, Küche, Pr. 15 M. v. 15. Aug. zu vrm. Hint. Adlersbrauhs. 16.

Tobiasgasse 30 ist eine Stube, Cabinet und Zubehör an eine Dame zum 1. Oktober zu verm.

2 Wohnungen zu verm. **Schlicht,** Kneipab 28.

Am Holzraum Nr. 5 vom 1. Okt. eine Wohnung von 3 und eine von 4 Zmm. u. Bst. u. Zubeh., desgl. ein Geschäftslokal mit Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst. (65526

Breitgasse 75 gr. Stube, Küche, Boden, 15 M., Oktbr. an ältere kinderl. Leute zu vrm. N. 1 Tr.

Bischofsgasse 25 ist eine gesunde Wohn. f. 22,50 M. z. Okt. zu verm.

Groß Rammbau 3 ist eine Wohnung f. 12 M. sofort zu verm.

Wohn., leer. frdl. Vorderz., zum 1. Sept. zu verm. Hirschgasse 5,3.

Poggenpfuhl 31, 1. Et., 2 Zimmer, v. Entree, S.-Stube, Küche u. Bd., Altan, zu Oktob. f. 400 M. zu verm.

Poggenpfuhl 34, 2 Zimm., Entr., Zubehör zu Oktober zu verm.

Heil. Geistgasse, 2. Etage, ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör v. 1. Oktober zu verm. Näh. Gr. Hosennähergasse 3, 3.

Holzgasse No. 16 sind Wohnungen zu verm. Näher. daselbst 1 Tr. per Oktober. (65666

Melzergasse 10 ist e. abgeschlossen. Gelegenh. von 4 Zimm. zu verm.

Altst. Graben 104, 4, Stub. u. Cab. nebst Zbh. an kindl. Leute z. verm.

Stube, Kab., Kch., Zub., anst. Leute f. 19 Mk. z. v. Hühnerb. 15/16, H. p. r.

Zapfengasse No. 9 Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller und Boden, zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst part. links.

Böttcherg. 19 frdl. Wohnung, best. a. Stube und Küche, zu verm.

Langfuhr, Hauptstraße 87 und Eschenweg 1 sind noch einige herrschaft. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern u. groß. Zubehör per 1. Okt. 1901 zu verm. Näheres im Geschäft. (65336

Jopengasse No. 32 ist die 1. Etage, vollständig renovirt, zum 1. Oktober zu verm. Näheres Konditorei **Jahr.** (65356

Oberwohnung preisw. zu vm. Ohra, Südliche Hauptstraße 20.

Petershg. a. d. R. 33 i. e. Partw. v. 3 Zimm., helle Küche, Aussi. nach d. Promenade zum 1. Okt. zu vrm.

Wohnungen sind zu vermiethen Ohra, Bergstr. 13.

Brösen, Villa „Eugenia" herrschaftl. Wohnungen von 3—6 Zimmern mit allem Zubh. und Garten zu vermth. Näh. daselbst 2 Trpp. rechts oder Danzig, Hopfengasse 47. (11822

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohn. v. 3 Stub. f. 20 Mk. u. v. Stb., Kab. f. 14 Mk. zu verm. (65206

Heil. Geistg. 81 ist die 2 Tr. hoch gel. hrrsch. Wohn. f. 600 M. z. v. Bes. 10-12. N. Neugart. 33-34. (65256

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, part., per 1. Oktober zu vermiethen **Grosse Schwalbengasse No. 15a.** (64726

Niedere Seigen 5, Kellerwohnung zu vermieth. (65376

Zoppot, Pommerschestraße 21, eine Winterwohnung v. 3 Zimmern und Zubehör, 1 Treppe, für 210 M. p. Okt. zu verm. (65406

Wohnung, 2 Stub., Entree, Küche, Bod. 2. Etg. 24 Mk., an kinderl. Ehepaar vom 1. Okt. zu vrm. Karpfenseigen 6, 1.

Häkergasse 20 ist e. Wohnung 2 Stuben, 2 Kabinetts u. Zubehör zu Oktob. zu vrm. Näh. parterre.

Zum Oktober 2 helle große Zimmer, Küche, Keller, 4 Tr., an kinderlose Leute zu vermiethen Breitgasse 17. **Sprockhoff.**

Brodbänkengasse 24 Saaletage sofort zu vermiethen. (10106

Ankerschmiedegasse 9 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör von sofort zu verm. Zu erfr. Hundeg. 94 im Bureau. (9333

3 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubeh. incl. Wasserzins und Flurbeleucht. für 504 M. per 1. Oktober zu verm. Zu erfrag. Thornschegasse 1, 1. Et. r. (63636

3 Zimmer u. Zubehör, 480 Mk pro Anno, z. Okt. zu verm. Jungstädt. Gasse 4. (65476

Bischofsgasse 7—9 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern à Mk. 348 und 360 nebst dazu gehörigem Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Röhr.** (10953

Herrschaftl. Wohnung, 4 Stuben und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen Weidengasse 12, hochparterre links. Besichtigung von 10—1 und 3—6 Uhr.

Melzergasse 1 ist eine kl. Wohnung zu verm. Zu erfragen im Laden.

Eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör für 18 M. und ein **Pferdestall** für 4 Pferde mit Heuboden für 12 M. pro Monat zu verm. Neufahrwasser, Albrechtstr. 14, im Biergeschäft od. **A. Ruibat,** Danzig, Heil. Geistgasse 84.

Tischlergasse, Stube, Kab., Küche Keller, Boden, vorne, v. 1. Sept. zu verm. Näh. Hint. Adl. Brauh. 2a, p

Kl. helle Wohn. an einz. Pers. für 8 M. z. 1. Okt. z. v. N. Ritterg. 21, pt.

Herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern, 2 Kabinetten u. Mädchenstube, große helle Küche und sämmtlichem Zubehör, zum 1. Oktober 1901 zu vermiethen. Näheres Töpfergasse 15, Laden.

Paradiesgasse 14, 2 Tr., neues Haus, ist eine Wohnung, drei Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, für 625 Mk. jährlich per Oktober zu vermiethen.

2 Stuben, Küche, Kammer, Kell., monatl. 30 M., zu verm. Vorst. Graben 22. Zu erfragen part.

Damm 2 St. sofzuv. N. Hundeg. 24.

Poggenpfuhl 66, Seitenhaus, sind zwei Wohnungen v. Stube, Cab., K. u. Zub. für 17 u. 20 M. zu vermiethen.

Eine Hofwohn. v. Stube, Kch., Bd. zu vm. Näh. An d. gr. Mühle 1 bpt.

Bischofsgasse 29, sind Wohnung. v. 2 Zimm. u. Kab. a. r. Zubeh. zu vm.

Hirschg. 13 kl. Wohn. z. 1. Sept. zu verm. Näheres part. links.

Weidengasse 57 vis-à-vis d. Kgl. Gymnas., herrschaftl. Wohnung in d. 1. Etage, Saal, 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör für 2100 M. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. (65806

Breitgasse 65, 1 Tr., h. ist eine Wohnung, best. a. gr. Zimmer, Kab., Seitenz., kl. Zimm., Küche u. all. Zub. für 30 M. mon. zu v.

Langenmarkt 31 ist die zweite Etage z. 1. Oktober zu verm. Besichtigung 11-1 und 4-6 Uhr. Näher. im Laden. (65656

2 große Zimmer, sehr gr. Küche, Kamm. 2c., 4. Etg., zum 1. Oktbr. zu verm. Jopeng. 27. Näh. 1 Tr.

Wohn. v. St., Kch., Bod. im Hinterhaus z. 1. Okt. zu v. 3. Damm 12, 1.

Gr. u. kl. Wohn. z. v. Katergasse 22.

Heil. Geistgasse 29, ist die 3. Etg., 2 Stub., Kch. und Zub. z. 1. Oktbr. zu vrm. Näh. daselbst im Laden.

Wohnung v. Stube, Cab., Küche (hell) zu verm. Schidlitz, Oberstr. 40, auch getheilt. (65446

Gr. Stube, gr. Kabinet, gr. hll Küche u. Nebenräume i. modern. Hause f. 22 Mk. zu vm. Schleuseng. 13, 1 Tr. (65426

Wohnung v. 3 Zimmer u. Zubeh. ist für 34 M. monatl. zu vm. Näh. Gr. Berggasse 17 Bäckerei. (65586

3 Zim., Cab., Entr., Zubeh. zum 1. Okt. zu v. Brandgasse 12, p., l.

Pfefferstadt 29 3 Zimm., Kab., Entr. u. all. Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. (65726

2 Zimmer, Zub., 24 Mk., zu vrm. Gr. Bäckerg. 12.13, b. Vizew.

Wohnungen à 12 und 21 M. sind zu haben Vorstädt. Graben 28, 1. Hof, 3 Tr. **Flader.**

Hühnerberg 12, kl. Wohn. o. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen.

1 Zim., Entr., helle Küche, Kamm. an kinderl. Leute z. v. Lastadie 11.

Kl. Wohn. v. gl. od. 15. Aug. zu verm. Barthol.-Kirchengasse 14.

Wohnungen von 3-6 Zimm., Badeeinricht., Zub., Pferdest., sind im hochherrschaftl. Hause, Neufahrw., Ecke Wilhelm- u. Kl. Straße, vom 1. Oktbr. zu vm. Zu erfr. bei **F. Schiemann,** Baugeschäft, Neufahrwasser. (65756

Stube, K., Zub. Pr. 14 Mk. zum 1. Oktober zu verm. Stützeng. 7.

Gr. Scharmachergasse 3 1. und 2. Etage, 6 Zimmer, bisher vom prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräumen pass., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden. (65626

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Entrees, reichlicher Zubehör, auf Wunsch, Pferdestall, für 800 Mark per 1. Oktober cr. zu verm. Näh. bei **Spaete,** Mattenbud. 9, prt. (11844

Eine freundl. Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Cabinet u. Zub. z. vm. Ziegengasse 2. (65846

Rammbau 38, kl. Wohnung zu vermieth. Näh. im Laden.

Weidengasse 42, 1. Etage von 3 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

Eine Stube, Kabinet, Zubehör vom Oktober zu vermiethen Schidlitz, Carthäuserstraße 77, 1.

Herrschaftliche Wohnung, am Hauptbahnhof, Stadtgraben Nr. 15, hochparterre, bestehend aus **6 Zimmern, groß. heller Küche, Speisek., Mädchenstube, Bad,** Gasbeleuchtung und Parkettfußböden in drei Zimmern ist sogleich oder 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst dritte Etage links oder Englischer Damm 14, 1. (65556

Sandgrube 46 sind zwei Wohnungen vom 1. Oktober von 3 Zimmern u. Zub. u. Gart. z. vm. Besicht. Nachm. 1—4 Uhr. (65566

Stube, Kabinet, Zubeh., 17 M., sof. zu v. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr.

3 Zimm., Entr., Küche, Zub. zu vm. Hühnerberg 14, im Gesch. (65496

Stube, Kab., Küche, Bod. z. 1. Sept. zu vm. Näh. Altst. Graben 56, pt.

2 Wohn., 27 u. 30 Mk. z. 1. Okt. zu vm. Scheibenritterg. 6, Bäckerei.

Abeggasse 15b part., 2 Zimmer, Küche 2c. für 23,50 Mk. z. 1. Okt. zu vrm. Besicht. v. 10-12 u. 2-5 Uhr.

Eine Wohnung von Stube und Cab. nebst Zub. sofort zu verm. Näh. Jungstädtischeg. 1, 1 Tr. lks.

Eine Wohnung, 2 Stub., Küche u. Zubehör, ein Häkerei-Keller, Doppelkell. nebst Wohn., a. eign. sich d. Keller z. Bierverl., 1. Okt. zu vm. Zu erfr. Schmiedeg. 25, 1.

Zimmer.

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., zwei leere Vorderzim. zu verm. (9500

Heil. Geistgasse 94 ist die 2. Etage, 2 helle große Zimmer, Kabinet, möblirt, auch getheilt sofort zu vermiethen. (63866

Heil. Geistgasse 94, Hinterhaus, ist z. 1. Oktober 1. u. 2. Etage von je 1 groß. hellen Zimmer, möbl. auch unmöblirt, zu verm. 63816

Holzgasse 12, Mansardenst. 9 M. sof. N. Lad. (64626

2 möbl. Zimmer tageweise und wochweise billig zu vermiethen. **Pleger, Burgstraße Nr. 21.** (11629.

Kl. Stube, pt., im Seitengeb. p. Okt. zu vm. Fleischerg. 34. (65416

Langenmarkt 37, 1 Tr., großes möbl. Vorderzimmer an 1 bis 2 Herren oder Damen gleich od. später zu vermiethen. (65326

Frauengasse 14, 2, möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu verm.

Z. 1. Okt. an anst. D. 1 Zm. i. hrrsch. Hause z. v. Nh. Holzgss. 7, 2. (65486

Von sofort 1—2 eleg. möbl. Vorderzimmer zu verm. **Langgasse 37, 2.**

Töpferg. 17, 1, möbl. sep. Vorderz. mit auch ohne Bek. zu vermieth.

Sammtg. 1, 1, lks., freundl. möbl. Vorderstübchen an 1 a. 2 H. z. v.

Vorst. Graben 44b, hochpart., ein **möbl. Zimmer** mit Pension an ein. Herrn zu verm. (61986

Breitgasse 42, 2, sauber möbl. Vorder- u. Hinterzimm., a. tageweise. mit Pension zu verm.

Möbl. Zimmer ist sofort bill. zu verm. Schichaugasse 18, 1 Tr., r.

Langgarterwall 13, Cabinet mit separatem Eingang vom 15. August zu vermiethen.

Poggenpfuhl 32, 2 Tr., gut möbl. Zimmer und Cabinet, mit 1—2 Betten, separat, sofort zu vermiethen, auch tageweise.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., sof.

Möbl., sep. Zm. z. v. Hinterg. 13, 1.

Hundeg. 125, gut möbl. Zm., a. m. Pens., sof. zu vermiethen. (65506

Hakelwerk 5, pt., mbl. Zm., sep. E. N. Kais. Werft a. 1-2 Hrr. z. verm. (65516

Kleines möblirt. Zimmer sofort zu verm. Schmiedegasse 16, 1 Tr.

Kl. Stb. z. 1. 10. z. v. Tagnetrg. 13, 2.

Möbl. Vorderz. 1. Etg., m. eig. Entr. m. a. ohn. Pens. Lastadie 10.

Kohlenmarkt 13, 2, frdl. mbl. Vorderzim. m. Schlafz. an 1 bis 2 Hrn. mit guter Pens. zu vrm.

Fleischerg. 8, pt., ist e. anst. möbl. Zimm. m. gut. Pens. z. v. (65696

Wollwebergasse 29, 1, f. 2 gut möbl. Zimmer zu vrm. (64806

Möbl. Zimmer Mattenbuden 13 zu vermiethen.

Goldschmiedegasse 17, 3, gut mbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Hl. Geistg. 97, 2 eleg. möbl. Zim. z. vrm.

Paradiesgasse 4, 1 links, 2 eleg. möbl. Zimmer zu verm. (65856

Freundl. hell möbl. Zimmer sof. zu verm. Schmiedegasse 24, 1.

Gr. Krämergasse 4, 1 Trep., sep. fein möbl. Zim. u. Cab. sof. zu verm. Zu erfr. 2. Etg. (65796

Möbl. Zimmer Nähe Kaiserliche Werft zu vermiethen. **Hinterm Lazareth No. 9, 2 Tr.**

Poggenpf. 41, 2, kl. frdl. Stübch. an bess. jg. Mann f. 9 Mk. zu verm

Poggenpfuhl 34 gut möblirt. Vorderzimmer von gl. zu vrm.

Ein gut möbl., sep. Zimm. auch tagew. zu v. Töpferg. 27, part.

Ein möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Jäschkenthalerweg 26, part., links, Garten-Veranda.

J. M. f. g. Log. Johannisg. 32, 3.

Mann find. Logis bei ein. Wittwe Schüsseldamm 24, Hinterh., 2.

Logis zu haben Hintergasse 13, 1.

Gut Logis zu hab. Kass. Markt 6.

J. Leute f. sehr saub. Logis Baumgartscheg. 3-4, Hof, part., **Schulz.**

Logis zu haben in der Nähe der Werft Zapfengasse 9, part.

Anständ. Mann f. **Schlafstelle** im Kabinet Baumgartscheg. 40a, 1 h.

J. Mann f. Lg. Gr. Mühleng. 20, p.

Drei anständige, junge Leute finden Logis im separaten Zimmer Poggenpfuhl 74, 3 Tr.

1 junger Mann findet gutes Logis Schichaugasse Nr. 13.

Jg. Leute find. gut. Logis m. a. o. Bek. b. e. Ww. Jungfrng. 30, p. Hth.

Ord. Mädchen find. gute Schlafstelle Johannisgasse 15, 3 Tr.

Anständ. jg. Leute finden Logis Jakobsneugasse Nr. 13, 1.

Mitbewohn. z. 1. Okt. ges., Miethe 8 M. monatl. Lastadie 30-31, 2 Tr.

Pension

Gute gewissenh. Pension finden Oktober Schülerinnen, Seminaristinnen. Beste Empfehlungen vorhanden. Offert. unt. **D 214** an die Exped. (10810

Pension f. 1 Schüler b. Frau Sup. **Woysch,** Fleischg. Nr. 9, 3 Trp.

Gute Pension finden sofort oder Oktob. Schülerinnen (Seminaristinn.) bei Frau Musiklehrer **Pegelow,** Heil. Geistgasse 49, 1. Bitte um baldige Meldungen.

Div. Vermiethung

Komtoir, 2—3 Zimm., Kell., u. große Remise zu vermieth. Hundeg. 60. (11432

Geräumiges Vorderzimmer 1. Etage, besonders zu (11008 **Komtoir-Zwecken** geeignet, ist Anfangs Langgart. zu vm. Näh. Milchkanneng. 22, 1

Vorstädt. Graben 33a sind Part.-Räume zu Bureaux od. Laden geeignet zu vm. (11057 **F. A. Meyer & Sohn,**

Grosser Laden 15 mal 5 m, in lebhaftester Geschäftsgegend, Eckhaus, großes schönes Schaufenster, passend zu jedem Geschäft ist von sofort oder später zu vermiethen. Off. u. **D 882** an d. Exp. (11273

Grosser Lagerkeller sofort oder später billig zu vermiethen Breitgasse 77, parterre.

Frdl. Vorderzim. f. Komt. pass. sof. zu verm. Holzmarkt 11, prt. Zu erfr. **Wolfsfeld,** Holzmkt. 20.

Brodbänkengasse No. 7 sind Parterre-Räume zu Bureaus, Gesinde-Komtoir oder Laden geeignet zu verm. Näh. 1 Tr.

Grosser gewölbter Bier- oder Lagerkeller mit Komtoir, zu jedem Geschäft passend **Langenmarkt No. 21** zu vermiethen.

Ein groß. Gemüsekeller ist für 12,50 M. zum 1. September zu vermiethen Kneipab 7/8. **R. Fürste.**

Eine große Werkstätte, passend für Stellmacher oder Schlosserei, zum 1. Okt. zu verm. Kneipab 7/8. **R. Fürste.**

Komtoir, Hundeg. 45, Hange-Etage p. 1. Okt. zu vrm. Ev. m. ger. Lagerkell. Näh. **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60, pt. (65366

Hundegasse 103 sind die Parterreräume nebst Keller, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Hundegasse 112, 1 Treppe.

Lagerkeller, sehr groß und trocken, ist billig zu vermiethen Breitgasse 17.

Eine gangbare Plätterei ist vom 1. September zu vermiethen. Off. u. **E 599** an die Exp. d. Bl.

Part.-Zimmer, K. Comt., Oktbr. zu verm. Näh. 4. Damm 9, 2.

2 Geschäftslokale mit Wohnungen Langfuhr, Hauptstraße 87, per 1. Oktober zu vermiethen. (65636

Ein gut. Keller, pass. zu allem, zu vermieth. Näheres Kleine Hosennähergasse 3, 1 Treppe.

Eckladen mit Wohnung, augenblicklich Meierei, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 1, 3 Tr., Seiteneingang.

3 Kellerräume, worin Meierei, Bier- u. Rollgeschäft mit Erfolg betrieben, ist für den Preis von 2000 M. abzugeb. Off. unt. **E 613.**

Langfuhr, Eschenweg 13, ist eine Häkerei z. 1. Okt. zu vm. Zu erfrag. daselbst b. Wirth.

Drehergasse 10 Geschäftsk., Stb., Kab., Kch., Lagerk., Bod. z. 1. Sept. zu vm. Pr. 28 Mk. N. b. Viezew.

Offene Stellen

Männlich.

Jüngere Friseur-Gehilfen sofort oder später gesucht. (11695 **W. Liebenow, Oliva.**

Melden Sie sich sofort, wenn Sie geneigt, **Zigarren** an Wirthe 2c. zu verk. geg. 135 M. p. M. Verg. u. h. Prov. **A. Kauffmann, Hambg. 1.** (11602

Hausdiener u. Kutscher sof. u. 15. Aug. gesucht Breitg. 37. (65126

Ein jüngerer Kommis mit mäßigen Gehaltsansprüchen welcher in der Feuer-Versicherungs-Branche Bescheid weiß, wird zur sofortigen Einstellung gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind an mich einzur. **Hermann Dinklage,** General-Agent, (11741 **Frauengasse Nr. 37.**

Zwei junge Leute mit nur besten Empfehlungen sucht zum 1. Okt. **R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser, Delikateß- und Kolonialwaarenhandlung. (62816

Taxameterkutscher, tüchtige Leute, die unbestraft sind und in der Stadt und Vororten genau Bescheid wissen, gesucht Langgarten 27. Meld. 1/2 7—9 Vorm. und 1/2 7—8 Abends. (11739

Für ein hiesiges Kohlen-Geschäft wird e. älterer Herr als **Provisions-Reisender** per sofort für Danzig gesucht. Offerten u. **E 553** an die Exped.

Buchbindergehilfe. Ein junger Buchbindergehilfe findet sofort Stellung Große Gerbergasse 4.

Zuverl. Malergehilfen stellt ein **R. Schafrin,** Frauengasse 4, 1 Tr.

Tüchtig. Monteur für Gas- und Wasserleitungsanlagen findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Wilhelm Studti & Co.,** Elbing. (11839

Ein tüchtiger Arbeiter wird auf Wochlohn gesucht Fischmarkt Nr. 25, Mehlhandlung.

E. Tischlergeselle auf Bettgest. wird gesucht. Schneidemühle 1.

In einer bedeutenden Branntwein-, Destillation- und Likörfabrik ist die Stelle eines

Reisenden

für **Danzig und Umgegend** per 1. Oktober a. c. zu besetzen. Offerten sub **E 627** an die Expedition dieses Blattes. (11851

Vertreter für Danzig und Umgegend, nur erste Kraft, mit Branche vertraut und Ia. Referenzen gesucht. **Franz Hellwig & Co., G. m. b. H., Berlin NW., Lehrterstrasse 45/46, Cognac-Brennerei, Fruchtsaft-Presserei, äth. Oele und Essenzen-Fabrik.** (11763

Mit Gestütswesen vertraute Person für ersten Posten eines Mecklenburger Gestüts gesucht. Zucht amerik. Traber, 20 Mutterstuten, eigene Hengste. Auch Meldungen früherer Inspektoren in Pferdezucht bewandert angenehm. Offerten unter 11860 an die Expedition d. Bl. (11860

Malergehilfen (tüchtige Leimfarbenarbeiter, stellt sofort ein (11840 **P. Kruck,** Malermeister, Tiegenhof.

Einen jüngeren Kommis, wenn möglich der polnisch. Sprache mächtig, sucht zum sof. Antritt **Paul Senff,** Zoppot.

Jung. tücht. Raseurgeh. k. sogl. eintret. **H. Gross,** Kalkgasse 5.

Tüchtige Bautischler sowie **Maler u. Tapezierer** stellt sofort ein **F. Schiemann,** Baugeschäft, Neufahrwasser.

Barbiergehilfen sucht sof. **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (65826

Intelligenter, solider Kommis, Materialist, mit etwas Vermögen, für Vertrauensposten gesucht. Offerten unter **6583b** an die Exp. d. Bl. erb. (65836

Perfekter Dekorateur, welcher auch gleichzeitig tüchtiger flotter Kleiderstoffverkäufer sein muß, per 1. resp. 15. September dieses Jahres gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. u. Photographie erbitten (11838 **Gebrüder Jacoby,** Insterburg.

Ein nüchterner Arbeiter bei Pferden, ländlich, bei hohem Lohn sofort gesucht, ebenso 2-3 Drescher auf Akkord. **Boetzel,** Silberhammer bei Langfuhr.

Ein tüchtiger solider Reisender wird von einer Tabakfabrik zum Besuche der Gastwirthe der Umgegend von Danzig, Neustadt, Lauenburg, Carthaus, Berent 2c. gesucht. Derselbe muß gut eingeführt sein und Erfolge aufzuweisen haben. Offerten unter **E 597** an die Expedition dieses Blattes erb.

Hohen Rabatt Ladengeschäften f. Briefmarken-Kommissionsverkauf von (8553 **G. Zechmeyer,** Nürnberg.

Malergehilfen stellt ein **C. Helmke,** Burgstraße Nr. 6.

Schuhmacher f. s. m. a. Reparatur b. **J. Kramp,** Johannisgasse 34.

1 Malergehilfe u. Anstreicher für dauernd gesucht. **R. Görtzen,** Rehhof.

Schneidergef. ges. Dienerg. 40, 2.

Ein jüng. Schuhmachergeselle kann s. melden Böttchergasse 20.

Ein Provisionsreisender für lohnenden Manöverartikel wird gesucht. Offerten unter H. Reichel, Danzig, hauptpostlagernd erbeten.

Ein tücht. **Schneidergeselle,** der auch Kenntnisse im Zuschneiden besitzt, kann sich melden. Gefl. Offert. u. **E 587** an die Exp. d. Bl.

Ein Arbeitsbursche fürs Biergeschäft gesucht Kohlenmarkt 9.

Fleiß. Bursche f. e. Biergroßhdlg. gesucht Gr. Wollwebergasse Nr. 6.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84.

Ein jüngerer Laufbursche gesucht. Meldungen 6—7 Uhr Vergolderei Jopeng. 25, 1 Tr.

Ein kräft. Laufbursche kann sich melden. **Nicolaus Pindo Nachfl. M. Gran,** Holzmarkt 3.

Laufbursche ges. Altst. Grab. 96.

Ein ehrl. kräftiger Laufbursche gesucht Fleischergasse Nr. 37.

Mehrere ordentliche **Laufburschen** können sich melden. **Gebr. Freymann,** Kohlenmarkt 29. (11841

Für mein Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft suche ich einen (64996 **Lehrling** Sohn achtb. Elt., bei fr. Station. **M. Gilka,** Fischmarkt 16.

Fabrik-Lehrling zur Erlernung der Zuschneiderei und Prägerei sucht (64946 Ostdeutsche Cartonnagenfabrik, **Ludwig Tessmer & Cr.** Danzig, Poggenpfuhl 36/37.

Apotheker-Lehrling gesucht. Größeres Taschengeld wird bewilligt. (11782 **Mattern,** Adler-Apotheke, Langfuhr.

Für mein **Delikatess-, Kolonial- und Schankgeschäft** suche von gleich oder später einen (62806 **Lehrling. R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser.

1 Lehrling für die Feuerversicherungsbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen an **Ernst Chr. Mix,** Hundegasse Nr. 31, erbeten.

1 Lehrling für's Schmiedehandwerk sucht Schmiedemeister **Fenski,** (64986) Carlikau bei Zoppot.

Lehrlinge für das Malergeschäft stellt ein **H. Michaelis,** Schmiedegasse Nr. 25.

Lehrling zur Schlosserei gesucht Langgarten 9.

L. G. Homann & F. A. Weber's Buchhandlung, **Danzig,** sucht p. 1. Okt. cr. einen **Lehrling.**

Lehrling zur Glocken- und Metallgießerei kann sich melden bei **Schultz,** Paradiesgasse 14. (65766

Zum 1. Oktober oder früher wird für ein umfangreiches Assekuranzgeschäft ein **Lehrling** gegen Remuneration gesucht. Off. unt. **E 563** an d. Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

Ein jg. Mädchen z. Aufw. f. Vorm. melde sich Kohlenmarkt 30, 3, lks.

O. Mdch. z. Wäscheaustr. u. Einholen k. s. m. Spendhausneug. 4, 2.

Vom 15. August resp. 1. Septbr. suche für mein Geschäft für die Abtheilungen **Kurzwaaren, Strickgarne und Handschuhe** zwei mit den Branchen gut vertraute (11767 **gewandte tüchtige Verkäuferinnen** die auch das Dekoriren großer Schaufenster verstehen. Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugnißabschriften und Photographie erbeten. **Rudolf Dank,** Insterburg.

Eine perfekte Verkäuferin wird für ein erstes **Handschuh-Spezial-Geschäft** mögl. für sofort event. per 1. Oktober gesucht. Reflektirende Damen, am liebsten solche mit Fachkenntnissen, im Verkehr mit feiner Kundschaft gewandt, belieben ihre Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographe sub **E 557** an die Expedit. dieses Blattes einzureichen.

Hilfsarbeiterin u. Lehrfräulein für Damenschneiderei kann sich melden Breitgasse 107, 2 Trepp.

In Zoppot sucht einzelne Dame anst. Frau od. ält. Mädchen zur Besorgung d. kleinen Haushalts. Offert. unt. **Zo 115** an die Filiale in Zoppot, Seestraße Nr. 27.

Junges Ehepaar sucht Dienstmädchen mit Buch. Offerten mit Angabe der Forderung unter **K. Sch.** postlagernd Zoppot.

Junge Aufwärterin kann eintreten Langgarten 96, 1 Tr.

Jung. Mädch. im Alter v. 15—16 Jahren f. den Nachmittag gesucht Burgstr. 19, part., Eing. Rähm.

Gut geübte Handnähterin f. dauernde Arbeit Hundegasse 52, 3.

Anst. Mädchen für den ganzen Tag und zum Milchaustragen kann sich melden Breitgasse 45.

Suche tüchtige Hausmädchen, die kochen können, auch solche die nicht kochen dürfen, u. junge Mädchen für leicht. Dienst **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Plätt-Directrice

u. tüchtige umsichtige erfahrene **Plätterin** werden sofort gesucht **Dampf-Wasch-Anstalt Kraatz-Ohra.** (11777

Ein gewandtes, ehrliches Ladenmädchen mit guten Zeugnissen, für ein Schankgeschäft, per 15. August gesucht. Offerten unt. **E 530** a. d. Exped. d. Bl. (6516b

Eine perfekte Köchin

wird per sofort gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. sowie Zeugnisse sind einzureichen **Schützenhaus Marienburg.** (11760

Gesucht ein junges Mädchen, für Geschäftsgänge und Ladenreinigen **D. Lewandowski, Langgasse No. 45.**

Dienstmädchen od. Aufwärt. f. d. g. Tag melde sich Langgasse 2, 1.

Fräulein od. jg. alleinst. Frau, die etw. Schneid. verst., als Stütze f. e. Restaur. gesucht Off. unt. **E 602.**

Ordentl. Laufmädchen

Tochter anständiger Eltern, zum sofortigen Antritt gesucht Hundegasse 51, parterre.

Eine Nähterin

für Hand und Maschine sowie eine Hilfsarbeiterin f. Damen-Schneiderei sofort gesucht Burgstraße 20, Gartenh., part.

Anst. Mädchen, 14-15 J., bei ein. 1½ J. alten Kinde für den ganzen Tag ges. Weidengasse 5, Bäckerei.

E. gew. Mädch. f. Alles, d. kocht w. zum 1. Okt. für Berlin ges. Meld. Breitgasse 128/29 i. Lad.

Ein kräftiges Mädchen für den ganzen Tag gesucht Pfefferstadt 33-35.

F. selbstst. Wirthsch. sucht alleinst. Herr ält. Dienstmdch. Off. u. **E 591**

Suche p. sof. tücht. Hausmädchen **M. Cieske,** Hauptstr. 44, n. d. Post.

Eine selbstständige zweite Putzarbeiterin

sucht **Paul Ehm Nachfl.,** Heilige Geistgasse 10.

Anst. Dienstmädch. m. g. Gesindebuch kann s. meld. Breitgasse 2, 2.

Frdl. u. fleissige Aufwärterin

gesucht Pfefferstadt 77, 4 Tr.

Suche für meine Arbeitsstube per sofort eine

Schneiderin

zum Abändern. **L. Murzynski,** Gr. Wollwebergasse 5.

Aufwärt. o. Dienstmädch. m. Buch od. Zeugn. m. sich Vorst. Grab. 16.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Küche könn. sich melden. (6570b
A. Gutkowski,
Oekonom der Kriegsschule.

Mädchen von 14 Jahren für den Nachm. zu kl. Kinde ges. Drehergasse 1, 2 Tr., Eing. Johannisg.

Eine g. Wäschenäh. a. Dmh. k. sich b. h. Lohn meld. Schüsseld. 30, 1 r.

Eine Frau für einige Stunden des Tages gesucht Jopengasse 25, 1 Tr.

Geübte Taillenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Johannisgasse 58, parterre.

Mädchen für Alles sucht für gute Stellen von gleich und später **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

1 Waschfrau kann sich meld. bei **Schultz Paradiesgasse Nr. 31.**

Eine geübte Plätterin kann sich melden Poggenpfuhl 12, part.

Arbeitsam. Mädchen f. Bonbonfabrik gesucht Altst. Graben 96.

Hilfsarbeiterinnen für die Damenschneiderei können sich sofort melden **Langenmarkt 37, 2 Trepp.**

Ein ordtl. Mädchen für d. Vrm. ges. Heilige Geistgasse 50, 3 Tr.

Perfekte Glanz-Plätterin ges. Off. mit Gehaltsang. unt. **E 608.**

Perfekte Friseuse,

nur wirklich erste Kraft, nicht zu jung, für mein Damenfrisir- und Verkaufsgeschäft per gleich oder später gesucht bei gutem Gehalt und angenehmer Stell. Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht.
W. Konopatzki,
Herren- und Damen-Friseur, Langfuhr.

Eine tücht. Frau zum Waschen bei e. Wäscherin kann sich meld. Langgarten 48, Thüre 4, 2 Trp.

Suche Mamsells für warme und kalte **Küche, Wirthschaftsfräulein** für Warschau b. h. Geh. **Hardegen Nchfl.,** Hl. Geistg. 100.

Junge Mädchen, Töchter achtb. Eltern, die das Kurz-, Putz- und Galanteriewaarengeschäft erlernen wollen, können gegen monatliche Vergüt. sofort eintreten bei
B. Sprockhoff & Co.,
Heilige Geistgasse Nr. 14.

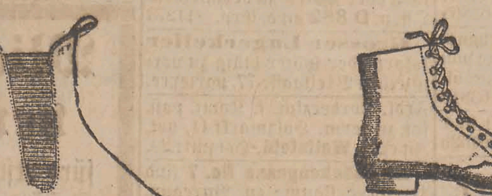
Conrad Tack & Cie.,

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Burg b. M.

Verkaufshaus (11820

14 Grosse Wollwebergasse. **Danzig** Grosse Wollwebergasse 14.

Damen-Artikel nur eigenes Fabrikat. Herren-Artikel nur eigenes Fabrikat.



Lasting-Zugstiefel, sehr dauerhaft, M 3,00.



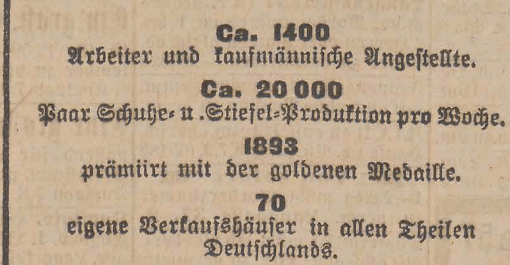
Braune und schwarze Kinder-Leder-Knopf- u. Schnürstiefel ohne Fleck M 1,40, mit Fleck M 1,85.



Leder-Zugstiefel, glatt, genagelt M 6,20, mit Besatz, genagelt 4,50.



Braun und schwarz **Leder-Knopfschuhe** M 3,90.



Ca. 1400 Arbeiter und kaufmännische Angestellte.
Ca. 20 000 Paar Schuhe- u. Stiefel-Produktion pro Woche.
1893 prämiirt mit der goldenen Medaille.
70 eigene Verkaufshäuser in allen Theilen Deutschlands.
Spezialität:
Rahmen-Arbeit (System Goodyear Welt) bester Ersatz für Handarbeit.
Weltbekannt durch außerordentliche Haltbarkeit, durch vorzügliche Paßform, durch auffallende billige, stets auf die Sohlen aufgestempelte Preise. durch unübertroffene Leistung auf dem Gebiete der Schuh-Industrie.



Leder-Schnallenstiefel, bester Stiefel der Gegenwart, elegant und dauerhaft M 9,50.



Lasting-Promenaden-Schuhe, Ledersohle, Absatz, M 1,25.



Rossleder-Halbschuhe, genagelt, extra stark, M 3,90.



Leder-Schnürschuhe, elegant und dauerhaft, M 2,90.



Braun Ziegenleder-Schnürschuhe für Herren, prima Ausführung, M 5,90.

Conrad Tack & Cie.,

14 Grosse Wollwebergasse 14.

Für Damen

50 Prozent Gewinn durch Haupt- und Nebenbeschäftigung. Offerten unter **E 589** an die Expedition dieses Blattes.

Eine junge Aufwärt. für Nachm. sofort gesucht Lastadie 11, 3.

Anst. Frau zur Hilfe in d Wirthschaft für 2—3 Tage in d. Woche gesucht Brodbänkengasse Nr. 12.

Für e. Buffet a. Rechn. suche ein erfahr. Fräul. m. gleichz. Bedien. Off. unt. **E 584** an d. Exp. d. Blatt.

Geübte Plätterin find. dauernde Beschäftig. Kl. Mühlengasse 3.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Fleischergasse 71, 3 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Kaufmann, tüchtiger Expedient und Radfahrer sucht per sofort Beschäftigung. Gefl. Off. unter **G. D.** hauptpostlag.

Junger Mann, in sämmtlichen Komtoirarbeiten geübt, sucht Stellung im Komtoir od. dergl. Off. unt. **E 582** an d. Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

Buchhalterin,

mit langjähriger kaufmännisch. Praxis, auch im Kassenwesen bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement. Offerten unter **E 504** an die Exped. d. Bl. (6484b

Suche als **Verkäuf.** p. 15. Aug. Stelle im Fleisch- u. Wurstgesch. Off. unt. **E 559** an d. Exp. (6539b

Anst. j. Mädchen v. außerh. w. St. im Bäckergesch. o. Materialgesch. Off. unt. **E 572** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein anständiges Fräulein, in mittleren Jahren in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen sogleich oder später Stellung. Ob Stadt oder Land auch bei alleinstehendem Herrn. Offerten unter **L R 200** postlagernd Graudenz erbeten.

Eine ord. junge Frau bittet um eine Stelle für den Vorm. Zu erfragen 1. Damm 2, 3.

Ein jg. Mädchen aus achtbarer Familie, welches längere Zeit im besseren Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Verkäuferin.** Off. unt. **E 592** an die Exp. d. Bl.

Saubere Aufwärterin sucht St. f. Vorm. Gr. Hosennäherg. 1, 3.

Ein j. Mädchen, 20 Jahre alt, wünscht p. 1. Oktober auf ein. g. Gute die **Wirthschaft** zu erlernen. Off. unter **E 562** an die Expedition dieses Blatt.

Ein anst. Mdch. w. Stelle z. Wasch, u. Reinmch. 1. Damm Nr. 2, 3 Tr.

Tücht. Wasch- u. Reinmachfr. zu erfr. Schüsseldamm 56, Th. 5, unt.

Empf. Landw., Buffetfrl., Kdrgrt. u. Kdrfr. **Wallat,** Gr. Krämerg. 1.

Ein in d. Wirthsch. erfahr. ält. Fräulein, w. gut kocht, a. schneid. u. k. Arb. scheut, sucht in besserer F. z. 15. August o. 1. Spt. Stelle a. Stütze o. z. Führung e. kl. Hansh. Offerten u. **E 620** an die Exped.

Anst. jg. Mädchen sucht Stell. für den Vorm. Altst. Graben 56, 1.

Ein anst. Mädchen b. u. lcht. Besch., auch z. Ausbess. Junkergasse 8, 3.

Eine gew. Verkäuferin sucht z. 1. Sept. od. 1. Okt. Stell. in e. fein. Fleisch- u. Wurstwaar.-Geschäft. Off. unt. **E 603** an die Exp. d. Bl.

Tüchtigen weiblichen Dienstboten

werden Stellungen in unserem Bureau, Heil. Geistgasse 49, 1, täglich von 10—12 Uhr und 4—6 Uhr nachgewiesen. (11831
Der Vorstand des Vereins Mädchenwohl.

Eine a. Dame mit guter Handschrift wünscht mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Off. u. **E 598** an die Exp. d. Bl.

Eine Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Breitgasse 62, Kell.

Geübte Plätterin b. um herrsch. Privatst. Am Stein 4, 1, part.

Wirthschaftsfräulein

aus sehr anständiger Familie, 21 Jahre, ev., in Wirthschaft und f. Küche gut erfahren, sucht per sof. oder später Stelle im Hotel, Kasino oder feinem Restaurant. Off. u. **E 596** erb.

Unterricht

Einige Damen können noch an einem **akademischen**

Zeichen- und Zuschneide-Kursus

für Damenschneiderei theilnehmen. Honorar mäßig.
Maria Kalittka,
Modistin und Zeichenlehrerin, Danzig, Langgasse 37, 2.

Pariser Student

wünscht französischen Unterricht zu ertheilen. **Mr. M. Devals,** Milchkannengasse 13, 2 Trepp.

Suche Jem. f. e. Quart. z. Beauff. d. Schularb. Off. u. **E 617** Exp.

Kandidat ertheilt billig Unterricht. Offerten u. **F 595** erbeten.

Den Konfirmanden-Unterricht gedenke ich Donnerstag, den 15. August, mit den Knaben und Freitag, den 16. August, mit den Mädchen zu beginnen. Zur Annahme der Konfirmanden bin ich täglich bereit. (6445b
Auernhammer,
Prediger zu St. Johann, Johannisgasse No. 37.

Unser Konfirmanden-Unterricht

beginnt für die Knaben Donnerstag, den 15. August, für die Mädchen Freitag, den 16. August. Zur Annahme der Konfirmanden sind wir in den Stunden von 10—1 Uhr bereit.
6527b) **Fuhst. Hevelke.**

Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte

The Berlitz School of Languages (9995
jetzt Vorstädt. Graben 54.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.
Im Sommer auf Wunsch auch in Zoppot.
Prospekt gratis u. franko.
135 Zweigschulen — Probestunde gratis

Capitalien.

Privat-Darlehne

hat zu vergeb. **L. Posner,** Berlin, Alt. Jakobstr. 49 (Rückport. (11668

Socius gesucht

mit **5—6000 Mark** Baareinlage zu einem hiesigen flottgehenden Kunstgeschäft. Offerten unter **E 560** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6531b

Suche sofort **20 000 Mk.** ländlich, zur Ablösung einer Hypothek, Werth 65 000 Mk. zur 2. Stelle, hinter 21 000 Mk., 6 % u. Damno. Offerten unter **K. K. 110** postlag. Langfuhr.

150 Mark auf ländliches Grundstück gegen 6% gesucht. Off. unt. **E 585** an die Exped.

3000 Mk. z. Ablös. e. Hypothek sof. gesucht. Offert. u. **E 548** an d. Exp.

Suche sofort 20 000 M. hinter 44 000 M. zur zweiten sicheren Stelle auf mindestens 2 Jahre, fast 6% und Damno, angemess. Provision. Offerten unt. **A. K. 101** postl. Langfuhr. (6538b

3-9000 Mk. hat Geldgeb. gl. direkt zu verg. Off. u. **E 612** an die Exp.

10 bis 15 000 Mark zur sehr sicheren 2. Stelle sofort od. spät. nur v. Selbstdarl. gesucht Off. unter **E 622** an d. Exp. (6577b

5000 Mk., Hypothek 2. goldsich. Stelle, 5%, sof. od. spät. zu cedir. Offerten unt. **E 630** an die Exp.

Erste Hypothek vom Selbstdarl. gesucht. Offert. u. **E 616** Exped.

4500 Mk. zur 1. Stelle geg. sich. Hypoth. v. Selbstdarl. ges. Offert. unt. **E 618** an die Exped.

Habe ca. 25 000 Mark auch getheilt, auch ländlich zu begeben. Offert. v. Selbstrefl. unter **E 577** an die Exp. (11824

30 000 Mark Privatgeld zur 1. Stelle zu verg. Off. unt. **E 623** an d. Exp. d. Bl. erb.

8-10 000 Mk. zur ersten Stelle ges. Offerten unt. **E 629** an die Exp.

3600 Mk. zu zed. ges. v. Darl. selbst Offert. unt. **E 631** an die Exped.

1000 Mk. auf 3 Monate von sicheren Leuten gegen Wechsel gesucht. Offerten u. **E 604** an die Exp.

1000 Mk. auf kurze Zeit g. Sicherh. gesucht. Off. u. **E 615** an die Exp.

35 000, 80 000, 100 000 Mark w. g. zur 1. Stelle à 4½% Privatg. Offerten vom Selbstdarleiher unter **E 610** an die Exp. d. Bl.

8—9000 Mark

sind zum 1. Oktober zur ganz sicheren Stelle hypothekarisch zu vergeben. Das Näh. zur Zeit Zoppot, Wilhelmstr. 38, 1. (11825

3200 Mark

suche sofort oder zum 1. Septbr. von e. Selbstdarleiher. Miethe 2760 M. Werthtaxe 30000 M. Reinertrag 1390 M. Offerten unter **E 574** an die Exped. d. Blatt. erb.

Verloren und Gefunden

Verl. Arbeitsb. **Bruno Schwinkowski.** Abzug. Thornschegasse 1. (6467b

Verloren

schwarzseidenes Pompadourtäschchen, enthaltend Weißstickerei-Deckchen mit blauem Garn, Fingerhut und Scheere. Bitte abgeben Zoppot, Villa „Adler". (11817
Fräulein **von Franizius.**

Verloren am 4. von Halbe Allee bis z. Bahnhof einreih. Korallenkette. Gegen Belohn. abzugeben Kl. Schwalbeng. 5, 1, **Schmidt.**

Ein Hörrohr auf dem Wege von Pelonken bis Bahnhof Oliva oder vom Bahnhof Zoppot bis zur Grünholzstr. 1 verl. Geg. Belohn. abzug. bei Frau **Schulz,** Zoppot, Grünholzstr. 1. (6553b

V. Danz. Bhnh. n. Westpl. 2 angef. Handarb. m. Sd., kl. Rhm., Mittw. vl., abz. g. B. Danz. Frl. **Lembke,** Glockth. od. Warmb. Wstpl. (11837

Gold. Damenuhr am 5. August auf d. Dominiksm. verl. Geg. Bel. abz. Halbe Allee 3. **Baldau.**

2 Schlüssel a. Bd. vrl. Wollwebergasse. Abzg. Wollwebergasse 13, 2.

Anhänge-Täschchen Wintergarten oder unterwegs verloren. Gegen Belohnung abzugeben Tagnetergasse 13 pt.

300 Mk. Belohnung.

In der Nacht von Dienstag, den 30. zu Mittwoch, den 31. Juli, ist mir durch Einbruch aus meinem Geldspind der Betrag von ca. 1200 Mk. in Gold und Silber und ca. 200 Mk. in Kupfer und Nickel gestohlen worden. (11781

Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher mir den resp. die Thäter so nachweist, daß ich gerichtlich gegen dieselben vorgehen oder eventuell zu meinem Gelde kommen kann.

S. Jontofsohn, Dirschau.

A. Wiesemann,

Tilsit,
Thorner Honigkuchenfabrik,
empfiehlt während des Dominiks eine große Auswahl

Honigkuchen

in frischer schmackhafter Waare.

Waaren-Zeichen ist für obige Firma vom Kaiserlichen Patent-Amt in Berlin zum Schutze für Waaren-Bezeichnungen unter Nr. 48765 gesetzlich eingetragen und bitte genau hierauf achten zu wollen.

NB. Meine Haupt-Verkaufsstellen befinden sich auf dem Schaubudenplatz Jakobsthor.

Gestohlen Sonntag Vorm. am Weichselm. Strand br. Spazierst. u. Portem. mit Geld u. 2 Ring. gez. J. G. 1891. Wiederbr. od. w. m. daz. beh. Bel. g. Neuf. Wilhelmst. 13b, 1 11857

Ein Portemonnaie mit 15 Mk. Fischmarkt verl., geg. Belohn. abzg. **Charlotte Gerber,** Ohra.

Ein schottischer

Schäferhund

verlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern Strohdeich 2.

1 Ende v. e. l. gold. Uhrk. Sonnt. Abd. v. Langgart. b. Langg. vrl. G. Bel. abzug. Langgarten 102, 3, 2, l.

Ein Papagei hat sich eingefunden. Abzuholen Halbe Allee Nr. 6.

Vermischte Anzeig

Zurückgekehrt

Wohne jetzt (11792
Stadtgraben 5, 1 Tr.
Dr. med. Fischer.

Für

Zahnleidende *

Sprechstund. v. 9-1 Vm., 2-5 Nm.
H. Pohlenz,
Langenmarkt 1, 2. Etage, Eingang Matzkauschegasse.
(Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte) (11112

Tüchtiger

Geschäftsmann

wünscht freundschaftlichen Verkehr mit einer liebenswürdigen jungen Dame zwecks Heirath. Alter 20 bis 30 Jahre. Agenten erwünscht. Offerten unt. **E 607** an die Exped. d. Blatt. erbet.

Mittags- u. Abendtisch

im Abonnement und auch einzeln zu haben
Heilige Geistgasse 143,
Eingang Holzmarkt, 1. Etage.

Bei unserer Versetzung von Danzig nach Köln sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
W. Löwe und Frau.

Hilfe und Rath

in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen 2c. ertheilt Rechtskonsulent **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Suche einen Masseur zur täglichen Mass. G. Off. m. Pr. u. **E 431.** (6443b

Die Beleidigung, die ich der Frau **Rohde** zugefügt habe, nehme ich zurück. **August Klinger** Schidlitz, Oberstraße 94. (6497b

Suche einen Meister, d. mir mein Haus neu aufbauen möchte u. gleichzeitig die Beleihung zur ersten Stelle macht. Offerten u. **E 567** an die Exp. d. Bl. erb.

Strümpfe werden sauber und schnell gestrickt Tischlerg. 18, 3.

Damenkleider und Costume werd. angefert. Hundegasse 39, 2.

Fräulein E. S.! Konnte gestern leider nicht kommen. Bitte zu bestimmen. **E. F.** Kohlenmarkt 13, 2, guter Privat-Mittagst. in u. a. d. Hause zu hab.

Kinderkl. u. Knabenanz. v. neu u. alt, w. g. u. bill. gearb. Wallpl. 6, p.

Strümpfe w. gestrickt u. Kleider geplättet Gr. Oelmühleng. 9, 1.

Aussteuer-Wäsche und jede andere Wäsche wird zugeschnitten und sauber genäht Poggenpfuhl 64, 3 Tr.

Zum Kaisermanöver

elegante Landauer-, Kaleschen-Fuhrwerke,

zur Benutzung für die allerhöchsten Herrschaften gesucht. Anerbietungen unter Nr. 11128 an die Expedit. dieser Zeitung eventl. mit Preisforderung pro Tag schon jetzt erbeten. (11128

Elegante Fracks

und (6506b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Ganz hervorragend schönen

Saatweizen,

winterfest und sehr extragreich, offerirt in kleineren u. größeren Posten, desgleichen (11842
Saatroggen.
Dom. Regitten bei Braunsberg.

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ M. Nchm. fr. Wo. **Blut-stock. Buch Frauen-Arzt** 1½ M. Dr. Siestaverlag 5, Hamburg. (6586b

Preisermäßigung!

für **Patentuhrgläser nur 15 Pf., Savonett- und Flachgläser à 20 Pf., Zeiger 20 Pf.**
Keine Reparatur kostet über 1,50 M. ohne neue Ersatzth. **Federhaltbar 1 M.**



Albert Siede's (5530b
Uhren-Reparatur-Anstalt „FORTUNA"
Heil. Geistgasse 48, Ecke Kuhg.
Neue Taschenuhren 8 M. an aufw., Regulat. mit Schlagw. v. 12 M. an.

Balken
Dachverbandhölzer
nach Liste
Sonnenjalousien
Rollläden
Treppentraillen
Bahn- u. Postkisten
liefert schnellstens
Oscar Timme,
Hopfengasse 30.
Fernsprecher No. 462.
(10592

Pianinos

von M 400 bis zu den ideal vollkommenen der **Steinway & Sons,** New York—Hamburg. Alleinige Niederlage der herrlichen (10400

Estey Harmoniums
Reparaturen — Stimmungen.
Robert Bull,
Brodbänkengasse 36, 1.
Größtes Magazin der Provinz.

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewährte Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr **R.** in **M.** schreibt mir am 24. 3. 1901: **Die Behandlung war gut u. erfolgreich.** (10991

in Neapel, um dessen Haus zu berauben und den Schwiegervater des Konsuls zu ermorden. Die Polizei legte Hinterhalte und die Strolche wurden nach verzweifeltem Kampfe, wobei zwei Schutzleute ernstlich verwundet wurden, verhaftet.

Der Parlamentsjournalist Dr. Hamburger,
der in der Zolltarifaffäre verwickelt und nach Meldung eines Blattes verschwunden sein soll, befindet sich in Folge einer schweren Nieren-Erkrankung im Krankenhause.

Eine Kundgebung gegen die Polizei.

Stürmische Straßenrevolten fanden gestern in Klausenburg (Ungarn) statt. Eine gewaltige Menge zog unter den Rufen: „Nieder mit dem Stadthauptmann! Tod der Polizei!" zu dem Gefangenenhause, erbrach dort alle Zellen, ließ die Häftlinge frei, verbrannte alle vorgefundenen Schriftstücke und beschoß die Wohnung des Direktors mit Revolvern. Nun wurde die Parole ausgegeben, das Theater anzuzünden. Da die Polizei aus Angst vor der rasenden Menge den Dienst verweigerte, versuchten einige Journalisten, die Menge zu besänftigen, und verständigten gleichzeitig das Militär von allen Vorgängen. In Folge dessen wurde das Theater noch rechtzeitig geschützt. Die Menge war aber so aufgeregt, daß sie selbst den Militärkommandanten bedrohte, der aber, nachdem genügende Mannschaft ausgerückt war und die Journalisten neuerdings besänftigende Reden an die Menge gerichtet hatten, ohne Blutvergießen sehr geschickt die Ruhe wiederherstellte. Spät Nachts wurde dann noch die Wohnung des Stadthauptmanns erbrochen und völlig verwüstet.

b. Klausenburg, 5. August. (Privat-Tel.) Die Volksmenge lagerte die ganze Nacht über vor dem Gefängniß, um den Verhafteten zu befreien. Der Minister verfügte eine große Anzahl von Gendarmen dorthin. Der Stadthauptmann ist seines Amtes enthoben.

Im Befinden des Räubers Kneißl
ist, Münchener Blättern zu Folge, in den letzten Wochen eine überraschende Besserung eingetreten. Mit dem Eintritt ergiebigen Appetits hat die Hebung der Kräfte wesentliche Fortschritte gemacht. Die Schußverletzungen sind sämmtlich geheilt, auch die Fistel am Becken. Für die chirurgische Klinik ist Kneißl also kein Gegenstand der Behandlung mehr. Es sind bereits Schritte im Gange zu seiner Entlassung aus der Anstalt, da das Raumbedürfniß dazu drängt.

Lokales.

* **Die schmerzvolle Kunde vom Tode der Kaiserin Friedrich** hat, obwohl nach den gestrigen Nachrichten leider ein anderer Ausgang schon nicht mehr zu erhoffen war, doch gestern Abend in unserer Stadt trauervolle Bewegung hervorgerufen. Ueberall konnte man Gruppen von Personen die Extrablätter der „Neuesten Nachrichten" umstehen sehen und die ernste Erörterung des Trauerfalles dämpfte allenthalben, wo fröhliche Stimmung herrschte, die laute Heiterkeit. Heute haben sämmtliche öffentliche und zahlreiche private Gebäude zum Zeichen der Trauer halbmast geflaggt. Auch die fremden Konsulate haben halbstocks geflaggt. Herrn Oberpräsidenten v. Goßler ging heute aus Homburg von der Höhe folgendes Telegramm zu:

Oberpräsident der Provinz Westpreußen

Danzig.

In Folge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich werden bei den diesjährigen Kaisermanövern keine Paradetafeln und keine Tafeln für die Provinzen stattfinden. Ebenso fallen die Feste in der Marienburg am 5. und 6. September aus.

gez. Eulenburg.

Ueber eine Landes- und Armeetrauer waren bis heute Vormittag noch keine Allerhöchsten Erlasse hier eingetroffen, in Folge dessen hatten auch die militärischen Gebäude heute noch keinen Flaggenschmuck angelegt. Daß die aus Anlaß der Kaisermanöver vorgesehenen Festlichkeiten theilweise ganz ausfallen oder doch sehr eingeschränkt werden, gilt als sicher, der große Zapfenstreich fällt bestimmt aus. Auch in unserer Stadt werden die für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Feste durch die Landestrauer eine große Einschränkung erfahren. Das für morgen im Schützenhause angesetzte Konzert zum Besten des Kriegerdenkmalsfonds fällt aus. Ebenso wird das Programm, das die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft für die Feier ihres 550jährigen Stiftungsfestes für die Tage vom 18. bis 20. August festgesetzt hat, bedeutende Einschränkungen erfahren müssen, falls nicht das ganze Fest bis nach Beendigung der Landestrauer verschoben wird.

Mit dem heutigen Tage beginnt, laut einer Mittags eingegangenen amtlichen Mittheilung, sechswöchige Landestrauer. Oeffentliche musikalische Veranstaltungen, Lustbarkeiten und Schauspiel-Vorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beisetzung einzustellen.

* **Personalveränderungen.** Der Kataster-Landmesser Hartleb in Wiesbaden ist als Katasterkontroleur in Neuenburg Westpr. bestellt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Kreisphysikus z. D. Geh. Sanitätsrath Dr. Wilde zu Dt. Krone ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Kreis-Wundarzt z. D. Droß zu Straßburg Wpr., bisher zu [illegible] Wpr., der Königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* **Der Generalarzt Dr. Krosta,** der neue Korpsarzt des 17. Armeekorps, hat die Führung seiner Amtsgeschäfte übernommen.

* **Für Seefischer.** Der Herr Regierungs-Präsident macht bekannt, daß die wasserseitigen Enden der Seestege bei Brösen, Zoppot und Hela fernerhin von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang durch je ein weißes Feuer bezeichnet werden, die [illegible] Sichtweite von mindestens 500 Meter [illegible].

* **l. Rekruteneinstellung.** Durch kaiserliche Anordnung ist jetzt allgemein die Vorschrift eingeführt, daß fortan die in einem Armeekorpsbezirke für die Truppentheile [illegible] ausgehobenen Rekruten und die [illegible] Freiwilligen sich direkt — ohne vorgängige Sammlung bei dem Bezirkskommandos — zu ihren Truppentheilen zu begeben haben.

B. **Vom Kaisermanöver.** Die von den Blättern gemeldete Antheilnahme von Kanonenbooten an dem Kaisermanöver auf der Weichsel wird sich, wie uns aus Berlin telegraphirt, auf die Verwendung einiger Flußtorpedoboote beschränken. Der Schwerpunkt der Flottenkaisermanöver bleibt auf der See.

m. **Zur Einquartierung während des Kaisermanövers.** Die Frist, binnen welcher auf dem Servisbureau Wünsche wegen der bevorstehenden Einquartierung zu äußern waren, ist nunmehr abgelaufen. Es ist von der Gelegenheit, Wünsche wegen der Art der Belegung, wegen der Freilassung gewerblicher Räume und wegen der Unterbringung außerhalb, in ergiebigem Maaße Gebrauch gemacht. Recht zahlreich sind insbesondere die Anträge auf Ausmiethung gewesen. Trotzdem ist begründete Aussicht vorhanden, daß allen diesen Anträgen wird entsprochen werden können. Binnen Kurzem ist eine Bekanntmachung der Servisdeputation über die bisherigen Ergebnisse ihrer Arbeiten zu erwarten.

* **Eine Stadtverordneten-Versammlung** findet, wie schon erwähnt, am Freitag Nachmittag 4 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet wie folgt:

A. Oeffentliche Sitzung. Urlaubsgesuche. — Bericht über die Berathungen des Ausschusses für den Entwurf einer Biersteuerordnung für die Stadtgemeinde Danzig und Beschlußfassung. — Wahl von 4 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung für die gemischte Kommission behufs Ausschmückung der Stadt zum Kaiser-Empfang. — Hafen- und Stromgeldertarif. — Bewilligung von Kosten a. zur Verlegung von elektrischen Kabeln in der Pfefferstadt und der Brentauer Chaussee, b. zur Verlegung einer Gasrohrleitung in Altschottland. — Interpellation betreffend die Pflege der Lindenbäume in der Gr. Allee. — Eingemeindung der in Hochstrieß gelegenen Theile der militärischen Kasernements. — Fluchtlinien- und Grenzveränderung an der Prediger- und Breiten-Gasse in Petershagen. — Regulirung einer Strecke des Labesweges bei Leegstrieß. — Absetzung eines Miethsbetrages für am Kielgraben liegende Plätze. — Mittheilung a) von 4 Nummern des Westpreußischen Gewerkblatts, b) von Exemplaren der französischen Ausgabe des Verzeichnisses der daselbst vom Gesundheitsamte auf dem Gebiete der Hygiene vorbereiteten Vorführungen, c) über die Revision des städtischen Leihamts, d) des Magistratsberichtes aus dem Bereiche der Steuerverwaltung pro 1898, 1899 und 1900. — Theilnahme an der Jahresversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Rostock. — Vermiethung a) einer Wohnung im Hause Steinschleuse 2b, b) eines Landstreifens am Akazienwege in Langfuhr für Gartenzwecke. — Erwerb einer Parzelle in Schidlitz zur Straßenerweiterung. — Parzellenaustausch in Schidlitz. — Neubau einer Kathe und eines Viehstalles und Umbau eines Mühlengebäudes in Ostritz. — Wahl von 4 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung zur Theilnahme am diesjährigen westpreußischen Städtetage.

B. Geheime Sitzung. Bewilligung von Unterstützungen. — Wahl a) eines Vorstehers und Waisenraths für den 12. Stadtbezirk, b) eines stellvertretenden Vorstehers der 27. Armenkommission, c) von Armenpflegern für die Armenkommissionen 21, 18, 20 und 11.

* **Alexander Treichel †.** Ein sanfter Tod erlöste am Sonntag Nachmittag den Rittergutsbesitzer Alexander Treichel auf Hoch-Palenschken von langem schweren Leiden im fast vollendeten 64. Lebensjahre. Mit ihm ist ein Mann dahingeschieden, welcher weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannt war. Er war ein Volksfreund im wahren Sinne des Wortes, er war wie kein Zweiter in unserer Provinz ein Kenner alter Volksbräuche und hat in vielen interessanten Artikeln Land und Leute unserer Heimathsprovinz fesselnd geschildert. Dieselbe scharfe Beobachtungsgabe zeigte er auch auf wissenschaftlichem Gebiete, er war ein eifriges Mitglied des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins und der Naturforschenden Gesellschaft und fehlte selten auf den wissenschaftlichen Kongressen, welche der anthropologische Verein veranstaltete. Vor einigen Jahren ergriff den rüstigen und schaffensfreudigen Mann ein tückisches Leiden, welches schließlich eine Kehlkopfoperation nothwendig machte. Er überstand diese Operation zwar glücklich aber lange konnte er sich seiner Genesung nicht mehr freuen, nunmehr hat den Rastlosen der Tod zur ewigen Ruhe gebracht.

* **Zum Kirchbau in Schidlitz.** Donnerstag Vormittag 11 Uhr werden die drei neuen Glocken für die evangelische Kirche in Schidlitz feierlich aufgezogen werden, dabei findet eine Gebetfeier statt, zu der Freunde und Gönner der Schidlitzer Kirche eingeladen sind. Die Glocken sind von der Firma Ulrich in Apolda geliefert.

* **Der westpreußische Provinzialverein für Bienenzucht** hielt am Sonnabend hier eine Vorstandssitzung ab. Vertreten waren die Gauvereine Danzig und Marienburg. Der Voranschlag für das laufende Vereinsjahr wurde mit 4793 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt. 2000 Mark wurden zur weiteren Hebung der Bienenzucht ausgeworfen; es sollen dafür Wanderlehrer ausgeschickt und Lehrkurse abgehalten werden. Die Ende d. Mts. in Breslau in Aussicht stehende Wanderversammlung und Ausstellung deutscher und österreichischer Bienenzüchter soll zum Jahre 1903 nach Danzig eingeladen werden. An die im Oktober hier in Aussicht genommene Obstausstellung soll sich eine Honigausstellung anschließen. Der Gauverein Danzig hielt dann eine besondere Sitzung ab, in welcher 100 Mark für Prämiirung guter Bienenstände ausgeworfen und neue Wanderlehrer gewählt wurden. Lehrer Dudeck aus Bresin soll nach Breslau zur Wanderversammlung als Preisrichter und Vertreter des Vereins reisen. — Die Honigernte ist in diesem Jahre durch die anhaltende Dürre sehr beeinträchtigt.

* **Der Stettiner Dampfer „Reval",** der bekanntlich den ebenfalls in Stettin beheimatheten Dampfer „Stettin" in den Grund gefahren hat, ist in Stettin eingetroffen. Das Schiff wird nach Entlöschung seiner Ladung nach der Werft von Nüske & Co. legen, um dort seine Beschädigungen, die es bei dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Stettin" erlitten hat, zu repariren.

* **Der Verkehr über die Nothbrücke am Kuhthor** ist nunmehr eröffnet. Die Brücke ist in der Weise hergestellt, daß zwischen eingerammte Pfähle niedrige Prähme festgelegt wurden, über welche dann starke Bohlen genagelt sind. Die Brücke hat starke Geländer und ist durch eine in der Mitte laufende Schranke zur Regelung des Verkehrs in zwei Wege getrennt. Das Mitteltheil der Brücke ist zum Durchlaß von Schiffen auszurücken. Der Abbruch der alten Kuhbrücke hat bereits begonnen.

zg. **Wintergetreide-Saatmarkt in Allenstein Ostpr.** Die lebhafte Nachfrage nach ostpreußischem Saatgetreide, die sich in Folge der Mißernte in Winterung in weiten Gebieten des westlichen Deutschlands entwickelt hat, hat den Vorstand des Ostpreußisch landwirthschaftlichen Zentralvereins veranlaßt, am Dienstag, den 20. August d. Js. einen Saatmarkt in Allenstein zu veranstalten. Durch diese Einrichtung wird sicherlich vielseitigen Wünschen der Käufer und Verkäufer entsprochen. Es kann nicht verkannt werden, daß durch den direkten persönlichen Verkehr die Geschäfte schneller und glatter erledigt werden, und das fällt umsomehr ins Gewicht, als die Zeit zwischen der Ernte und der Einsaat, innerhalb welcher der Einkauf und die Versendung der Saaten erfolgen muß, unter unseren klimatischen Verhältnissen eine relativ kurze ist. Auch bietet der direkte Verkehr mit den Produzenten wohl die besten Garantieen hinsichtlich der so wichtigen Sorten-Echtheit und -Reinheit. Allenstein ist für die Abhaltung des Marktes insofern ein sehr geeigneter Ort, als er ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt und deshalb leicht zu erreichen ist und auch in der Nähe des von der Mißernte betroffenen Gebietes liegt.

* **Gefährliche Geisteskranke.** Gestern Nachmittag wurde die Frau eines Schutzmanns im Glacis vor dem Neugarter Thor von einer unbekannten, etwa 55 Jahre alten Frau ohne die geringste Veranlassung angegriffen und durch Faustschläge mißhandelt. Die Geisteskranke — um eine solche handelt es sich offenbar — wurde zur städtischen Krankenstation gebracht zur vorläufigen Beobachtung; ihre Personalien konnten bis jetzt nicht festgestellt werden.

* **Selbstmord.** Der Schneidergeselle Hoffleit machte gestern in seiner Wohnung Große Bäckergasse Nr. 6 seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Leiche wurde nach dem Bleihofe geschafft.

* **Plötzlicher Tod.** Der Knecht des Gutsbesitzers Grube aus Fischerbabke erkrankte und wurde zum Arzt geschickt. Auf dem Wege zu demselben verstarb er jedoch schon. Die Todesursache ist unbekannt.

* **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich in Pasewark. Der ca. 9 Jahre alte Knabe Schönhof kam zu dem Mühlenbesitzer Wendt, um diesem eine Bestellung auszurichten. In der Mühle kam er dem Getriebe der Räder zu nahe und wurde so unglücklich zur Erde geschleudert, daß der Schädel zertrümmert wurde und der Knabe sofort todt war.

* **Wasserstand der Weichsel vom 6. August.** Thorn + 0,54, Fordon 0,52, Culm 0,32, Graudenz 0,80, Kurzebrack 1,04, Pieckel 0,96, Dirschau 1,10, Einlage 2,20, Schiewenhorst 2,34, Marienburg 0,62 m.

* **Feuer.** In Stutthof brannten vorgestern Morgen auf der Kobbelkamp das Wohnhaus, die Wirthschaftsgebäude und Scheunen des Gastwirths Schöler nieder. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit des Dienstmädchens entstanden sein.

* **Polizeibericht** für den 6. August. Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. Gefunden: 1 weißer Herren-Strohhut, am 13. Juli cr. 5 Mk., am 4. Juli cr. 1 silberne Damenuhrkette, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Pol.-Dir., am 2. August cr. 1 Portemonnaie mit 80 Mk., abzuholen von Frau Kreisarzt Bauer, Neufahrwasser, Olivaerstraße 20, Mitte April cr. 1 Korb mit 6 Flaschen Rothwein, abzuholen von Herrn Schiefelbein, Hundegasse 120. Die Empfangsberechtigten können sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Kgl. Pol.-Dir. melden. Verloren: Am 30. Juni cr. 1 Portemonnaie mit 140 Mk., am 30. Juni cr. 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener Kette, daran 2 Kügelchen, 1 Würfel und 1 Büchelchen, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Carthaus,** 5. Aug. Beim Baden in der Radaune ertrank der neunjährige Sohn des Besitzers Widrowski.

z. **Marienburg,** 4. August. Dem Besitzer Schubert in Grünhagen sind 4 werthvolle Pferde, die in einen See zur Abkühlung geführt waren, ertrunken.

* **Bromberg,** 5. August. Unter dem Verdacht, seine Frau durch fortgesetzte Mißhandlungen getödet zu haben, ist der Arbeiter Schulz in Haft genommen worden.

* **Stettin,** 5. August. Ein englischer Dampfer mit Eisenerz von Ramboe nach Stettin, ist auf Puttgardenriff gestrandet. Die Bergungsdampfer „Skandinavien" von Gjedser und „Brefeld" von Kiel sind zur Hülfeleistung abgegangen.

Standesamt vom 6. August.

Geburten: Seemann Paul Orlowski, T. — Arbeiter Benjamin Biernatzki, S. — Holzarbeiter Adolf Birr, T. — Heizer Johann Bachmann, T. — Reisender Georg Salomon, S. — Halbinvalide Ernst Fregin, T. — Schmiedegeselle Peter Bastian, S. — Arbeiter Waldemar Schadowski, S. — Schiffszimmergeselle Johann Albert Dorsch, S. — Binnenlootse Albert Ziebold, S. — Malergehilfe Johannes Albert Klonikowski, S. — Maschinist Eugen Fromm, T. — Arbeiter Friedrich Marquardt, T. — Maschinenführer Otto Haselau, T. — Schmiedegeselle Gustav Zoch, T. — Segelmachergeselle Johannes Penning, T. — Hilfsbremser Michael Bremke, T. — Maurergeselle August Michaelis, T. — Maurergeselle Ritter, S. — Arbeiter Johann Sand, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote. Stellmacher August Ferdinand Karl Duccomy und Elisabeth Ehlert, beide hier. — Arbeiter Gottfried Nikolaus und Wilhelmine Lonk, beide hier. — Regierungs-Zivil-Supernumerar Karl Hermann Eduard Bethke und Helene Johanna Margarethe Jegust zu Zigankenberg.

Heirathen. Kaufmann Gustav Frost und Jenny Lickfett. — Schiffbauer Friedrich Schönhoff und Minna Bluhm. — Raifschläger Adolph Schulz und Selma Frank. — Zimmergeselle Eugen Gorgius und Hulda Farsbotter. — Schneidergeselle Franz Ehm und Maria Wichmann. — Arbeiter Adolph Kuthning und Alwine Soszynski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Hospitalit Eugen Gotzmann, 70 J. 8 M. — T. des Werftarbeiters Emil Dasch, 10 M. — Wächter Max Emil Dück, 25 J. — S. des verstorbenen Seefahrers Michael Petrick, 14 J. 2 M. — S. des Bäckermeisters Gustav de Beer, 3 M. — S. des Kgl. Schutzmanns Peter Sadowski, 11 M. — S. des Arbeiters Albert Konrad Rick, 8 M. — T. des Zimmergesellen Ernst Stüwe, 5 M. — S. des verstorbenen Arbeiters Johann Friedrich Schulz, 4 J. 11 M. — T. des Arbeiters Johann Schornak, 11 M. — S. des Militäranwärters Herrmann Jordan, 11 W. — Wittwe Johanna Franziska Weichbrodt geb. Klawikowski, 55 J. 10 M. — S. des Werkmeisters Friedrich Winkler, 23 Tage. — S. des Arbeiters Johann Liedtke, 4 M. — T. des Apothekers Richard Koepping, 2 W. — T. des Arbeiters Johann Baldau, 3 M. — Rentiere Rosalie Neumann, 88 J. — Wittwe Anna Marie Schilcke geb. Buddel, 72 J. 10 M. — S. des Schmiedegesellen Johann Witt, 3 M. — Arbeiter Joseph Prsisuchowski, 55 J. 7 M. — Handlungsgehilfe Paul Grams, 23 J. 8 M. — Unverehelichte Amanda Tetzlaff, 55 J. — S. des Töpfergesellen Adolph Dombrowski, 6 Tage. — T. des Stellmachergesellen Hermann Pfau, 12 W. — Arbeiter Heinrich Liedtke, fast 50 J. — Frau Juliane Borowski geb. Pawelski, 52 J. — T. des Arbeiters August Krawatzki, 6 M. — S. des früheren Besitzers Benjamin Müller, 1 J. 1 M. — T. des Kellners Johann Wendt, 5 M. — T. des Kaufmanns Franz Koskowski, 1 M. — S. des Schmiedegesellen Anton Rexin, 11 M. — T. des Restaurateurs Heinrich Kasten, 4 M. — T. des Arbeiters Joseph Zimmermann, 12 W. — S. des Steinsetzergesellen Albert Martsch, 7 M. — T. des Arbeiters August Wichert, 11 T. — S. des Arbeiters Joseph Schipper, 6 W. — Maurergeselle Hermann Franz Koller, 38 J. — S. des Arbeiters Johann Liedtke, 4 M. — Arbeiter Julius Theodor Dirks, 45 J. — Rentier Hermann Heinrich Albert Brandt, 69 J. 7 M. — S. des Bohrmeisters Robert Heyse, 3 J. 9 M. — S. des Schlossergesellen Otto Guttschick, 8 Tage. — Unehelich: 3 S. 6 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	6.		5.	6.
Weizen Sept.	165.50	166.25	Mais amerik.		
„ Oktbr.	167.25	168.—	Mixed loko,		
„ Dezbr.	169.75	170.50	niedrigster	116.25	116.75
			Mais amerik.		
Roggen Sept.	142.25	142.—	Mixed loko,		
„ Oktbr.	143.75	143.50	höchster . .	117.—	117.75
„ Dezbr.	144.50	144.50	Rüböl Okt.	54.10	54.20
			„ Nov.	53.90	53.90
Hafer Sept.	134.75	135.25	Spiritus 70er		
„ Oktbr.	—.—	—.—	loko . . .	—.—	—.—

	5.	6.		5.	6.
3½% Reichs-A.	101.50	101.40	Ostpr. Südb.-A.	82.25	82.—
3½% „	101.50	101.40	Franzosen ult.	135.50	135.75
3% „	92.30	92.10	Drtm. Gronau	148.40	147.—
3½% Pr. Conf.	101.50	101.40	Marienb.-		
3½% „	101.60	101.40	Mlw. St.-Act.	71.10	71.25
3% „	92.50	92.25	Marienb.-		
3½% Wp. „	98.—	98.—	Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3½% „ neul. „	98.—	97.80	Danziger		
3% Westp. „ „	88.90	88.50	Oelm. St.-A.	12.—	11.75
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	98.90	98.90	Oelm. St.-Pr.	66.—	65.50
Berl. Hand. Ges.	131.—	133.—	Harpener	145.75	148.50
Darmst.-Bank	120.—	120.30	Laurahütte	175.25	177.75
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	173.—	174.—
Deutsche Bank	190.—	191.90	Barz. Papierf.	208.—	208.—
Disk.-Kom.	170.—	171.25	Gr. Brl. Str.-B.	189.50	193.50
Dresden. Bank	127.10	127.75	Oest. Noten neu	85.35	85.35
Oest. Kred. ult.	199.75	200.90	Russ. Noten	216.05	216.05
5% Ital. Rent.	97.30	97.40	London kurz	—.—	20.43
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.295
Eisenb.-Obl.	60.—	60.—	Petersbg. kurz	—.—	215.50
4% Oest. Gldr.	101.—	101.—	Petersbg. lang	—.—	213.50
4% Rumän. 94.			Nordd. Kred.-A.	106.50	106.50
Goldrente.	78.20	77.90	Ostdeutsche Bk.	111.75	111.75
4% Ung. „	100.20	100.10	4½% Chin. Anl.	82.75	82.60
1880er Russen	99.80	99.80	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	95.80	96.—	Pref. shares	95.40	—.—
Trk. Adm.-Anl.	99.75	99.75	Kanad.-Pac.-A.	104.25	103.20
Anatol. 2. Serie	98.50	98.60	Privatdiskont	2⅛%	2⅛%

Tendenz. Beeinflußt durch die ungünstigen Stimmungsberichte von den auswärtigen Börsen, besonders von Newyork und Wien, eröffnete der Verkehr in schwacher Haltung, auch verstimmte die Meldung, daß der russische Finanzminister seinen Bevollmächtigten in Deutschland Anweisung gegeben habe, die Vorarbeiten bezüglich eines deutsch-russischen Handelsvertrages abzubrechen. Im späteren Verlaufe wurden Deckungen vorgenommen, den Anlaß soll die Erwartung gegeben haben, daß der amerikanische Stahlarbeiterausstand bei längerer Dauer auf die Lage des heimischen Eisenmarktes günstig zurückwirken werde. Namentlich hoben sich Bochumer und Laura. Auch Banken erfuhren kräftige Erholung. In zweiter Börsenstunde trat einige Festigkeit für Bahnen hervor.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 6. August.

Erneute Preissteigerung in Nordamerika bewirkte, daß man hier die Forderungen für Weizen weiter erhöhte. Es ist zwar sehr wenig umgesetzt worden, aber eine Mehrforderung mußte bewilligt werden. Für Roggen zeigte sich nur geringes Interesse, daß bei winzigem Umsatz von einer Aufbesserung im Werthe nichts bemerkbar wurde. Hafer behauptete sich gut. Rüböl war unbelebt, doch preishaltend. Spiritus nicht umgesetzt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 6. August.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 9,22½, September Mk. 9,05, Oktober Mk. 8,57½, November-December Mk. 8,57½, Januar-März Mk. 8,70. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: August Mk. 9,17½, September Mk. 9,02½, Oktober Mk. 8,60, November Mk. 8,57½, December 8,60.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 18° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer alter fein weiß 766 Gr. Mk. 176, neuer Sommer- Mk. 788 Gr. Mk. 172 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde inländischer 744 Gr. und 747 Gr. Mk. 136. Aller per 714 Gr. per Tonne.

Gerste matter. Inländische kleine 650 Gr. Mk. 123, 662, 674 und 692 Gr. Mk. 125, große 704 Gr. Mk. 139, 698 Gr. Mk. 139½, Chevalier 686, 704, 709 Gr. Mk. 141, 686 und 704 Gr. Mk. 142 per Tonne gehandelt.

Hafer ohne Handel.

Raps inländischer Mk. 250, 251 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,32½, feine mit Klutern Mk. 3,60 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie geschäftslos.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aus Friedrichshof.

Homburg v. d. H., 6. Aug. (W. T.-B.) Heute Vormittag ging der Kaiser in Begleitung des Grafen Bülow und einiger Herren vom Hauptquartier spazieren. Von sämmtlichen europäischen Souveränen und Staatsoberhäuptern sind in herzlichen Worten gehaltene Beileidstelegramme eingelaufen.

Ehrungen für Waldersee.

l. **Berlin,** 6. August. (Privat-Tel.) Die „Berliner Morgenpost" will wissen, daß Graf Waldersee in den erblichen Fürstenstand erhoben werden soll. Das Gerücht, daß er als Nachfolger des Statthalters in den Reichslanden ausersehen sei, erhält sich.

Berlin, 6. Aug. (W. T.-B.) Die Bürgerschaft von Hamburg hat der Verleihung des hamburgischen Ehrenbürgerrechtes an den Grafen Waldersee zugestimmt.

Helgoland, 6. August. (W. T.-B.) Die „Gera" ankert bei Helgoland. Waldersee ist an Bord.

Aufgeschobene Festlichkeiten.

y **Emden,** 6. August. (Privat-Tel.) Die Hafeneinweihung und Denkmalsenthüllung ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Vom Zolltarif.

Paris, 6. August. (W. T.-B.) In einem Artikel über den neuen deutschen Zolltarif sagt der „Temps", der Tarif werde wahrscheinlich Repressalien gegen die deutsche Industrie zur Folge haben. Im Uebrigen werde diese selbst wegen der Vertheuerung der Lebensbedingungen und demnach auch der Arbeitskräfte beeinträchtigt werden.

Königsberg, 6. August. (W. T.-B.) Wie die „Kgb. Allgem. Ztg." meldet, hat der russische Finanzminister Witte seine Bevollmächtigten in Deutschland angewiesen, die Vorarbeiten für einen Handelsvertrag einzustellen.

Kitchener bedarf der Ruhe.

△ **London,** 6. August. (Privat-Tel.) Der „Daily Mail" zufolge bedarf Lord Kitchener dringend der Ruhe und Veränderung. Es ist aber zweifelhaft, ob er nach dem Süden wird gehen können um den Herzog und der Herzogin von Cornwall bei ihrer Ankunft in Südafrika zu begrüßen.

Crispi's Sterbelager.

ch. **Rom,** 6. August. (Privat-Tel.) Gestern Nachmittag wurden in dem Sterbezimmer Crispi's keine Besuche zugelassen. Depeschen werden dem Kranken nicht mehr vorgelegt. Der Todeskampf hat in der letzten Nacht begonnen.

Der Stahlarbeiterstreik in Amerika.

k. **New York,** 6. August. (Privat-Tel.) Der Exekutiv-Ausschuß der Stahlarbeiter kündigt die Absicht an, den Angestellten der „National Federation Steel Company" und der „National Tube Company", die zusammen 100 000 Leute beschäftigen, den Streik zu empfehlen. Die Gesammtzahl der Ausständigen würde dann 165 000 betragen.

Breslau, 6. Aug. (Privat-Tel.) Die Müllergesellen beschlossen, in den Ausstand zu treten.

k. **Hamburg,** 6. Aug. (Privat-Tel.) Die Gräfin Waldersee trifft heute aus Hannover hier ein.

□ **Paris,** 6. August. (Privat-Tel.) Der türkische Zwischenfall dürfte nach der energischen Drohung des französischen Botschafters Constans glücklich erledigt sein. Hier ist ein diplomatischer Bruch nichts weniger als erwünscht.

□ **Paris,** 6. Aug. (Privat-Tel.) Man nimmt an, daß Prinz Heinrich in dem ersten französischen Hafen landet, um mit der Eisenbahn nach Cronberg zu fahren.

a. **Paris,** 6. August. (Privat-Tel.) Gerüchtweise verlautet, der französische Finanzminister sei gestern in Begleitung zweier Sekretäre nach London abgereist.

Montreal, 6. August. (W. T.-B.) Die Weizenmenge, welche für die Ausfuhr des kanadischen Nordwesten verfügbar sein wird, wird jetzt auf 35 Millionen Bushels geschätzt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger



Der beste Dressurakt der Welt!

Fratelli Riccobono.

3 Pferde! 5 Hunde!

Bros. Donar, die unvergleichlichen Handakrobaten, Virginia Mandini, Konzertsängerin und Violin-Virtuosen. und das übrige exquisite Personal.

Nach beendeter Vorstellung: Großes Frei-Konzert.

Wintergarten.

Besitzer und Direktor: **Carl Fr. Rabowsky.**

Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.

Otto Waldemar,

der beliebte Humorist und Blitzdichter.

Trio Mahr Gesang- und Tanz-Terzett. ‖ **The Alisons** Gladiatoren an d. Silberketten.

The 3 Alfredos

Matadore der Kraftturnkunst.

Gleichzeitig die anderen erstklassigen Künstler.

Anfang Wochentags 7½ Uhr. Näheres die Plakate.

Klein Hammer-Park.

Avis

für Schausteller, Karousselbesitzer und Händler.

Von **Sonntag, den 11. d. Mts. ab,** bis auf Weiteres findet die Fortsetzung des Dominiksmarktes als (11849

Volksfest

im Klein Hammer-Park statt.

Für die noch nicht vergebenen Stände können sich noch gute Geschäfte bis **Mittwoch** beim unterzeichneten Oekonom melden. **Augustin Schulz.**

Danzig. Nur 3 Tage.

Freitag, den 9. Aug. bis Sonntag, 11. Aug. incl.

BARNUM & BAILEY

Grösste Schaustellung der Erde

Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement.

In Amerika begründet.

Macht jetzt eine Reise über den Continent

in 67 eigens dazu construirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12000 Personen enthält.

70 Pferde in einer Manège vorgeführt
3 Herden Elephanten in 3 Manègen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Thiere als Clowns
20 der witzigsten Clowns der Welt. (11152

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern in 3 Manègen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller 300

2 Menagerien 2

Billets haben Giltigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um 7½ Uhr. Eröffnung 1½ Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree incl. Sitzplatz 1 u. 2 Mk.	**Reservirter Platz . 4 Mk.**
Sperrsitz . . . . . 3 „	**Loge pro Platz . . 6 „**

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 Mk.-Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. 4 u. 6 Mk.-Plätze werden **am 9. und 10. August von 9 Uhr Vormittags ab** und **Sonntag** an gesetzlichen Stunden verkauft, bei

W. F. Burau, Langgasse 39.

Billets werden weder vorgemerkt, noch vor dem 9. August verkauft.

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee)

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:

Kaffee-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Hierzu ladet ergebenst ein **P. Bahl.**

Gleichzeitig halte ich meine Säle für Vereine, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Bälle ꝛc. bestens empfohlen. (8685

Apollo-Theater.

Täglich: Spezialitäten-Vorstellung.

Charles Hentsch,

der Mann mit 100 Köpfen.

Morgen Mittwoch: Kinder-Vorstellung.

Bonbon-Regen. Präsent-Vertheilung.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pfg.

Gandrassy's Hunde- u. Affentheater.

auf dem Platze an der **Jacobsthorgasse**

während des Dominiks

täglich von Nachm. 3 Uhr ab, stündlich eine Vorstellung. Um zahlreichen Besuch bittet (64706

J. E. Gandrassy.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:

Grosses Militär-Konzert im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg.
Kinder 5 „
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „
Kinder 10 „

H. Reissmann.

Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Café Hintz.

Schichaugasse 6.

Mittwoch, den 7. August;

Gr. Kaffee-Freikonzert.

Dominiksgäste sind freundl. eingeladen. **Albert Hintz.**

Hotel „Danziger Hof"

Terrasse eröffnet! (11826

Vereine

Sachsen-Verein.

Heute: Versammlung beim Landsmann **Goldbach,** Bergschlößchen.

D. H. V.

Mittwoch, d. 7. August, Abends 9½ Uhr,

Gewerbehaus, (11830 Heilige Geistgasse:

Geschäftliche Sitzung.

Wichtige Tagesordnung.

Hochfeine Streich- und Blas-Musik

empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen, Ausmärschen und Ausfahrten. Preis am Wochentage von 4 M. an, Sonntag von 5 M. an, Morgenständchen von 1 M. an. **Wischnewski,** Musiker, **Danzig, Altst. Graben 46, 1,** nahe am Fischmarkt.

Kirschsaft

frisch von der Presse

garantirt rein empfiehlt

August Splett,

vormals **Carl Köhn, Vorst. Graben 45,** Ecke Melzerg.

Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen

Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab:

ohne Kündigung	mit 2½ %	p. a.
bei **1monatlicher Kündigung**	mit 3 %	p. a.
bei **3monatlicher Kündigung**	mit 3½ %	p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (9273

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

An die ehemaligen Jenkauer Conradiner!

Sonnabend den 28. u. Sonntag 29. Sept. d. Js. soll der hundertjährige Bestand des **von Conradi'schen Schul- und Erziehungs-Instituts,** das Michaelis 1900 von Jenkau bei Danzig nach Langfuhr verlegt worden, gefeiert werden. Alle ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt werden zur Theilnahme an der Festfeier eingeladen und gebeten, ihre Adresse einem der Unterzeichneten möglichst bald mittheilen zu wollen, worauf sie nähere Auskunft über die Art der Feier erhalten werden.

Diejenigen, welche an der Feier persönlich nicht theilnehmen können, werden herzlich gebeten, über ihre Entwickelung seit dem Abgange von Jenkau und ihre jetzige Lebensstellung Mittheilung machen zu wollen. Auch der Abwesenden soll freundlich gedacht werden.

Danzig, den 15. Juli 1901.

Vom Festkomitee beauftragt.

Direktor **Dr. Bonstedt,** Langfuhr, Conradinum. Professor **Dr. Crone,** Langfuhr, Hauptstraße 4, **Gehrke,** Eisenbahn-Rechnungs-Direktor, Langfuhr, Kastanienweg 1, **Riedler,** Regierungs-Sekretär, Danzig, Straußgasse 5, **Hagendorff,** Kaufmann, Danzig, Lastadie 35d. (11810

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß ich seit dem 1. Juli das

Louisen-Bad

Töpfergasse 19

neben dem „Deutschen Haus",

käuflich erworben habe und die Bade-Anstalt in vollem Umfange weiterführe.

Durch gründliche Renovation und Vergrößerung hoffe ich den Bedürfnissen und Wünschen des badenden Publikums Rechnung tragen zu können. 65306

J. Puhlmann.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**

2½ % p. a. ohne Kündigung,
3 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung
3½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,

Langenmarkt No. 38. (11816

Wichtig für Damen!!

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft baue ich zu diesem Dominik meine große Weißwaarenbude nicht auf, sondern der Verkauf von

Doppelmadapolam, Rockstickereien, Häkeldecken, Besätzen, Zwirnspitzen, Einsätzen und vorgezeichneten Sachen

befindet sich (64796

Holzmarkt No. 27,

Ecke Altstädtischen Graben.

Trotz der bekannt billigen Preise verabfolge ich Rabattmarken.

Otto Below,

Juwelier und Goldschmiedemeister.

No. 27 Goldschmiedegasse No. 27.

hält sein großes Lager zu allerbilligsten **Preisen** empfohlen.

Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (11821

Balken, Kanthölzer, Latten,

gehobelt und gespundet,

Fussböden, Fussleisten, Schaalbretter pp.

in allen Stärken, auch zu ganzen Bauten, franko jeder Bahnstation, liefert billigst **E. Hahn, Dzimianen.**

Daselbst stehen auch **1000 cbm kief. Stamm- u. 400 cbm Zapfbretter,** feinste Tischlerwaare, in allen Stärken zum Verkauf. (11365

Zum bevorstehenden

Kaiser-Manöver

empfiehlt **Flaggentuche** und **fertige Fahnen** in allen Farben und Qualitäten zu billigsten Preisen

A. C. Stenzel,

Fischmarkt 34. (11684

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehle (11754

Regenschirme

elegant ausgestattet in größter Auswahl,

Sonnenschirme

um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

S. Deutschland

Schirm-Fabrik Langgasse 2.

Zum Kaisermanöver

halten wir einige Tausend

Matratzen und Schlafdecken

zu Einquartierungszwecken auf Lager.

Als Spezialität empfehlen:

Matratze, Kopfkissen, Schlafdecke } zusammen für 5 M., einzelne Theile im Verhältniß billiger.

Bestellungen bitten wir uns frühzeitig aufzugeben, damit wir allen Anforderungen prompt genügen können. (11832

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse 27.



Norddeutsche Holzindustrie

BROMBERG.

Fernspr. No. 38. Telegr.-Adr: Holzindustrie.

Bautischlerei, Leistenfabrik, Hobel- u. Sägewerk ausgestattet mit 3 Dampfmaschinen von 700 Betriebspferdekräften und 150 Pferdekräften für den elektrischen Antrieb.

Bautischlerei mit Hobelwerk liefert als Spezialität: Thüren (200 Stück pro Tag in allen Profilen und Dimensionen, ebenso Fenster. Uebernahme ganz. Bauten incl. Einsetzen. Fussböden aus polnisch. u. ostpreussisch. Kiefern u. aus diversen amerikan. Kiefernhölzern. Bearbeitung durch die neuesten amerikan. u. deutschen Spezialmaschinen.

Jalousien auf Drell, mit durchzogener Gurte und mit Stahlplättchen, sowie **Rollschutzwände** werden **als Spezialität** angefertigt.

Leistenfabrik liefert Bau- u. Möbelleisten in jedem Profil aus Kiefern, Erlen, deutsch-amerikan. Eichen, Nussbaum u. Mahagoni.

Grosse Läger in Rohholz, Grosse Trockenräume bewährten Systems. (10967m

Sägewerk ist ausgest. mit 1 Doppel-, 5 Voll- u. 2 Horizontalgatt. Uebernahme v. Lohnschn. all. Holzart. Sachgem. Ausnutz. der Hölzer. Sorgfält. Pflege der geschnitt. Hölzer. Vorz. Trockenplatz — 100 Morg. gr. Sandboden, — hoch u. frei geleg., Kahn- u. Bahnverladung.

Dominikzwieback! Dominikzwieback!

Dominikzwieback täglich frisch, fein und halbfein, von nur guter frischer Butter empfiehlt (11855

Gustav Karow,

Röpergasse 5 und Brodbänkengasse 3.

Ich habe mein Komtoir und das

General-Depot der Dissener Margarine-Werke

von

Fritz Homann, Dissen,

nach

Hopfengasse 108

verlegt und halte mein wohlsortirtes Lager der **berühmten Homann'schen Süssrahm-Margarine-Fabrikate** bestens empfohlen. **Felix Danziger.**

Telephon 890. — 890 Telephon 890.

Mein Komtoir und Lager befinden sich jetzt

Hopfengasse 108.

11854) **Bruno Kalinski.** Telephon 890.



Dampfer-Verkehr

während der Dominikstage und der **Zirkusvorstellungen von Barnum & Bailey.**

Nach Heubude

fährt **vom 6. bis einschließlich 11. August** um 9.20 Abends ein Extradampfer, der um 9.30 am Milchpeter anlegt.

Nach Einlage, Schönbaum, Rothebude, Schöneberg

und den Zwischenstationen fährt außer den fahrplanmäßigen Dampfern **vom 5. bis einschließlich 11. August um 5 Uhr Nachmittags** ein Dampfer aus Danzig (mit Umsteigen in Einlage).

Von Schöneberg nach Danzig

fährt am **9., 10. und 11. August um 2 Uhr Nachmittags** ein großer Extradampfer, der an allen Stationen (außer Nickelswalde) anlegt.

Nach Einlage, Schönbaum, Rothebude, Schöneberg

und den Zwischenstationen fährt am **9., 10. und 11. August um 9.30 Abends** vom Grünenthor ein großer Extradampfer, der um 9.40 Abends am Milchpeter anlegt. Dieser Dampfer hat sowohl nach Nickelswalde, als auch nach der Elbinger Weichsel bis Stutthof sofortigen Anschluß.

Nach Legan, Weichselmünde, Neufahrwasser und Westerplatte

fahren **vom 6. bis 11. August inkl.** um 8.30 und 9.15 Abends Extradampfer. Diese Dampfer legen am Milchpeter an.

Fahrpreise laut Tarif. 11852

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Schwarze Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Potrykus & Fuchs

Inh.: **Christian Petersen,**

4 Gr. Wollwebergasse 4. (11847

Im Rathhause zu Danzig Vormittags 8 Uhr

Ziehung 13., 14., 15. August.

Marienburger Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra.

9840 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug **365,000 M.**

Die 2 ersten Hauptgewinne sind: Mark

60000, 50000

Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder Generaldebit **Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.** Auch bei Kauf u. Verkauf von soliden Staats- u. Werthpapieren halten uns bestens empfohlen.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller. (11811

Verein Frauenwohl

Ziegengasse 5, 1 Treppe.

Rechts-Auskunftsstelle.

Unentgeltlicher Rath für Frauen in allen das bürgerliche Leben betreffenden Angelegenheiten. (11598

Sprechstunden: } Mittwoch, 5 bis 6½ Uhr Nachmittags. Freitag, ½9 bis 10 Uhr Morgens.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

in Dosen ist der beste Kaffeezusatz

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(9430

Jockey-Club

empfiehlt

Damen-Handschuhe, Cravatten, Herren-Wäsche, Träger, Portemonnaies

in

grosser Auswahl, billigste Preise

Wilh. Thiel,

Langgasse 6.

Fernsprecher 997. (11499

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,

empfiehlt

Kohlen und Holz

zu den billigst. Tagespreisen.

Telephon 207. (9125

Marienburger Lotterie

Ziehung den 13.—17. August cr.

Loose à 3 M. zu haben bei **Herm. Lau, Langgasse 71.**

Bei der vorjährigen Ziehung der Marienburger Lotterie fiel der Hauptgewinn von 30 000 M. in meine Kollekte. (6360b

---

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

Die Erneuerung der Loose zur zweit. Klasse 205. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 6. August, Abends 8 Uhr, planmäßig zu erfolgen.

Kaufloos-Abschnitte zur zweiten Klasse, Ziehung am 10. August, sind zu haben.

G. Brinckman,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (11719

Zum

Kaiser-Manöver

empfiehlt eis. (11552

Bettstellen, Matratzen und Waschtische

Eisenmöbelfabrik

Schmidt & Keerl, Cassel.

Gegr. 1853.

Ein eis. Bettstelle mit Bandeisenboden 5,50 Mk., do. mit Doppelspiralmatratze 6,50 Mk., Seegrasmatratze dazu 5 Mk., ein gepolst. Feldbett 9,50 Mk., Waschtischgestelle von 1 Mk. an.

Molkereibutter

trifft heute wieder frisch ein. (11843

Otto Landmesser,

Weidengasse 45.

Täglich frisches Kommißbrod zu haben 4. Damm 11, Aktien-Br.-Ausschank, **M. Bendikowski W.**

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Kl. Mühlengasse 3 part. **Rud. Gregor.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82